Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

1 (2.1.1953)



BADISCHE **GEMFINE 7 FITUNG**

Kariaruhe 2001; Volksbank eGmbi – Kariaruhe 1981 Bad Kommunale Landesbank Kariaruhe 2001; Volksbank eGmbi – Kariaruhe 1982 Bad Kommunale Landesbank Kariaruhe 2001; Volksbank eGmbi – Erschein: täglich morgens, außer sonntags – Erfüllungsort Kariaruhe – Monatsbezugspreis 220 DM: zurüglich 20 Pfg – Fragerichten bei Zusteilung ins Haus bezw. 34 Pfg bei Postrusteilung Bei Nichtbelteferung ohne Verschulden des Verlages oder Infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädtzung – Bestellungen nimmt ledes Postant entzegen – Anzeigengrundsreis: Die stesspaltene Millimeterzeile 20 Pfg – Einzelnreis 20 Pfg – II. D

5. Jahrgang

Freitag, 2. Januar 1953

Nummer 1

Heuss: "Festes Herz und Nüchternheit"

DGB-Vorsitgender Walter Freitag erläßt Aufruf der deutschen Gewerkschaften

BONN. (dpa.) — In einer Neujahrsansprache über den Rundfunk wandten sich in fast Neujahrstag in einer Rundfunkansprache die allen Ländern die Staatsoberhäupter und führenden Politiker an die Bevölkerung. Bundes-Bereitschaft der Gewerkschaften zur loyalen präsident Theodor Heuss sowie der DGB-Vorsitzende Walter Freitag sprachen zum und fairen Zusammenarbeit auch mit den Ar-Jahreswechsel über alle deutschen Sender. Prof. Heuss befürwortete "angesichts der nach wie vor bedrohlichen Weltlage sorgsame Nüchternheit" und wünschte allen "ein festes Herz". Gleichzeitig wandte er sich gegen die Vorwürfe, daß er in dem Verfassungsstreit um die neuen Verträge seine neutrale Position verlassen habe. Er habe sich in Wirklichkeit aus dieser Sache zurückgezogen. Außerdem hielt der Bundespräsident zum Jahreswechsel eine kurze - seine erste - Fernsehansprache.

In seiner über den Rundfunk übertragenen Rückschau auf die Entwicklung in den vergangenen zwölf Monaten und einen, wie er es nannte, "Blick auf den angeschütteten Hügel der unbeantworteten Fragen" für das kom-mende Jahr befürwortete Bundespräsident Theodor Heuss "angesichts der nach wie vor bedrohlichen Weltlage" eine "sorgsame Nüchternheit". Für "den Aufbruch zu dem Wer-denden" wünschte der Bundespräsident sei-nen Zuhörern "ein festes Herz". Im Hinblick auf den Streit um die deutsch-alliierten Verträge sprach sich Heuss dafür aus, "im neuen Durchdenken der rechtspolitischen Auffassungen den Weg zu suchen, der keinem der legislativen und richterlichen Organe die Substanz schmälert und die Würde kränkt". Er betonte: "Der Weg ist findbar". Eingehend setzte sich der Bundespräsident mit den Vorwürfen auseinander, daß er in diesem Kon-flikt seine "neutrale" Position verlassen habe. Er stellte fest, daß "er sich in Wirklichkeit aus dieser Sache zurückgezogen habe, damit sein Amt nicht von dem Wechsel taktischer Ueberlegungen und prozeßtechnischer Ent-scheidungen in Mitleidenschaft gezogen wer-Wörtlich erklärte unter anderem Professor Heuss: "Der Bundespräsident kann mit seinen Argumenter nicht auf den Markt gehen. Es drebt sich nicht um die Politik Adenauer, nicht um die Politik Ollenhauer,

nicht um die Person Heuss." Erwägungen der Popularität spielten keine Rolle, "sondern der heutige Bundespräsident ist auch der Sachwalter und Treuhänder eines jeden seiner Nachfolger. Das ist die Kernfrage! und daher die pflichtmäßige Behutsamkeit gegenüber Entscheidungen, die eine verbindliche Konvention einleiten."

In seiner Rede nannte Dr. Heuss es als eine Hauptaufgabe der Gesetzgeber, die Flut der Not, die aus dem Vergangenen ansteigt, abzudämmen und zu kanalisieren.

beitgebern. Sie erwarten aber, daß der Klas-senkampf von oben aufhört. Zunächst müßten diejenigen ihren guten Willen zeigen, die im vergangenen Jahr mehr als einmal den Anschein erweckten, als ob ihre einzige Sorge die Schwächung der Gewerkschaften sei und die alle nur erdenklichen Anstrengungen unternahmen, um den Arbeitern, Angestellten und Beamten in unserem Land das Recht zu verweigern und ihren Anspruch auf einen ge-rechten Anteil am Glück und an den Gütern dieses Lebens.

Im Hinblick auf die kommende Bundestagswahl äußerte Freitag die Hoffnung, daß die arbeitenden Menschen eine Entscheidung treffen, die ihnen und uns allen, der Freiheit, dem Frieden und dem sozialen Wohlstand dient Freitag betonte: "Nicht auf schöne Worte kommt es an, sendern auf die Taten. Und ich Der Vorsitzende des Deutschen Gewerk-schaftsbundes, Walter Freitag, bekräftigte am "Wahltag ist Zahltag".

Bidault gescheitert - Mayer beauftragt

Noch keine Aussicht auf Beilegung der französischen Regierungskrise

PARIS (dpa) - Nachdem noch in der Nacht zum Dienstag der ehemalige Mini- erpräsident Georges Bidault seine Bemühungen, eine neue französische Regierung zu bilden, aufgegeben und seinen Auftrag an Staatspräsident Auriot zurückgegeben hatte, nahm der Radikalsezialist René Mayer am Mittwoch den Auftrag Staatspräsident Auriols an, eine neue französische Regierung zu bilden, ohne daß bisher die französische Regierungskrise gelöst werden konnte.

es Bidault nicht gelungen, die volle Unterriutzung der Radikalsozialisten, der Unabhängigen und der Bauernpartei zu erlangen. Die Sozia-

listen batten echon am Montag eine Mitarbeit abgelehnt Außer den Gaullisten hatten sich zwar auch die radikalsozialistische Fraktion für Unterstützung Bidaults ausgesprochen, aber nur mit der knappen Mehrheit von 32 gegen 31 Stimmen

Der Radikalsozialist René Mayer führte am Donnerstag Besprechungen mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten Georges Bidault, der am Dienstag seinen Auftrag an Staatspräsident Auriol zurückgegeben hatte. Am Freitag will René Mayer den als Koalitionspartner in Frage kommenden Parteien sein Programm vorlegen, das nach Ansicht politischer Kreise dem Bi-daults ähnlich sein wird. René Mayer hofft, die karge Mehrheit von zuletzt nur noch neun Stimmen, über die Pinsy im Parlament verfügte, durch neue Abtrünnige der gaullistischen Sammlungsbewegung verstärken zu können. Gegenüber den Volksrepublikanern soll Mayer zu wesentlichen Konzessionen bereit sein, um sie bei der Koalition zu halten.

Nagib drängt auf Räumung der Suezkanalzone

BEIRUT (dpa). - General Nagib soll dem britischen Botschafter in Kairo, Sir Balph Stevenson, in "ultimativer Form" mitgeteilt haben, daß er nach Neujahr eine entscheidende Antwort der britischen Regierung über die Räumung der Suezkanalzone von britischem Militär erwarte. Von der unterrichteten Kairoer Quelle, aus der diese Meldung des libanesischen Rundfunks stammt, wurde außerdem erklärt, die ägyptische Regierung werde darauf dringen, daß der Räumungstermin schnellstens festgelegt wird.

Freitag warnt vor Verschärfung des Kampfes

Neujahrs-Aufruf des DGB-Vorsitzenden an Arbeiter, Angestellte und Beamte

DUSSELDORF (EB) - In einem am Donnerstag veröffentlichten Aufruf des Vorsitzenden der Deutschen Gewerkschaften, bezeichnete der DGB-Vorsitzende Walter Freitag das Jahr 1953 als ein Jahr "wichtiger Entscheidungen für unser Volk". Darüber hinaus sei es mit schweren Hypotheken und ungelösten Problemen des vergangenen Jahres belastet. Es sei immer gut zu wissen, so heißt es in dem Aufruf, woran man sei und die Gewerkschaften wollten über ihre Sorgen, über ihre Wünsche und über ihre Meinung niemanden im unklaren lassen. Der DGB sei besorgt darüber, daß ein durch eine rücksichtslos ausge-nutzte Parlamentmehrheit gegenüber den Arbeitern, Angesteilten und Beamten durchgesetzter Kurs zu einer weiteren Verschärfung der sozialen Spannung führen könnte und daß Egoismus und Unverstand auch weiterhin den Arbeitnehmern in unserem Volke den gerechten und angenmessenen Anteil am Sozialprodukt vorenthalten.

Der DGB habe erneut seine Bereitschaft zur loyelen Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern erklärt, "Die Gewerkschaften wünschen aber nachdrücklichst, daß jeder Klassenkampf von oben aufhört". Es müsse Schluß gemacht werden mit den Versuchen, politische Kräfte, alle möglichen Organisationen und Propagandamittel zur Bekämpfung und Schwächung der Gewerkschaften einzusetzen. Die Drohun-gen mit einer erneuten gesetzlichen Knebe-lung der Gewerkschaften würden keineswegs den von uns erhofften sozialen Frieden schaffen. Ebensowenig seien die Bemühungen, Streikbrecherorganisationen zu schaffen, ge-eignet, das Vertrauen von Millionen Gewerkschaftern zu fördern und den inneren Frieden zu bringen. Man solle auch damit aufhören, von außen unberechtigtes Mißtrauen ins Volk zu tragen. Die Gewerkschaften würden weiterhin ein Hort der Toleranz allen denen ge-genüber bleiben, die ebenfalls tolerant seien und handeln. Die Gewerkschaften würden auch parteipolitisch neutral bleiben, "allen denen gegenüber, die die Gesetzte der Menschlichkelt der Demokratie und der Freiheit achten", Allerdings hätten sie die bittere Erfahrung des letzten Jahres keinesfalls vergessen. Sie hät-

Gespannte Lage in Syrien

JERUSALEM (dpa). - Nach einem Bericht der Zeitung "Jerusalem Poat" vom Mittwoch haben in Syrien Verhaftungen unter der Zivilbevölkerung größeren Umfang angenommen. In Hama seien acht Rechtsanwälte, in Damaskus der sozialistische Politiker Karam Hurani und in Nordsyrien siebzig führende Persönlichkeiten der Moslem-Bruderschaft der Gewerkschaften und verschiedener Parteien festgenommen worden. Die Belruter Zeitung "Atayan" schreibt, Syrien stahe am Vorabend einer revolutionären Bewegung. Täglich werde ein organisierter Vorstoß gegen das Regime Schischakli erwartet.

Freitag warnt mit Nachdruck davor, die ten auch nicht vergessen, daß es der Bundesunvermeidlichen Kosten einer evtl. Wiederbewaffnung Deutschlands einseitig auf die kanzier selbst war, der den Deutschen Gewerkschaftsbund darauf hingewiesen habe, daß Schultern der wirtschaftlich schwachen Bevolkerung abzuwälzen, und die ohnehin katastrophale Lebensbasis der Unterstützungbedürftigen und Benner weiter zu erschüttern."

Der DGB habe erneut weiter Zu erschüttern."

Der DGB habe erneut weine Bernitschaft zu den Mollen die Neuerdnung unserer Wirtschaft mung und die Neuordnung unserer Wirtschaft vor dem Volk zu vertreten und durchzusetzen. Von dieser Möglichkeit würden die Gewerkschaften Gebrauch machen und "ohne in den Parteienkampt einzugreifen, den Arbeitern, Angestellten und Beamten raten, die Haltung der bisherigen Vertreter des Volkes zu den berechtigten und verantwortungsbewußten Forderungen der Gewerkschaften zum Prüf-stein ihrer Entscheidung über die nachsten vier Jahre zu machen".

Malans Rassenpolitik vor dem Weltkirchenrat

Tagung des "Evangelischen Weltkirchenrates" in Indien eröffnet

christlich, heißt es in einem Bericht, der der am Mittwoch in Lucknow (Nordindien) eröffneten Sitzung des Zentralkomitees des ökumenischen Rates der Kirchen vorgelegt wurde. An der Sitzung nehmen fast hundert Delegierte als Vertreter von 220 Millionen evangelischer, als Vertreter von 220 Millionen evangelischer, anglikanischer und griechisch-orthodoxer Christen teil, darunier aus Deutschland die Bischöfe D. Dr. Hanns Lälje, Hannover, D. Halfmann, Kiel, Kirchenpräsident D. Martin Niemoller, Wiesbaden, Prasident D. Dr. Reinold von Thadden-Trieglaff, Fulda und Moderator Pfarrer D. Dr. W. Niesel, Dornap-Schöller (Rheinland). Den Vorsitz führt der Lordbischof von Chichester, Dr. George Bell. Als einziges Mitglied des Zentralkomitees aus einer Kirche hinter dem Eisernen Vorhanz" ist der Kirche hinter dem "Elsernen Vorhang" ist der reformierte Bischof Janos Peter, Budapest (Ungarn) anwesend. Der Bericht über die Stellung der Kirche zu

den Rasse- und Klassen-Spannungen in der Welt wurde em Vorabend der Sitzung des Zen-tralkomitees diskutiert. Vom Weltkirchenrat wurde gefordert, daß er die südafrikanische Rassenpolitik verurteile, damit die christlichen Kirchen nicht in den Verdacht gerieten, als ob gegen den Kommunismus erreicht werden";

LUCKNOW (Indien) (dpa). — Die Rassen- sie dieser Politik zustimmen. Außerdem wurde politik der Regierung von Südafrika sei un- über die amerikanische Auslandshilfe, den über die amerikanische Auslandshilfe, den Kommunismus, den Korea-Krieg, die militärische Lage in Malaya und Indochina und die indisch-patestanische Spannung gesprochen. Der Bericht selber weist außer auf die südafrikanische Situation auf die große Zahl der Mischlingskinder in Japan seit der Besetzung, die antiamerikanischen Gefühle in Japan und die wachsende Spannung zwischen Meoris und Weißen in Neuseeland hin,

Tschlangkaischek will Festland zurückerobern

TAIPEH (dpa). — Marschall Tschiangkal-schek, der "Staatschef Nationalchinas", erklarte am Mittwoch in Taipeh in einer Neujahrsbotschaft, 1953 würden die Vorbereitungen für einen Gegenangriff auf das chinesische Pestland abgeschlossen werden Dem Angriff zu Lande werde dabei Vorrang eingeräumt. Tschiangkaischek forderte von den Nationalchinesen auf Formosa einen "neuen Geist", um die Aufgabe des "Gegenangriffe und der Rückeroberung des Festlandes durchzuführen. Dieses Ziel sollte durch eine totale Mobilisierung

Schweres Sprengstoffunglück in Valparaiso

SANTIAGO (dpa) - In der chilenischen Stadt Valparaiso ereignete sich am Donnerstag ein schweres Sprengstoffunglück, bei dem nach Polizelberichten, die in Santiago eingingen, über hundert Menschen getötet und mehrere hundert verletzt worden sein sollen. 37 Leichen wurden bis Donnerstagabend geborgen, mindestens hundert Tote sollen sich noch unter den Trümmern befinden. Die Katastrophe ereignete sich bei der Explosion eines Sprengstoff-

Die Explosion, bei der große Mengen Dynamit und viele Sauerstoff-Flaschen in die Luft gingen, verwüstete ein weites Gebiet im Umkreis um das Sprengstofflager. Ein großer Teil der Opfer sind Feuerwehrleute und Polizisten, die ein Holzlager absperrten, das Feuer gefangen und dann die Explosion ausgelöst hatte,

Churchill auf der Fahrt nach den USA

SOUTHAMPTON (dpa) - Der britische Premierminister Winston Churchill befindet sich zur Zeit auf der Fahrt nach den USA zu seinen, wie es heißt, "inoffiziellen Besprechungen mit dem künftigen USA-Präsidenten Eisenhower". Churchill reiste am Mittwoch mit der "Queen Mary" von Southampton ab. Der 78jährige britische Staatsmann feierte den Neujahrsbeginn an Bord des Schiffes. Mit ihm an Bord sind mehrere Familienangehörige und der neue britische Botschafter in Washington, Sir Roger Makins. Die britischen Gewerkschaften haben Churchill kurz vor seiner Abreise ein Telegramm durch O'Brien, dem Präsidenten des Gewerkschaftskongresses, der Dachorganisa-tion der britischen Gewerkschaften, übermit-telt, in dem zum Ausdruck gebracht wurde, daß die Arbeiter Großbritanniens "mit Ermutigung und Hoffnung das Ergebnis dieser und anderer Gespräche mit General Eisenhower über die Lösung der komplizierten wirtschaftlichen Probleme erwarten werden.

Neujahrsempfang bei Pieck

BERLIN (dpa) - Der "Staatspräsident der Sowjetzonenrepublik" veranstaltete am 1. Januar auf seinem Amtssitz Schloß Niederschönhausen einen Neujahrsempfang, zu dem u. a. die bei seiner Regierung akkreditierten Diplo-maten und Vertreter der Sowjetzonenregierung erschienen. Eine Ehrenkompanie der polizei vor dem Schloß präsentierte vor den Gästen das Gewehr. Der Vorsitzende der so-wjetischen Kontrollkommission für Deutschland, General W. I. Tschuikow, sprach Präsident Pieck herzliche Glückwünsche zum neuen Jahr

Sowjetzonen-Ministerpräsident Otto Grote-wohl (SED) bezeichnete auf dem Empfang es als "einen Beitrag zum Frieden, in der Sowjetzone noch mehr als bisber aufzurüsten", da die Sowjetzonenrepublik von "in- und ausländischen Imperialisten" bedroht worde. Die Sowjetzonen-Regierung werde nichts unterlassen, was erforderlich sei, "um eine starke nationale Ver-teldigung zu organisieren." Staatspräsident Pieck forderte die Volks- und die Länderkammer der Sowjetzone in seiner Entgegnung auf. die "dazu notwendigen gesetzgeberiechen Maßnahmen rechtzeitig zu treffen."

Kurze Berichte aus aller Welt

Dautsche in Australien eingetroffen Die erste Gruppe von 456 Deutschen, die auf Grund eines Auswanderungsabkommens zwischen Austra-lien und der Bundekrepublik ausgewandert alnd, traf am Dienstag in Freemantie ein.

Changchu-Bahn an China übergeben

Die mandschurische Changchu-Bahn, die seit 1948 gemeinsam von China und der Sowietunien verwal-tet wurde, ist am Mittwoch der Volkkrepublik China

Ungarn verlant die UNESCO

Nach Polen hat jetzt auch Ungazn seinen Austritt aus der UNESCO beschlossen, um damit gegen die Aufmahme Spaniens und der Bundesrepublik zu

Schweizer Himalaya-Expedition in Genf eingstroffen Die Mitglieder der sweiten Schweizer Himalsyn-Expedition unter Leitung Dr. Gabriel Chevalleys trafen am Mittwoch mit einem indischen Flugzeug in Gent ein. Die Expeditionstellnehmer wurde eidgenössischen Regierungsvertretern und einem kahireleben Publikum begeistert empfangen.

Großes Orlverkommen in Kanada entdeckt

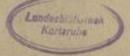
Eln Oelschürfgebiet von 323 000 Hektar am French River in Nord-Ontario (Kanada) wird, wie am Mili-woch bekannt wurze, von den "Overland Industries" ausgebeutet werden Das Oelvorkommen – mög-licherweise das großte der Welt – wurde Anfang 1952 entdeckt.

Neue Mitarbeiter Eisenhowers

Der könftige USA-Prasident Eisenhower hat den republikantschen Abgeordneten Tourston Morton zum Unterstantssekretär im amerikantschen Außen-ministerium und Herman Phieger zum Bechtsberater des USA-Außenministertums nominiert

Habschrauber abgestürzt - zwei Tote

Am Silvesterabend sturste in der Nähe von Büttelborn bei Groß-Gerns ein Huberhrauber ab, wobel die beiden amerikanischen Sojdaton, mit denen er besetzt war, ums Leben kanien. Die Ursache des Absturges konnte noch nicht geklärt werden.



Zwischen den Großen Drei

AZ. Am letzten Tog des alten Jahres ist der britische Premier, Winston Churchill, nach den USA abgereist, um innerhalb seines umjangreichen Reizeprogramms auch den neuen Präzidenten der USA, General Eisenhower, zu treffen. Als beide vor etwa zehn Jahren zum ersten Male zusammentrafen, war Eisenhower gerade vom Obersten zum Generalmajor aufgerückt, ein, wie man so sagt, weithin unbekannter Offizier des US-Heeres. Heute ist er der mit großen verfaszungsmäßigen Vollmachten ausgestattete Präsident des mächtigsten Staates der westlichen Welt.

Der 78jährige Churchill und der so viel jüngere Eisenhower sind gute Bekannte. In seinen Erinnerungen über den zweiten Welt-krieg berichtet der britische Premier unter dem 25. August 1942, dem Jahr, in dem Eisenhower der Oberbefehl über die Invasionsarmee für Nordfrankreich anvertraut wurde, daß er ihn und den General Clark in London jeden Dienstag empfangen habe, daß es lange und absolut vertraute Gespräche gab, "als gehörten mir alle einer Nation an. Es dauerte nicht lange und ich nannte Eisenhower Ike." - Im kommenden Frühjahr will Churchill erneut nach Washington fahren. Man sieht, wieviel ihm an einem vollkommenen Vertrauensverhältnis zu Eisenhower liegt.

Der Themankreis des kommenden Gespräches ergibt sich aus der internationalen Situation von selbst: Die Lage im Fernen Oxten, innerhalb der Korea nur eine, wenn auch die wichtigste, Frage ist, die Probleme der europäischen Verteidigung und die durch das letzte Stalin-Interview angedeutete Möglich keit. Sekundare Dinge mögen die Tagesord-

Die Verabredung zwischen Churchill und Eisenhower liegt vor dem Stalin-Interview, so daß der britische Premier nicht dem Verdacht ausgesetzt ist, die Aeußerungen des russischen Diktators hätten ihn zu besonderer Eile angespornt. Freilich ist Churchill seit langem Befürscorter einer direkten Fühlungnahme mit Stalin, obwohl man thu gewiß nicht einen politischen Illusionisten nennen kann. Aber auch er ist, wie unzühlige Menschen in Europa, der Anzicht, daß es höchst gefährlich ist, die Dinge treiben zu lassen. Gewiß wird auch er dafür eintreten, daß man in eine solche Aussprache nur mit sehr bestimmten eigenen Vorstellungen und mit Mindestforderungen an den Partner gehen kann.

Die Absicht Stalins, etwa auf diese Weise die westliche Welt oder auch nur die angloamerikanische Gemeinschaft zu unterminigren oder zu sprengen, würde fehlschlagen -ob es zu einem Gespräch kommt oder nicht, wie groß der Kreis der Teilnehmer sein, welche Folgen die eine oder die andere Möglich-keit haben wird. Die Chance, die sich durch die Aeußerungen Stalins abzeichnet, mag denkbar gering sein. Trotzdem sollte man persuchen, sie zu nutzen. Das kann durchaus geschehen, ohne daß man dem durchsichtigen propagandistischen Bedürfnis Stalins entpegenkommt oder auch seinem möglichen Wunsch, die westliche Abwehrkonzeption zu stören oder zu zerschlagen.

Sehr bezeichnend ist schließlich, daß nicht auch von Frankreich die Rede ist, es sei denn in unzufriedenen französischen Worten über eben diese Tatsache. Die französische Regierungskrise kann kein ausreichender Grund dafür sein, sie wird wielleicht längst beendet sein, wenn die augenblicklichen ersten Fühler wirklich Gestalt gewinnen sollten. Aber die Dauererscheinung der Labilität jeder französischen Regierung ist allmählich zu eischweren internationalen Belastung für die französische Politik überhaupt geworden.

Wirtschaftsminister Veit gegen CDU-Artikel

Erwiderung des Ministers auf Behauptungen der CDU

KARLSRUHE (EB). — Auf einen von der Presse- und Informationsstelle der CDU unter der Ueberschrift "Unter dem Zwang der Taktik" veröffentlichten Artikel erwiderte am Donnerstag der stellvertretende Ministerpräsident und Wirtschaftsminister von Baden-Württemberg, Dr. Hermann Veit: In dem Artikel wird bedauert, daß die Bevölkerung des neuen Bundeslandes "innerlich zerrissen den schweren politischen Belastungen des Jahres 1953 ausgesetzt sei. Wenn man unter "zerrissen" die Tatsache verstehe, daß ein Teil der politischen Kräfte die Regierungsein anderer die Opposition trage, erklärte Dr. Velt, so sel die Bevölkerung von Baden-Württemberg nicht stärker "zerrissen" als die der ganzen Bundesrepublik, Maßge-bende CDU-Politiker hätten in der Vergangenheit das Gegenspiel von Regierung und Opposition geradezu als die Voraussetzung einer gut funktionierenden Demokratie bereichnet. "Soll das nur gelten, wenn die CDU in der Regierung sitzt?" fragte der Minister weiter. Wörtlich erklärt Dr. Veit in seiner Erwiderung: "Der Artikel kritisiert den Verwaltungsaufbau nach zwei Richtungen: 1. wegen seiner Vorläufigkeit und 2. wegen des Kompromisses zwischen zentrelem und de-zentralisiertem Aufbau. Die Vorläufigkeit ist eine Selbstverständlichkeit, weil die vorläufige Regierung dem ureigenen Recht der Verfassungsgebenden Versammlung, den endgültigen Staatsaufbau zu beschließen, nicht vorgreifen kann. Ein Kompromiß zwischen zen-tralen und dezentralisierten Zuständigkeiten

wird auch der CDU nicht erspart bleiben. Oder wie sollte die Verwaltung eines Bundeslandes aussehen, die das Prinzip der Dezen-tralisation kompromidios durchführt? Die Regierung wird als pseudodemokratisch bezeichnet. Doch hoffentlich nicht deswegen, well sie sich auf eine kleine Mehrheit stützt? Denn was würde der Herr Bundeskanzier zu einem solchen Vorwurf asgen, der nur mit der Mehrheit seiner eigenen Stimme sein Amt erhalten und die Regierung gebildet hat? Schließlich wird u. a. die Volksabstimmung über die Verfassung verlangt, weil eine Staatsneubildung ein Vorgang sei, der, wie es in dem genannten CDU-Artikel heißt, "angesichts der Größe der Verantwortung kommenden Generationen gegenüber nicht nur von einer einseitig beherrschten politischen Gruppe getragen werden könne". "Nun", so erklärte Minister Dr. Veit weiter, "hierüber hat die Verfassungsgebende Versammlung selbst zu entscheiden. Es sel aber die Frage gestattet, ob der Abschluß der Bonner und Pariser Verträge nicht vielfach entscheidenfer für Deutschland und das Schicksal aller Deutschen ist als die badisch-württembergische Verfassung, und warum es trotzdem der CDU zulässig erscheint, daß diese Lebensfragen des deutschen Volkes von einer "einseltig beherrschten politischen Gruppe" ohne Zwang der Taktik", so schließt Dr. Veit seine Erwiderung, "scheint nicht nur die Ueber-schrift, sondern auch das Motiv des CDU-Artikels zu sein."

Noch Schießerei an der Sektorengrenze

Ostzonenpolizei meldet mysteriöse Erschleßung eines Vopos im Sowjetsektor

BERLIN (dpa) - Nach Ostberliner Angaben soll am Dienstagabend, im Sowjetsektor nahe der Sektorengrenze in Berlin der Volkspolizist Helmut Just erschossen worden sein. Die Volkspolizei spricht von einem Meuchelmord, für den "die westdeutschen und Westberliner Kriegstrelber und ihre amerikanischen Auftraggeber" verantwortlich seien. Die Beisetzung Justs am 5. Januar soll zu einer Demonstration in Ostberlin werden. Westberliner Stellen bemühten sich bisher vergeblich, etwas Näheres über den ungeklärten Tod des Volkspolizisten zu erfahren.

Nach der Darstellung der Ostberliner Kri-minalpolizel hat sich, wie ADN am Mittwoch-abend mitteilte, der Ueberfall auf Just wie folgt abgespielt: Just habe sich auf dem Wege zur Wachablösung befunden, als im Sowjet-sektor zwei Minner in der Behmstraße aus dem Haus Nummer 65 herausgekommen selen. Volkspolizisten verfolgt und ihn schließlich aus kurzer Entfernung erschossen hätten. Er habe zwei Schüsse aus einer 7,55-mm-Pistole erhalten. Die beiden Männer seien nicht in den Westsektor geflüchtet "weil sie befürchten mußten, daß die zur Sektorenbewa-chung eingesetzten Volkspolizisten auf sie aufmerksam geworden wären, sondern hätten einen Umweg durch den Sowjetsektor ge-macht". Die Sektorengrenze sei etwa 120 Meter von der Tatstelle entfernt.

Westberliner

von Vopos angeschossen Ein neuer Zwischenfall im Berliner Sektorengrenzgebiet ereignete sich am Tag des Jahres, Der 43jährige Anton Sch. aus Berlin-Wilmersdorf wurde am Potsdamer Platz an der Grenze des Sowjetsektors von Volkspolizisten angeschossen und verletzt. D'e Volkspolizisten gaben drei Pistolenschüsse auf ihn ab. Eine Kugel durchschlug seine Schulter, Er konnte jedoch entkommen. Auf dem Kriminalkommisseriet gab Sch, an, er habe seinen Sohn zum S-Bahnhof Potadamer Platz im Sowjetsektor gebracht. Auf dem Rückweg

sel er an der Sektorengrenze von einer Vopo-Streife angerufen und beschossen worden, als er nicht stehen blieb. Der Westberliner Polizei erklärten die Vopos, sie hätten auf einen Schrottdieb geschossen,

Französisch-sowjetische Untersuchung in Frohnau

Die gemeinsame französisch-sowjetische Untersuchung des Frohnauer Zwischenfalles, bei dem der Westberliner Polizist Herbert Bauer von sowjetischen Soldaten erschossen wurde, fand am Mittwochnachmittag unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Das Ge-lände unmittelbar an der Grenze weischen dem französischen Sektor und der Sowjetzone war abgesperrt. An der Untersuchung beteiligten alch auch der französische und der sowjetische Beauftragte in Berlin, General Pierre Carolet und S. A. Dengin, Carolet war von seinem Nachfolger General Pierre Manceux-Demiau begleitet. Es wird angenommen, daß über das Ergebnis ein Kommunique heraus-gegeben wird.

Zwei Entführer gefaßt

Die Westberliner Polizei hat einen Mann und eine Frau festgenommen, die an der Ent-führung des Journalisten Herbert Kerst aus Westberlin beteiligt gewesen sein sollen. Es sind dies Cornelius Mey und Helga Krüger, die Kerst zusammen mit dessen früherer Se-kretärin nach Ostberlin gelockt haben soll. Kerst wurde der Volkspolizel am 25, Novemher 1949 in die Hände gespielt. Er war seiner-zeit Mitarbeiter des Westberliner "Abend". Vorher war er als Referent im Sowjetzonen-ministerium für Handel und Versorgung fätig gewesen. Wie der "Abend" dazu berichtete, sei Kerst im Ostberliner Polizeipräsidium von Volkspolizeikommissar Gerner Schläge mit einem Bietrohr auf den Kopf er-mordet worden, Gerner habe die Leiche dann vom vierten Stock aus in den Lichtschacht Polizeipräsidiums geworfen, um einen Selbsimord vorzutäuschen.

Erdrückende Mehrheit für Kutsch

SAARBRUCKEN (dpa) - Die außererdentliche Generalversammlung des Saariändischen Industrieverbandes Bergbau sprach dem ersten Vorsitzenden des L.-V. Bergbau, Paul Kutsch, am Mittwoch in Sylzbach mit großer Mehrhelt das Vertrauen aus. Von 294 Delegierten stimmten 281 für Kutsch und nur dreizehn gegen ihn.

Kutsch verteidigte eich in einem längeren Referat gegen die Vorwürfe, die im Zusammenhang mit seiner Absetrung durch den Schiedsausschuß erhoben wurden, die inzwischen vom Landgericht Saarbrücken als widerrechtlich rückgängig gemacht worden ist. Hubert Stein vom Deutschen Gewerkschaftsbund, der mit zwei anderen Angehörigen des DGB als Gast an der Generalversammlang teilnahm, ver-sicherte, daß die deutschen Gewerkschaften nach wie vor hinter dem Industrieverband Bergbau und seinem ordnungsmilbigen Vorstand unter Paul Kutsch stehen.

Die württembergische, nordbadische und südbadische CDU tagt in Karlsruhe

KARLSRUHE (lsw) - Die Landesvorsitzenden der südwestdeutschen CDU werden am 8. Januar 1953 zu einer turnusmäßigen Sitzung in Karlsrube zusammenkommen. Am gleichen Tag treffen sich die CDU-Mitglieder des Verfassungsausschusses sowie der Fraktionsvorstand der Verfassunggebenden Landesversammlung zu einer Besprechung, in der die Schulfrage erörtert werden soll. Am 10. Januar findet in Karlsruhe eine Sitzung der CDU-Fraktion in der Verfassunggebenden Landesversammlung statt.

Wilhelm Mattes beigesetzt

STOCKACH (dpa) - Auf dem Loretto-Friedhof in Stockach wurde am Mittwoch der Vor-sitzende des Zentralverbandes der Flieger-geschädigten, Evakuierten und Währungsgeschädigten, Finanzminister a. D. Wilhelm Mattes, beigesetzt, der am Samstag in Überlingen am Bodensee unerwartet einem Herzschlag er-legen war. Eine große Trauergemeinde gab dem Toten das letzte Geleit. Am Grabe wurden Kränze des Bundesinnenministeriums, des Bundesfinanzministeriums und des Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg nieder-

Welterhin Fahndung nach holländischen Ausbrechern

AMSTERDAM (dpa) - Die Mitteilung, daß die Bundesrepublik die am zweiten Welh-nachtsfelering aus dem Geflingnis Breda nach Deutschland geffüchteten, zu lebenslänglicher Haft verurteilten sieben Holländer nicht als politische Flüchtlinge, sondern als gewöhnliche Verbrecher ansicht, hat in der holländischen Presse Genugtuung ausgelöst. Inzwischen geht das Rätselraten um die Auslieferung der sieben Ausbrecher, von denen bisher nur einer gefallt werden konnte, weiter. Man rechnet in amtlichen Kreisen damit, das die Bundesregierung die Gefüchteten, deren sie habhait wird, als unerwünschte Ausländer, die sich ohne Aufenthaltspapiere in die Bundesrepublik begeben haben, auswelsen wird.

Neun deutsche Ordensschwestern aus Belgien verwiesen

AACHEN (dpa) - Neun deutsche Ordensschwestern eind am Dienstag aus Balgien aus-gewiesen worden. Sie mußten das Kloster St. Marienheim in Rocherath (Kreis Malmedy) innerhalb einer Stunde verlassen und wurden von belgischer Gendarmerie an die deutsche Grenze gebracht. Wie das vom beigischen Ju-stizministerium in Brüssel erfuhr, wurde die Anwesenheit der deutschen Schwestern in Belgien als "unerwilnscht" betrachtet. Die Ausweisungsverordnung sei ihnen bereits Anfang Dezember zugegangen. Der Aachener Regie-rungspräsident Dr. Heinrich Brandt hat die Regierungsstellen in Düsseldorf und Bonn am Mittwoch über die Ausweisung der neun Ordensschwestern aus Belgien unterrichtet. Wie er erklärte, sei ihm kein Grund für die Aus-

PER OLOF EKSTROM Sie tanzte NUR EINEN SOMMER

8. Fortsetzung

Wir wußten, daß die Alten sich viel zu sehr hineinmischen würden, und es steht fest, Sie ein paar Minuten Zeit für mich." daß die junge Generation sich in ihrem Jugendhaus nicht wohl fühlen wird."

Jetzt ergriff Johannes Olson das Wort.

"Ich gebe zu, daß Eigennutz mit im Spiel war. Als wir euch einen Baukostenzuschuß versprachen, geschah es teilweise auch aus Eigennutz, denn auch wir mußten ein Versammlungslokal haben. Aber - und was ich jetzt sage, ist aufrichtig und ehrlich - wir bewilligten den Zuschuß, um euch zu helfen! Wir halfen aus Idealismus und auch well wir an euch glaubten, und dies ist nun das Ergebnis! Hat es denn überhaupt einen Sinn, ein Haus zu bauen, bei dessen Vorarbeiten schon Zank und Streit herrscht?"

Göran lauschte mit großen Augen, und wie ein Film stiegen die Erinnerungen an den vergangenen Sonnabend vor seinem Auge auf: die Jugend vor der verschlossenen Schultür, die regenschwere Luft, das Märionettenspiel in der Scheune und Klas Vybergs sehnsuchtsvolle Worte: "Wenn wir doch eine Bühne hätten, auf der man ordentlich spielen könnte!" Sie waren sich alle einig, und nun dieses

Piötzlich wußte Göran, was er zu tun hatte. Er vergaß alles, vergaß, wer er war, und vergaß, daß ihn dieser Bau ja eigentlich gar nichts

"Darf ich ums Wort bitten?"

Niemand hörte ihn im Tumult des Aufbruches; Göran wurde wütend, er hob seinen Stuhl und knallte ihn auf den Boden. Da blickten sie alle auf.

"Darf ich wohl einige Worie sagen? Ich bin hier zwar ein Fremder, doch vielleicht haben

Die Anwesenden sahen erstaunt und voll Mistrauen auf ihn, nur der Onkel nickte ihm, iberrascht zwar, doch aufmunternd zu, und Göran räusperte sich.

"Es gibt ein Sprichwort: Es ist nicht möglich, die Bauern unter einen Hut zu bringen. Als ich zum erstenmal von den Vorarbeiten für das Gemeinde- und Jugendhaus hier in Hellmo hörte, lachte ich verächtlich. Dies hier ist ein leuchtendes Beispiel, daß man die Bauern dennoch unter einen Hut bringen kann, dachte Aber statt dessen muß ich jetzt zugeben, daß das Sprichwort doch recht hat." Er wurde etwas unsicher, die Röte stieg in seine Wangen, und seine Knie wurden welch. Die blauen und grauen Augen aus den wettergebräunten Gesichtern starrten ihn an und manch böser Blick traf ihn. Göran umklammerte die Stuhllehne, um Halt zu finden.

Aber warum muß es denn so sein, wenn alles schon so gut wie fertig war? Der Ge-meinderat hatte seine Zustimmung gegeben, die Jugendverbände waren sich einig geworden - und jetzt scheinen alle unelnig zu sein! Ich glaube bestimmt, daß Sie den heutigen Abend bereuen werden, falls sie Thre Meinung nicht ändern."

Einige Gesichter waren interessiert, andere gleichgültig, manche blickten kalt und höh-nisch drein, und mehrere Bauern flüsterten verächtlich miteinander. Von der Tür her rief der fette Mann, der für das höhere Angebot pladlert hatte:

"Wir haben uns das Gewäsch von dem

Halbwüchsigen schon lange genug anhören

Die Erscheinung dieses Mannes und seine Arroganz in den kleinen Augen und der vorgeschobenen Unterlippe störten Göran nicht m geringsten. Ist dieses Problem so schwer zu lösen? Meiner Meinung nach sollte es ganz einfach

sein. Es gibt zwei Lösungen, zwischen denen man zu wählen hat. Entweder man hillt zusammen, und das Jugendhaus wird fertig, oder es geschieht nicht. Man müßte doch be-weisen können, daß es möglich ist, die Bauern unter einen Hut zu bringen. Ueberall muß Einzelne etwas für die Allgemeinheit opfern. Und das ist hier der Fall - wir sitzen ja im gleichen Boot, warum sollen wir denn nicht zusammen rudern? Gebt lieber nach, als auf eurer Hartnückigkeit zu bestehen. Es ist ein großer Unterschied zwischen Charakterfestigkeit und Starrköpfigkeit. - Ich komme nicht aus euren Gemeinden, bin ein Fremder und Städter, ich habe erst ein paar Wochen hier gewohnt und rede von Dingen, die ihr viel besser verstehen solltet als ich. Ist es richtig, daß ausgerechnet ich euch dies sagen

Ich weiß, daß die Jugend auf ihr Gemeindehaus wartet und daß ihr die Entscheidung in Händen habt." Er hatte eigentlich einen schönen Schluß formulieren wollen, aber plötz-lich verließen ihn die Worte und er mußte

kurz abbrechen, um nicht verlegen dazustehen. Einige lachten, und Bengt drehte sich um und warf ihm einen verachtungsvollen Blick zu. Göran spürte selbst, daß es ihm nicht gelungen war, das Wesentliche zu sagen, und glaubte, daß der Einsatz sich nicht gelohnt hatte. Allmählich jedoch kehrten die hinausgegangenen Männer zurück und saßen bald wieder um den Tisch und diskutierten über die Frage: Tanz oder nicht Tanz.

Nach einer Viertelstunde war die ganze Frage geklärt und man war sich einig geworden, Mitte der nächsten Woche mit dem Bau

zu beginnen. Plötzlich waren die größten Kampfhähne die besten Freunde und in gehobener Stimmung wurde aufgebrochen. Doch niemand sprach ein Wort mit Göran.

"Ich weiß gar nicht, was heute mit ihnen los war", meinte der Onkel, als sie nach Hause fuhren, "Ich konnte mich nicht entschlie-Ben, das Wort zu ergreifen, aber du hast es thnen ja ordentlich gegeben."

"Ich habe mich gewundert, daß ich Erfolg hatte. Mir war gens komisch zumute." "Du hast nur etwas erreicht, weil du ein Fremder bist - niemand kannte dich, und

darum schämten sie sich. Außerdem hätte ein hiesiger Junge nie die Frechheit gehabt, ihnen dan zu sagen, was du wagtest." Was bedeutete eigentlich der Krach bei der

Verhandlung um den Kostenvoranschlag?" "Der Kerl, der dich zum Schweigen zwingen wollte, ist mit dem einen Baumelster verschwägert, und der andere, der sich soviel für den zweiten Voranschlag einsetzte, ist Bürge für den anderen Baumeister. Es standen also große Interessen auf dem Spiel. Gott sei Dank, daß dieses Gemeinde- und Jugendhaus jetzt endlich gebaut wird! Man merkt, daß es gar

nicht so einfach ist, ein solches Unternehmen in Gang zu bringen."

AUF DEM WALL

Der Wind heulte in dem Dachstroh der Häuser am Wall und warf eine Fensterluke der Lagerschuppen, an denen er vorüberstrich, hin und her. Die Fußballsaison war beendet, die Netze waren abgenommen, jetzt standen nur noch die Tore da und leuchteten wie wel-Be Striche durch das Halbdunkel. Der Platz war weich und vom Regen durchnäßt. Hier und da blinkten Pfützen, die nach dem letzten Regen nicht hatten ablaufen können. Die Torpfosten sahen aus, als frören sie, und die Feuchtigkeit der Luft war zu boshaft stechenden kleinen Nadeln geworden.

(Fortsetzung folgt)

Norwegischer Sprunglaufsieg

auf der Olympiaschanze

Das mit starker nordischer Beteiligung vor 30 000 Zuschauern ausgetragene traditionelle Neujahrsspringen auf der Großen Olympia-schange in Garmisch-Partenkirchen gewann Algeir Doelplads (Norwegen) mit Springen von 78.5 und 81 m und der Note 221.5 vor Sepp Bradi (Ocsterreich) mit 77 und 81 m und der Note 220.5 sowie Toni Brutscher (Deutsch-

der Note 230,5 sowie Toni Brutscher (Deutsch-land) mit 78 und 79 m und Note 219,5.

Ergebnisse: I. Akeir Doelplads (Nor-wegeni 78,5, 21 m. Note 2215; 2. Sepo Bradi (Oestereich) 77, 21 m. Note 220,5; 3. Toni Brut-scher (Deutschland) 78, 79 m. Note 218,5; 4. Hal-vor Naes (Norwegen) 78,5, 77 m. Note 218,3; 5. Toivo Lauren (Schweden) 77, 79,5 m. Note 215, 6. Sepon Weller (Deutschland) 74, 78 m. Note 212,5; 7. Sepon Hebenleitner (Deutschland) 73, 78,5 m. Note 299,5; 8. Erling Kroken (Norwegen) 212.5: T. Sepn Hohenleitner (Deutschland) 73. 78.5 m. Note 269.5: 8. Erling Kroken (Norwesten) 73. 78 m. Note 269.5: 8. Erling Kroken (Norwesten) 73. 78 m. Note 269.5: 9. Walter Steinegger (Oesterreich) 72. 77 m. Note 264.5: 10. Franz Dengg (Deutschland) 71. 75 m. Note 198.

Favoriten-Stürze auf der Tegernseer Talschanze

Beim Silvester-Springen auf der Tegernseer Taischanze nab es trotz guter Schneeverhältnisse zahlreiche Stürze, von denen vor allem die Fayoriten betroffen wurden, da sie im zweiten

Favoriten betroffen wurden, da sie im zweiten Durchgang zuviel riskierten.

So mußte Robert Engel (1869 München) seine Siegeschancen begraben, als er nach dem weitesten Sprung des Tages an der 60-m-Marke stürzte. Ebenso ergins es auch Simon Berger (Oberaudorf), der nach einem f8-m-Sprung nu Fall kam, und Anderl Hechenberger (Oberaudorf) der die Landung nach einem 58-m-Sprung nicht fehlerlog ausführen konnte.

Es sierte der Außenseiter Ed Heilingbrunner (Omund) mit Sprüngen von 55 und 87 m und der Note 206,6 vor Alfred Hiller (Hausham) mit 56 und 57 m und Note 205,5.

Kein Springen auf Ruhesteinschanze

Das für den 4. Januar vorzesehene Eröffnungsspringen auf der neuerbauten Ruhesteinschanze, die als Ausweich-Schanze für den Spezialsprunglauf bei den deutschen nordischen Skimeisterschaften vorgesehen war, mußte aus technischen und organisatorischen Gründen auf eine Schwarzwaldschanze in Freudenstadt verlegt

Jahn Regensburg - FC Pforzheim 5:0

Im einzigen Spiel der 2. Liga Süd kam am Neuslahrsteg der Tabellenerste Jahn Regensburg gegen der 1. FC Pforzheim zu einem klaren 5:0 (2:0)-Erfolg.

(2:9)-Erfols.

Die erstmalige Mitwirkung von Toriäger
Hubeny nach seiner Verletzung brachte
neuen Schwung in den Angriff der Platzberren.
Hubeny setzte seine Nebenleute vorbildlich ein
und war selbst als Torschütze zweimal erfolgreich. Pforzheim war im Feldspiel keineswess
fünf Tore schlechter, nur verstanden es die
Stürmer eicht die herausgespielten Torgelegenheiten auszunutzen.

In der 15. Minute setzte Hubeny seinen Halbrechten Gehring gut ein und dieser erzielte trotz Behinderung die 1:0-Führung Sieben Mitrots Behinderung die 1:0-Führung. Sieben Mi-nuten anäter verwandelte Hubeny einen Pall von Koller zum 2:0. Nach dem Wechsel erhöhte Hubeny in der 63. Minute auf 3:0 und schoo in der 65. Minute ergab ein Schuß von Gielbar-aus dem Hinterhalt den vierten Treffer. Der gleiche Soleler stellte in der 73. Minute den Endstand her, Bei Rocensburg überragten Storper Beverlein und Mittelstürmer Hubeny. während sich bei den Gästen vor allem Tor-hüter Scheib auszelchnete. hüter Scheib agszeichnete.

Mit vollen Segeln ins neue Fußballjahr!

Fürth breunt auf Revanche

Ende April — in vier Monaten — müssen in allen Oberligen die Meister ermittelt sein. Bereits am 3. Mai sollen die Endspiele zur Deutschen Fußballmeisterschaft beginnen. Da beißt es die nun beginnende Rückrunde flott und möglichst ohne Unterbrechung durchaupauken. Die meisten Mannschaften hatten über die Feiertage Ruhe, ihre Spieler vermechten neue Kräfte zu schöpfen für die bevorstehenden schweren Kämpfe. Nur der 1. FC Köln und Eintracht Frankfurt haben in ihren Ligen einen klaren Vorsprung, von dem sie zehren können. Schon am ersten Punktspieltag den neuen Jahres kann sich manches verschieben. res kann sich manches verschieben.

Im Süden sind alle Mannschatten der Soltrengrunge auswirts einzesetzt. Dabei sind
Ueberraschungen jederzeit möglich, denn bei
der ausgeglichenen Solelstärke der Südliga entscheidet sehr häufig der Platzvorteit. Wie mag
es Eintracht am Ronhof ergeben? Die Fürther
brennen darauf, die 1:4-Vorsnielniederlage auszugleichen. Schließlich wollen die Kleeblättler zugleichen. Schließlich wollen die Kleeblättler aber auch noch mitmischen, denn drei Punkte aber auch noch mitmischen, denn arei Punkte Rückstand auf den Tabellenzweiten sind in der langen Scielserie schnell überbrückt. Am leich-iesten scheinen es die Mühlburger in Ulm zu haben hingegen dürften sich die Schweinfurter haben hingegen dürften sich die Schweinfurter schon mit einem Punkt zufrieden geben, denn in Aschaffenburg ist normalerweise nicht viel zu erben. Ulm. 1860 München. FSV Frankfurt und Bayern München werden ihrerseits alles einsetzen, um aus der bedrohlichen Laze herauszukommen. Reisvoll dürfte vor allem die Besegnung Stuttmarter Kickers – 1. FC Nürnherg werden. Der Club" verlor im Vorkampt überraschend 2:5. Ob das auf Decerlochs Höhen gutzumachen ist?

Es anielen Fürth – Eintracht Frankfurt (1:4): Ulm – KSC Mühlburg-Phönix (1:7): BC Augsburg – VfB Stuttgart (2:3): Aschaffen-

burg — Schweinfurt (2:1); Stuttgarter Kickers — 1. FC Nürnberg (5:2); Waldhof — 1800 München (0:2); Bayern München — VfR Mannheim (0:3); FSV Frankfurt — Offenbach (0:5).

Es geht um das bessere Torverhältnis

Im Südwesten liegen 1. FC Kaiserslautern und TuS Neuendorf punktzleich an der Spitze. Das etwas bessere Torverhältnis sichert der Walter-Eif den ersten Platz. Es kommt also auf jedes Tor an. das reschossen wird bzw. noch mehr darauf, daß Gesentore verhindert werden. Ob Kirn oder Engers für eine Sensation sor-den? Es ist kaum anzunehmen. Der I. FC Saar-brücken bleibt wohl weiterhin der "Dritte im Bunde". Selbst wenn man das Erstarken des "Phönis" feststellen kann, so dürften die Lud-

wisshafener in Saarbrücken doch kaum mehr als ehrenvoll abschnelden.

Es spielen: VfR Kirn — TuS Neuendorf (1:7); Engers — 1, FC Kaiserslautern (0:8); 1, FC Saarbrücken — Phönix Ludwigsbafen (5:9); VfR Kaiserslautern — Bingen (—): Tura Ludwigsbafen — Trier (1:1); Wormatia Worms — Maine (3:1); Pirmasens — Saar 05 (4:2); Soeyer — Neunkirchen (0:2).

1. Ligs West: 1. FC Köln — Horst-Emscher (2:1): Dortmund — Aachen (3:3): Preußen Mün-ster — SF Katernberg (3:3): Leverkusen — RW Essen (1:8): Erkenschwick — Sodinsen (2:2): SW Essen — Dellbrück (2:4): Meiderich — Düs-splder (3:4): Schulka of — Cladbach (6:2) seldorf (3:4); Schalke 04 - Gladbach (6:2).

1. Liga Nord: HSV — Arminia Hannover (6:3): Bromer SV — Holstein Klei (1:5): Göttingen 65 — Altona 93 (2:1): Eintracht Osnabrück — Bremerhaven (1:1): Harburger TB — Elmsbüttel (0:5): VfB Lübeck — St. Pauli (2:6): Hannover 96 gegen Werder Bremen (1:2); Concordia -

Aüstraliens Tenniscracks schlügen USA mit 4:1

Seixas holte den Ehrenpunkt für die Amerikaner

Durch den Gewinn des letzten Einzelspiels holte Vic Seixas den Ehrenpunkt für die USA, die somit in der Davispokal-Herausforderungsrunde geren Australien im Gesamtergebnis mit 1:4 verloren. Seixas echlug Ken McGregor (Australien) nach vier Sätzen mit 8:3, 8:8, 6:8, 6:3,

Der erste Saiz wurde von Seixas, der im dritten und neunten Spiel den Aufschlag McGregors durchbrach, klar überlegen 6:3 gewoneen. Der Australier zog im nächsten Satz zwar zunlichst 3:1 in Front, machte dann aber zahlreiche Fehler. Im achten Soiel und im vierzehnten Soie. durchbrach Seixas rweimal den Aufschlag sei-nes Gegnera und holte sich den Satz 8:6. McGregor verschärfte im dritten Satz sein An-griffssniel, konnte beim Stande von 5:4 mit eigenem Aufschlag seine Chance ledoch nicht nutzen, sondern gewann den Satz erst nach einem 5:5 und 7:5 mit 5:6. Der letzte Satz sah den amerikanischen Mannschafts-Kaoltian wieder in tester Form, der nach neun Soielen alcher mit 62 zewann.

Trabert unterlag nach Kampf

Weil der Kampf um den Davispokal bereits sugunsten Australiena entschieden war, wohn-ten nur (!) 15 000 Zuschnuer am Mittwoch den letzten Kämpfen bei, Sie kumen allerdings auf ihre Kosten, denn Trabert und Sedgman lieferten einen Kamof, in dem die Weltklasse des Austraeinen Kamof, in dem die weitstasse des Absta-liers erneut bewiesen wurde. Trabert zog im ersten Satz zwar einmal auf 5% davoe, dunn nahm Sedaman jedoch dem Amerikaner den Aufschlag ab. erreichte den Gleichstend und gewann 7.5. Im zweiten Satz durchbrach Trabert beim Stande von 2:1 erneut den Aufschlag zei-beim Stande von 2:1 erneut den Aufschlag zeibeim Stande von 2:1 erneut den Autschiag seines Gegners, verlor seinen eigenen iedoch im
sechsten Spiel wieder. Sedgman holte sich dann
don Satz sicher mit 6:3. Wie im zweiten, so
durchbrach Trabert auch im dritten Satz beim
2:1-Stand wieder den Aufschlag Sedgmans. Mit
hervorragendem Soiel übernahm er nun die
Spielführung und ginz über 4:1 sogar auf 5:1
davon. Sedgman fing sich, gewann die nächsten
fünf Soiele und lag 6:5 in Führung. Ueber ein
3:8 kum Sedgman dann zum 19:8-Satzgewinn. 8:8 kam Sedeman dann zum 19:8-Satzgewinn.

Hessen Kassel will Herbstmeister werden

Noch drei Nachholspiele / Bamberg und Reutlingen starten zur Rückrunde Reutlingen darf man den Franken einen dop-pelten Punktgewinn aufrauen, numal auch noch für die erlittene Niederlage in der Vorrunde eine Revanchs fällig ist. — Der ASV Cham und 1. FC Bamberg bestreiten sm 6. Januar das noch ausstehende Vorrundentreffen. Ein Sieg des

In der II. Liga Süd haben bisher nur zehn von 18 Mannschaften die Vorrunde beendei. In den ersten sechs Tasen des neuen Jahres werden aber weilere sechs Mannschaften ihre Spiel-Sollzahl von 17 erreichen, während Bayern Hof und Hessen Kassel sich noch etwas gedulden nüssen. Der Neulahrstag brachte Jahn Regensburg und den 1. FC Pforzheim in einem Nachbelspiel zusammen und am kommenden Sonnburg und den 1. FC Pforzneim in einem Nach-helaniel zusammen und am kommenden Sonn-tag steben sich FC 04 Singen — Hessen Kassel und TSV Straubing — Jahn Regensburg gegen-über. An diesem Tag starten der 1. FC Bamberg und SSV Beutlingen bereits in die Rückrunde.

und SSV Reutlinzen bereits in die Rückrunde.

Die Frage nach dem Herbeimelster Süd kann unter Umständen schon am Sonntag beantwortet werden. Diesen Titel will sich die vom Experimentionalen Geilesch trainierte Els von Hessen Kaasel nicht entgehen lassen. Die Mannschaft mit ihrem Nationalspieler Metrner wird beim FC 64 Sinzen keinen Zweitel über ihr Vorhaben lassen. Jahn Regensburg muß nach dem Donnerstagantel am Sonntag zum TSV Straubing fahren, we es in der letzten Soleizeit mit 1:0 verlor. Die Regensburger die am Sonntag zegen den Karlaruher FV verloren. müssen also innerhalb acht Tagen drei schwere Spiele durchstehen. Ob dies nicht ein bischen Spiele durchstehen. Ob dies nicht ein billchen viet auf einmal ist?

Beim ersten Rückrundenspiel der Serie 1952-53 zwischen dem 1. FC Bambers und dem SSV

Es ablelen: TSV Straubing — Jahn Regensburg: FC 04 Singen — Hessen Kasseli 1. FC Bamberg — SSV Reutlingen: ASV Cham — 1. FC Jugoslawischer Sieg im Silvesterlauf

Sae Paule. (dapa) - Franje Mihalie (Jusoslawien) gewann den traditionellen Silvesterlauf von Sao Paulo über 7,3 Kilometer ver Urhe Julin (Finnland) und Lutz Genzaga (Brasilien), Vierter wurde Gustaf Jansson (Schweden) vor Jose Coll (Spanien) und Glacomo Peppicelli (Italien). Der Belgier Edmund Duytsche belegte den neunten Platz. Mihalic war in dem im Vorjahr von Erich Kruzycki (Deutschland) gewonnenen Lauf Dritter, während sich Gonzaga als Zweiter placiert hatte. Die Zeit des Siegers wurde nicht be-

PC Bambers durite wohl auch hier kaum in

Keüzicky konnte nicht mitlaüfen

kanntregeben.

Obwohl kurz vor dem Start ein heftiger Re-gen niederging, wohnten mehr als 300 000 Zu-

Ebeling schoß goldenes Tor

Eintracht Frankfurt - VfB Stuttgart 1:0 Eintracht Frankfurt — VIB Stuttgart 119

Eintracht Frankfurt mußte für dieses achwere Spiel eine Verlegenbeits-EH aufbieten, da Pfaff, Dokter, Hesse und Kodras verletzt von der Aegyptenreise zurücktehrten. Trotz dieses Handicaps war der süddeutsche Tabelleninhrer dem deutschen Meister ein zleichwertiger Genner, da die Stuttgarter von allem in der ersten Halbzeit nicht ihre beste Form erreichten.

Das "goldene Tor" erzielte Linkskullen Ebelin z in der 19. Minute, Die Frankfurter Läuferreihe rettete den knäupen, aber verdienten

ling in der 19. Minute, Die Frankfurter Lauferreihe rettete den knaupen, aber verdienten
Sieg geren die verstärkt angreifenden Gäste.
Gegen Schluß hatte der VfB eine starke Drangperiode, die tedoch nicht zum erstrebten Ausgleich führte. Nach Abschluß der Vorrunde
führt Eintracht Frankfurt nun mit 23.7 Punkten vor dem KSC Mühlburg-Phönix und
Schweinfurt 65 mit is 19:11 und dem VfB Stattgert mit 17:13 Punkten. gert mit 17:13 Punkten.

Olympiasieger Kono trainiert deutsche Gewichtheber

Der Olympiasieger im Gewichtheben. Tom Kono (USA), hat sich dem Deutschen Athleten-bund als Trainer zur Verfügung gestellt, er-Präsident Hergl. Kono will sich - soweit es sein Dienst zuläßt - der Schulung der deut-schen Gewichtheber widmen, Vom 17. bis zum schen Gewichtbeber wiemen, vom 11. bis 22m 19. Januar ist in der Sportschule München-Grünwald unter seiner Leitung ein Lehrganz mit deutschen Spitzenkönnern vorgesehen. Der 22jührige Kono übt diese Trainertätigkeit im Einvernehmen mit dem amerikanischen Gewichtheber-Verband aus.

Kunstturner für Wiener Länderkampf

Der Kunstiurnwart des Deutschen Turner-bundes, Albert Zellekens, hat die Turner Adal-bert Dickhut, Erich Wied, Robert Klein, Hans Pfann, Helmut Baniz, Theo Wied, Alfred Kroof und Wolfsang Weiß aufgefordert, sich für den ersten Turnländerkampf im neuen Jahr am 16. Januar in Wien gegen Oesterreich bereitsuhalten.

Englischer Fußball

Durch seisen in dieser Höhe unerwerteten 5:3-Sieg bei Newcastle United übernahm Westbromwich Albien die Tabellensoitze in der 1. Divisien. Die steareiche Elf hat einen Punkt Vorsprung vor Welverhampton Wanderers, das am Newiahrstag spielfrei blieb. Die "Wölfe" brechten das Kunststück fertigt, seit dem H. Oktober den ersten Platz zu halten. Dieser "Rekord" wurde ihnen nun durch den snielfreien Tag von Westbromwich Albien genommen.

schauer der 28. Auflage dieses traditionellen schauer der 26. Auflage dieses traditionellen Rennens bei. Sie bildeten in den Straßen ein dichtes Snalier. Bihalic übernahm nach 506 m die Führung und wurde im Verlauf des Ben-nens nicht mehr bedrämst. Nach 4000 m hatte der Jugoslawe seine Führung auf 300 m ausze-baut. Julin lag zu diesem Zeitnunkt bereits an zweiter Sielle. Bei 6500 m griff zwar Gonzars den Finnen an. nachdem er Jansson und Coll passiert hatte, doch vermochte Julin den Anpassiert hatte, doch vermochte Julin den An-griff abzuschlagen. Mihalle lief an der Spitze sein Rennen ungehindert, und der Juzoslawe gewann schließlich mit etwa 550 m Vorsorung vor Julin.

Späterhin wurden für den Sieger 21:38 Minuten als Zeit anzegeben. Mihalic verbesserte damit den Streckenrekord von Erich Kruzyycki aus dem Vorjahre, der 22:26,5 Minuten benötigt hatte. An dom Rennen nahmen über 2008 Läufer aus Kinfzehn Nationen teil.

Der deutsche Vorinhrasieger Erich Kruzweki (Hamburg), der ebenfalls wieder seine Nenmung abgegeben hatte, startete nicht. Eine Mandel-entzündung verhinderte den Start des Ham-

Da heißt es sich vorsehen!

Der württembergische Amateurboxsportverband hat für das Repräsentativtreffen am 10. Januar in Stuttsart segen Nordbaden seine stärkste Mannschaft aufzestellt, um die Schlappe von Weinbeim auszumerzen. Es boxen für Würtiemberg: Warme (Prag Stuttgart). Amrein (Prag Stuttgart), Schäfer (TW Stuttgart), gart). Püttrich (Prag Stuttgart), Redl, Rien-hardt, Simon (alle Neckarsulm) Resch (RW hardt, Slmon Stuttgart), Warth (RW Stuttgart), Eder (Prag

Kurzer Sportfunk

Den Rücktritt von seiner aktiven Laufbahn im Sommer 1953 gab der Olympiasieger über 400 m. George Rhoden (Jamaka), bekannt. Rhoden will allerdings während der ameri-kanischen Hallensaison noch einige Maje star-ten, Mit 45,8 Sekunden hält Rhoden den Weltrekord über 400 m.

Der frühere Mittelgewichtsweltmeister Jake La Motta (USA) unterlag seinem Landsmann Danny Nardico in einem am Mittwoch in Mismi (Florida) ausgetragenen Berufsboxkampf in der 5. Runde durch K.o. La Motta erlitt da-mit seine erste vorzeitige Niederlage.

Der 18 Jahre alte Jockey-Lehrling Despirito (USA) verbesserte am letzten Tage des alten Jahres seinen mit 389 Siezen für ein Jahr aufgestellten Weltrekord auf der Renn-bahn von Miami (Flor(da) auf 390 Erfolge.

Polen und Finnland trennten sich im ersten von zwei vereinbarten Eishockey-Länderspielen in Kettowitz 3:3 unentschieden.

Fußball		
1. Liga Süd:		
The state of the s		210
2. Liga Süd:		24
Jahn Regensburg - 1. FC Pforzheim	(#C)	510
Freundschaftsspiele SSV Reutlingen - KSC Mühlburg/Phönix .		215
Union Bockingen - Vilt Reibronn	1	110
SV Wieshaden - Vienna Wien	*	114
		217
Eishockey		
Dantsche Meisterschaft		

EC Bad Tölz - EG Düsseldorf 1:8

Favoriten: Last sie nür kommen!

Rückrundenstart der 1. Amateurliga mit sieben Spielen

Der Zufall will es, daß mit Auanahme von Friedrichsfeld alle führenden Mannschaften der L. Amateurliga beim Start in die Rückrunde Platzvorteile haben, so daß kaum mit nennenswerien Veränderungen zu rechnen ist. Selbst Friedrichsteld sicht sich bei dem immer noch siegloten Tabellenletzten Rohrbach keiner allzu hohen Hürde gegenüber.

hohen Hürde gegenüber.

Daxlanden, das schon in der Vorrunde den
Neulling Käfertal auf dessen Platz mit 5:1 Toren
distanzierte, sollte auch vor eigenem Anhans
zu einem sahlenmüllig klaren. Sies kommen,
Schwetzingen erwartet die SG Kirchheim und der DSC den FV Hockenheim In beiden Spie-len ist mit Erfolgen der gastgebenden Mann-

schaften zu rechnen. Deszleichen sollten die beiden Pforzheimer Vereine Germania Bröt-zingen und FC Birkenfeld ihre Heimsniele zegen Kirrlach bzw. Leimen mit dem Gewinn der vollen Punktzell abschließen. Der starke Nauling Knielingen wird wohl kaum aus der Reihe tanzen wollen, so daß auch hier die Gästemann-

tanzen wollen, so daß nuch hier die Gästemannschaft aus Viernheim nur geringe Erfolgsaussichten hat.

Es soie len: 98 Schwetzingen — SG Kirchheim TSG Rohrbach — FC Friedrichsfeld, VfB Knielingen — Amic, Viernheim, Germ, Brötzingen — Olympia Kirriach, DSC Heidelberg — 08 Hockenheim, FV Daxlanden — SC Käfertal, SpVzz Birkenfeld — VfB Leimen.

Motorsport und Leichtathletik an der Spitze

USA und die UdSSR unterstrichen ihre "olympische Form"

Das Sportjahr 1952 ist zu Ende gegangen. Es war für den Weltsport eines der erfolgreichsten nach dem Krieg, blieb aber, gemessen an der Zahl der Weltrekorde, hinter dem Jahr 1951 zurück. Höhepunkt des Sportjahres 1952 waren die Olympischen Spiele in Helsinkl, an denen auch erstmals wieder deutsche Sportler teilgenommen haben. Schon in Helsinkl hat sich die Vormachtstelmals wieder deutsche Sportler teilgenommen haben. Schon in Helsinkl hat sich die Vormachtstellung im Weltsport der Vereinigten Staaten und der UdSSR klar herauskristallisiert. Beide Nationen holten sich den Löwenanteil an olympischen Medaillen.

Es kommt daher nicht von ungefähr, daß beide ationen auch in diesem Jahr die weltaus größte Zahl von neuen Weltrekorden aufstellen konnten.

Zahl von neuen Weltrekorden aufstellen konnten.

Insgesamt wurden im Sportjahr 1962 in allen
Sportarten 178 neue Weltrekorde registriert. Im
letzten Jahr 1951 waren as 216 Weltrekorde. Die
Zahl war 1951 so hoch, weil 1951 ein Jahr der Motorsportweltrekorde war, die mit 117 über die
Hälfte aller Rekorde ausmachte. Auch in diesem
Jahr schossen die Motersportler mit 56 Weltrekorden wieder den Vogel ah. Dann aber folgen gleich
die Leichtstilleten, die im olympischen Jahr sich in
großer Bekordfreudigkeit vorstellten und nicht
weniger als 50 Mal Weltrekorde — oder Höchstleistungen aufstellten. leistungen aufstellten.

Die Gewichtheber, die 1951 an dritter Steile in der Zahl der Weltrekorde standen, haben auch 1952 ihren dritten Platz mit 22 Weltrekorden ge-halten. Weit abgefallen sind dagegen die Schwimmer, die 1951 mit 26 Weltrekorden noch auf der 2. Piatz standen, in diesem Jahr über auf "nur 10 Weltrekorde kamen, und deshalb mit den 8 Platz vorlieb nehmen mufften.

Die genaue Statistik der im Jahre 1951 aufge-

stellten Weltrekorde	zeigt folgendes Bild:
Motoraport	56 Radsport
Leichtathletik	50 Motorflug
Gewichtheben	23 Motorboot 11 Hallen-Leichtsthletik
Eisschnellauf	10 Turbo-Automobile .
Segelfliegen	9 Schießen · · ·

korden noch in folgenden Sportarten Wellrekorde

aufgestellt: Pferdesport (2), Bailensport (1), Skispringen (1) und Rollschubschnollaufen (1).

springen (I) und Kollschubschnellaufen (I).

Die Frauen waren an dieser Weltrekordausbeute maßgeblich mit beteiligt. Im letzten Jahr erschienen sie nur 15 Mal in der Weltrekordliste des Jahres, 1852 waren die Frauen an 34 Weitrekorden beteiligt. Wie schon 1951 fiel auch 1852 fast die Halfte, nämlich 15 der Frauenrekorde, an die UdSSR. Die Sportarten für Frauenweitrekorde beschränkten sich auf folgende fünf Disziplinen: Leichtathletik, Segelfliegen, Motorflug, Eisschnellaufen und Schwimmen.

Die 178 Weltrekorde des Jahres 1952 wurden von Sportlern aus 18 Nationen aufgestellt. Deutschland führte im Jahr 1951 die Rangliste der Nationen mit 74 Weltrekorden an. Von diesen 74 Weltrekorden wurden allerdings 71 durch die

im letzten Jahre überaus weltrekordfreudigen Motorsportler aufgestellt. Die anderen drei Welt-rekorde des Jahres 1951 wurden von Herbert Klein über 200 m Brust, Karlbeinz Kramer mit seinem Steherweltrekord über 1 Stunde und von Frits Thiedemann im Hochwietsprung aufgestellt.

Auch in diesem Jahr erscheint Herbert Klein wieder in der Weltrekordliste über 100 m Brust. Dazu kommt die 4 mal 100 m Frauenstaffel bei den Olympischen Spielen und der Segelflieger den Olympischen Spielen und der Segelflieger Ernst Günther Hasse mit seinem Dreiecks-Schnel-ligkeitsfüng im Segelfliegen. Die anderen 5 deut-schen Weltrekarde wurden von den Borgwardfah-rern Hans Hugo Hartmann und Adolf Brudes mit m 1500 ccm Sportwagen in Monthlery aufgeKommt etwa im neuen Jahr:

Der rationierte Mann?

Irmgard Keun denkt sich die Sache so:

überschuß und Männerknappheit. Die Frauen werden sehr bedauert und systematisch verängstigt. Als wenn es nicht zu allen Zeiten Prauen gegeben hätte, die ohne Mann auskommen muliten oder wollten, ohne deswegen vor Gram einzugeben.

Natürlich gibt's sehr viel begeh-renswerte Männer, aber es gibt auch eine ganze Reihe weniger begehrenswerte, die normalerweise keine Frau geschenkt haben möchte. Doch auch zweifelhafter Wert wird durch permanente Zeitungspropaganda künstlich gestelgert. Allmählich bin ich mißtrauisch geworden und überzougt, daß düstere geschäftliche Interessen hinter dem Ganzen stecken - wie immer, wenn eine Ware plotzlich zur Mangelware deklariert wird. Vor der Währungsreform haben wir's mit nahezu sämtlichen Gebrauchsund Genusmitteln erlebt.

Ich könnte mir vorstellen, daß eine planmäßige Hortung von Männern bevorsteht, um sie später gewinn-bringend abzustoßen. Zu dem Zweck müssen natürlich auch die großen Posten minderwertiger Exemplare begehrenswert gemacht werden.

So wird zuerst einmal unser Beamtenapparat eingespannt und erweitert. Männerkarten werden herausgegeben. Jeder Fran steht siebenmal im Jahr ein Mann zu. Darüber hin-aus werden Sonderzuteilungen versprochen, die natürlich nicht einnehalten werden. Die weibliche Bevölkerung wird zur Disziplin aufgerufen und gebeten, sich an die zuständigen Verteilungsstellen zu halten und beim Schlangestehen unliebsame Zwischenfalle zu vermelden.

Erfahrungsgemäß wird Schlange stehen bei vielen Frauen mit der Zeit zur Psychose. Ich entsinne mich, daß ich mich während der R-Mark-Zeit mal, magisch angezogen, einer Schlange zugesellt habe, ohne zu wis-sen, was es überhaupt gehen würde märtyrerhaltem worde ich mit einem halb verfaulten Bückling belohnt, von dem ich keine halbe Gräte ablutschen mochte. Nun werden die Frauen Schlange stehen.



ohne zu wissen, ob ein Posten älterer Rentenemplanger, eine Ration minderbegabter Strällinge, Arbeitsscheuer oder wegen .Trunkenheit am Steuer* Angeklagter zur Verteilung gelangen. Wer Glück hat erwischt vielleicht sogar einen lebensfremden Intellektuellen. - wenn er das als Glück empfindet. Natürlich ist der Vorrat ausgegeben, ehe die letzte Hälfte der Schlange an der Reihe war Trium-phierend zicht die erste Hälfte mit ihrer zweifelhaften Beute ins mehr oder weniger traute Heim. Die wenigen annehmbaren Männerexemplare werden von den Verteilungsstellen zurlickgehalten, um unter der Theke an bevorzugte Kunden abgegeben zu

natürlich. Es wird Schwarzhändlerinnen geben, die alle Sorten haben und so glühend beneidet werden, wie sie früher einmal um Speck, Eier und Rübenschnaps beneidet wurden. Da wird so manche Frau drei Kissenbezüge und ihren kaum verrosteten Gasbadeofen für einen sinnigen Romantiker opfern, der sich später als muffiger, verfressener Materialist entpuppt, Wenn die Frau Glück hat, ge-lingt es ihr vielleicht, ihn einer Nachbarin für ein Paket Fadennudeln und ein Glas Gewürzgurken anzudrehen. Oder man gibt den Hauptteil seiner beweglichen Habe für einen humorvollen Sanguiniker, weil einem nichts über Sonnenschein im eigenen Heim geht. Zu Hause kommt man dahinter, dall der Humor im Absingen von drei vergilbten Karnevalsschlagern besteht, wobei der Sanguiniker bis über zu schicken, der meine Hausglocke, beide Ohren unter Alkohol gesetzt die nicht klingelt, in Ordnung zu

werden mußte. Welche Frau aber kann sich leisten, einen Mann täglich in Kognak oder auch nur Weinbrand-Verschnitt zu baden, nur um drei Karnevalsschlager zu hören, die be-reits vor zehn Jahren auf keine Volksseele noch aufmunternd wirkten?

In den Straffen erkennt man wieder die typische darbende Normalver-braucherin an ihren vergrämten Zü-gen, dem fahlen Teint und dem gereizten Blick, während die Neureichen aufreizend und rosig prangen, von einem Männerschwarm umgeben, an ihnen vorbeirauschen.

Auf dem schwarzen Markt wird man oft mit Schund und Plunder reingeund jeder fragt sich, wo nun eigentlich die netten und wertvollen Männer sind. Durch Flüster-Parolen vernimmt man, daß die besseren Männer tonnenweise verschoben werden. Teil ins Ausland, um später zu erhöhten Preisen wieder importiert werden zu müssen. Große Devisengeschäfte und wirtschaftspolitische Faktoren ungeheuren Ausmaßes solien eine Rolle spielen und die Männer im Hintergrund mit den Fäden in der Hand an Macht und Reichtum millionenfach zunehmen.

Das die Männer derart über sich verfügen lassen, braucht niemand zu verwundern. Männer fügen sich nahezu widerspruchslos, wenn andere Männer über sie bestimmen, das ist durch ungezählte Kriege erwiesen. Auch der überzeugteste Frauenfeind muß zugeben, daß den Männern ihre übelsten Massenkatastrophen immer nur von ihresgleichen eingebrockt wurden. Wenn sie Truppenverschiebungen mitmechen, werden sie auch andere Verschiebungen mitmachen.

und eines schönen und aufregenden Tages wird's dann vielleicht ähnlich sein wie seinerzeit zur Währungsreform, als die Schaufenster vor ausländischen und einheimischen Erzeugnissen plötzlich barsten und von Mangelware weit und breit keine Rede mehr sein konnte. So werden auch plötzlich Männer aller Arten auftauchen in Hülle und Fülle, die Mannerkarten verschwinden und die Frauen sich im ersten Rausch der Freiheit auf alles Erreichbare stürzen. Und dann werden die Frauen wieder anfangen, wählerischer zu werden, Qualität wird wieder entscheiden, und manche Geschäftsleute werden gehorteten Bestände mit gro-6em Verlust verschleudern müssen. und rum Teil auf ihren alten Ladenhütern sitzenbleiben.

Die Männer aber werden vielleicht froh sein, nicht mehr als Kollektiv begehrt, sondern wieder als Individuum geschätzt zu werden.

Strategie der Annäherung

"Als Individuum geschätzt" und nicht als Kollektiv begehrt zu wer den, wie's hier nebenan beschrieben wird — also, ehrlich gesagt, ist das ja eine Forderung, die die Männer zu allen Zeiten in der mehr oder minder stolzgeschwellten Brust an die Frauen herangetragen Und da hat einer der köstlichsten Humoristen Amerikas, James Thurber, einmal aufgezeichnet, welche Strategie sie, die Männer, ent-wickeln, um dieses Geschätzt- und Geliebtwerden bei den Frauen durchzusetzen.

Bitte, mein Herr, welches ist denn nun Ihre "Tour"? Keine von allen? Dann lassen Sie sich ein Herz und den Beschluß, im neuen Jahr etwas mehr Humor zu haben. Es gibt genug Lebenskünstler, von denen er sich lernen läßt.

Der Humor ist nämlich zu ollen Zeiten einer der wichtigsten Be-standteile der Lebenskunst gewesen. Sagen Sie nicht, die Zeiten sind nicht so. Man besteht sie nur . wenn man trottdem lacht."

Auch im neuen Juhr!

Alls Zeichnungen suf dieser Seite sind von lames Thurber aus seinem Buch "Achtung Selbstschiese!" Im Rowebit-Verlag, Hamburg-

Sie umermte mich, sie kuste mich,

der ich steif und beleichigt dasaß.
"Was ist?" fragte ich grimmig,
"siehst du ein, wie dumm du warst?
Hast du nachgeschlagen? Weißt du,

Sie sah mich verwundert an,

hätten wir uns nie wegen Napoleon

in den Haaren gelegen. Ach so', meinte sie und schüttelte den Kopf. nein, ich weiß immer noch nicht,

wann Napoleon Geburtstag hat, aber

wann Napoleon geboren ist?"



Die Konfekt-und-Blumen-Tour



Die Handkuß-Technik





System Stark und Schweigsam





Die LaB-sie-warten-und-zappein-Methode



Der piötzliche Ueberlall



Das Nur-ein-kleiner-Junge-System



Der Du-wirst-mich-nie-wiedersehen-Trick



Die Ich-bin-nicht-gut-genug-für-dich-Beteuerung



Die heroische oder Angeber-Tour

Napoleon verliert eine Schlacht Herbert Holland:

meine Frau liebe, obwohl wir schon zehn Jahre verbeiratet sind. Ich liebe sie nicht so, daß mir ununterbrochen das Herz weh tut, aber immerhin genügend, um mich aus der Fassung zu

bringen, wenn wir uns streiten. Es war ein ganz blöder Streit. Ich weiß heute nicht mehr, wie ich darauf kam. Ich fragte nur so dahin: Napoleon geboren ist?

Sie sagte: "Welcher Napoleon?"

Nun frage ich Sie: Ist eine solche

Segenfrage nicht geeignet, einen Menschen wütend zu machen. Ich sagte also: "Wieso? Napoleon ist Napoleon Napoleon ist nicht Goethe." Schade", sagte meine Frau, _von

Goethe wüßte ich, wann er geboren

Ich gebe zu, ich verlor langsam meine Ruhe "Bitte, Liebling", sagte ich, "ich möchte nicht wissen, wann Goethe geboren ist oder Pontius-Pilatus.*

Von Pontius Pilatus habe ich kein Wort gesagt", sagte meine Frau. Also du weißt es nicht?" rief ich.

Jetzt regte sie sich auch auf. "Du weißt genau, daß ich es nicht weiß. Du fragst das nur, um mir zu zeigen, daß ich dumm bin."

Was für ein Unsinn! Aber so sind die Frauen, von selbstzerstörerischer Unlouik

Ich sagte also: "Du weißt sehr viele Dinge nicht, das ist allerdings wahr." Ich merkte, daß nun alles auf einen wileten Streit hinauslief, auf einen Streit, der an den Fundamenten der Ehe nagt.

Du willst also sagen", rief Helene erbittert, "daß unsere Ehe unglücklich ist. Und alles wegen eines solchen Burschen wie Napoleon, der außerdem långst tot ist."

Ich sah sie grimmig an sie sah mich mit funkelnden Augen an. Was uns nicht, aber lessen Sie mich Ihnen

Zwei Schotten wurden schiffbrüchig.

Am achten Tage wurde Patrick böse

Sie retteten ihr nacktes Leben auf eine

und rief: "Nun höre aber endlich auf, mich um die zwei Schillinge zu mah-

nen, die du mir auf dem Schiff geborgt hast!*

"Aber nein, wie käme ich dazu." "Na, dann hören Sie endlich auf, sich so albern zu benehmen."

an und sagte sehr ärgerlich zu ihm:

Eine Dame rief bei dem Elektriker

.Ich habe Sie doch gebeten, jemand

Vorweg muß ich erklären, daß ich ist die Ehe, dechte ich bei mir, ein bare an der Ehe — meine Frau kam eine Frau liebe, obwohl wir schon Abenteuer bis zum Schluß, ein hals- strahlend herein. Sie tunkelte förm- hin Jahre verbeitstet sind. Ich liebe brecherisches Unternehmen, eine Art lich vor guter Laune. Ich selber zerriß Dauerkrieg, ein einziges Zerfetzen von mir also das Herz und sie — lachte.

> Ich nahm meinen Hut und ging. Ich sagte kein Wort, weil ich mir davon eine besondere Wirkung versprach, stillschweigend zu gehen. Ich ging in meine Kneipe und trank einige Kognaks. Je mehr ich trank, um so melancholischer wurde ich.

Ich war überzeugt, daß es richtig Kleinigkeiten wichtig zu nehmen. Ganz abgesehen davon, daß man sich ja schließlich mit seiner Frau Napoleon unterhalten können Immerhin war Napoleon ein teller Bursche,

Am nächsten Morgen war alles nur noch schlimmer geworden. Ich saß verbittert am Frühstückstisch und teilte im Geiste schon die Möbel auf. überlegte, wohin ich fahren könnte und wer die Kinder an sich nimmt. bat mit mir. Ich küßte sie nän Aber — und das ist das Unberechen- bis sie keinen Atem mehr hatte.

— daß du heute Geburtstag hast, das weiß ich. Und jetzt erst sah ich die Blumen auf dem Tisch und den Schlips, den ich jedesmal zum Geburtslag kriege. Ich liebe meine Fran, wie ich schon eingangs erklärte, aber manchmal ärgert es mich, daß sie es so leicht

Christian Brauner Stimme am Telefon

12-Uhr-Glockenschlag wurde ich an-

Ich sagte meinen Namen, und eine weibliche Stimme antwortete: "Ach, da bin ich falsch verbunden, entschuldigen Sie vielmals".

So etwas kommt vor, aber in diesem Falle war zugleich etwas durchaus ungewöhnliches dabei: Die junge Dame hatte eine wunderbare Stimme, die warm und anziehend klang. Ich beeilte mich, dem notwendigen Auflegen des Hörers zuvorzukommen und redete darauflos.

Ich sagte etwa: "Verzeihen Sie bitte, legen Sie noch nicht auf. Wir kennen

aber es ist

"Entschuldigen Sie, meine Dame", sagte der Elektriker, "ich habe

eagte der Elektriker, "ich habe meinen Jungen hingeschickt. Der hat

mehrmals bei Ihnen geklingelt, aber

und Gordon und streiten sich über-

die Schuld an dem Tode des Genera-

Derweilen tragen zwei Statisten den

in einen Teppich gerollten Leichnam

Wallensteins quer über die Bühne. Und wie sie mit dem Teppich in der

Kulisse verschwinden, sagt im Parkett

eine Dame zu ihrem Mann: "Uebrigens,

Brommelmanns ziehen auch um.

es hat ihm keiner aufgemacht."

Stellen Sie sich vor:

LAUTER LACHERLICHES

wohl, daß Sie hier die Frau im Hause letzte Szene. Vorn stehen Piccolomini

gekommen.

lissimus.

Zu Silvester, fast genau mit dem sagen, dafi Sie eine sehr hübsche Stimme haben".

Die junge Dame am anderen Ende schien zunächst etwas verdutzt. Sicher lächelte sie ein wenig dabei, als sie sagte: "Finden Sie?"

Es ist ein Anruf aus dem Unbekannten", sagte ich, "ich habe keine Ahnung, wer Sie sind, nur Ihre Stimme erreicht mich und nach ihrer Stimme müssen Sie zauberhaft sein. Diese Stimme kann nicht lügen."

"Ach", sagte meine unbekennte Gesprächspartnerin, "für wie alt beispielsweise halten Sie mich?"

Nicht jünger als zwanzig, nicht alter als funfundzwanzig." Die Stimme lachte leise, und sie war

so, daß es mir ans Herz ging. "Bitte", segte ich hastig, "Thre Stimme ermutigt mich, Ihnen vorzu-

schlegen, sich mit mir zu verahreden. Würden Sie es tun?" Die Unbekannte am Telefon schien ru überlegen, denn sagte sie zögernd zu und wir verebredeten uns irgend-

wo, we wir uns nicht verfehlen würden. Als ich den Hörer aufgelegt hatte, und die Stimme gleichsam ins Dunkle zurücksank, ärgerte ich mich über mich selbst. Was soll schon daraus werden

dachte ich, wahrscheinlich ist sie fünf-zig und hat vier Kinder. Mißmutig ging ich also zu dem ver-einbarten Treffpunkt und — erschrak. Da stand ein ganz wunderbares Mädchen. "Das ist ja toll", sagte ich hin-

gerissen, "Sie sind ja wirklich hübsch." Sie sah mich lächelnd an und meinte nach einer Weile sehr sachlich: "Tja, aber - Sie nicht".

Und wandte sich um und ging.





Willst du mai einen Augenblick her-



So ein Unsinn! Warum melden Sie



"Ihr verstorbener Onkel antwortet denn, wenn ich die falsche nicht, aber ein Pierd meldet sich, das nicht an jeden. Hier ist mein Mann kommen, Waldof Dieses hier trägt Nummer gewählt habei Ihnen guten Tag sogen will.* seinerzeit verrückt geworden.* Baumwolle.*



"Dieses Zimmer vermiete ich nämlich



Im tiefverschneiten Schwarzwald ins neue Jahr

Vom neuen Doefbeunnen in Neuveut

"Trink', was klar ist, - red', was wahr ist"

Von den im vergangenen Jahr von der Gemeinde Neureut durchgeführten großen und kleineren Leistungen, wie Erstellung des IV. Beuabschnittes in der neuen Siedlung, Erstellung zweier Trafostationen. Erweiterung der Diensträume des Rathauses u. a. mehr, darf wohl die in diesem Jahre fertiggestellte Wasserleitung als die wichtigste Leistung angesprochen werden. Dies werden nun auch diejenigen bestätigen, die anfänglich aus konservativer Haltung heraus glaubten, vorläufig noch auf diese velkswirtschaftlich wichtige Einrichtung verachten zu können. Als würdigen Abschluß dieser segensreichen Einrichtung hat der Gemeinderat zugestimmt, im Benehmen mit dem Wasserwirtschaftsamt Karlsruhe, in der Hauptstraße, vor dem Rathaus, einen Dorfbrunnen zu erstellen, Dieser Beschluß war umso leichter zu fassen und zu verantworten, als von vornherein schon ein größerer Betrag an Spenden hierfür garantiert war. Und in der Tat ist der nun fertiggestellte Dorf- oder Gemeindebrunnen schon mit über der Hälfte der Herstellungskosten gurch edle Spenden bestritten.

Der Brunnen besteht aus einem achteckigen Wassserbehälter, der mit roten Natursandsteinplatten, einem in der näheren Umgebung (Ittersbach) vorkommenden Material, eingefaßt ist und sich dem dehinter stehenden Haupteingang des Rathauses angenehm anpaßt. Die Krönung der Anlage stellt die auf rotem Sandsteinsockel sitzende niedliche, sehr fein ausgearbeitete Figur des sogenannten "Spundenfresserle" dar. Sie wurde von der Staat!. Majelika-Manufaktur Karlsruhe nach dem Entwurf von Heinz Faißt und von Bildhauer Heinze ausgeführt.

"Spundenfresser "ist der "Kosename" der früheren Teutschneureuter und hat einen hiatorischen Hintergrund, wie z. B. in der Südstadt in Karlsruhe der Indianerkopf auf dem Südstadibrunnen.

An der Vorderseite, gegen die Straße (westlich), findet man das Gemeindewappen von Neureut, das früher schon unter der Gemeinde Teutschneureut verwendet wurde und eine Hafte darstellt. Man geht nicht fehl, wenn man die Deutung des Wappens so aus-

legt, daß bei der Wahl des Wappens der Grundgedanke des Zusammenhalts vorberrschend war. Der Name unserer Gemeinde dürfte vermutlich bis ins 11. Jahrhundert zurückgeben. — Auf der entgesengesetzten Seite, beim Eingang des Rathauwes, ist die Jahreszahl der Erstellung des Brunnens "1952" eingehauen. — Das dritte Motiv befindet sich auf der Nordseite links der Hafte als Spruch: "Trink was klar ist, red was wahr ist". Vielleicht läßt sich dieser Spruch, ohne ihn zu entstellen, noch ergänzen mit dem Zusatz: "Hör was gut ist". — Auf der rechten Seite (südlich) findet man auf der Brüstungsplatte das Gemeindewappen der früheren Gemeinde Weischneureut eingebauen. Es enthält ein Kreuz auf einem Sociel stehend, in dem die Jahreszahl 1699 eingehauen ist. Das ist das Jahr, in welchem die Weischneureuter vor 253 Jahren um ihres Glaubens willen und unter dem Druck Ludwigs IV. ihre schöne Heimat in Savoyen verließen und in Welschneureut eingewandert sind. Das Kreuz ist das Symbol ihres Glaubers und deutet darauf hin, daß sie einen harten, beschwerlichen Kreuzweg zurückgelegt haben.

So stellt der Brunnen mit den beiden Gemeindewappen, gleichzeitig als äußeres Zeichen, die Vereinigung der beiden Ortsteile
Teutsch- und Welschneurent dar. Bei der Zusammenlegung im Jahre 1935 wurde im vereinten Neureut das Gemeindewappen der
Teutschneureuter (als dem größeren Ortsteil)
übernommen, während des Welschneureuter
Siegel in die Geschichte einging und bestenfalls nur noch in den alten Gemeindealten zu
finden ist. Aus diesem Grunde wurde es als
mahnendes Symbol für die Nachkommen der
Welschneureuter im Dorfbrunnen festgehal-

Fußball-Schiedsrichter treffen sich

Offenburg. Im Gasthaus zum "Hanauer Hof" treffen sich die Fußball-Schiedsrichter des Bezirkes am 11. Januar. Die Tagung beginnt vormittags 9 Uhr. Zu dem Bezirk gehören die Untergruppen Renchtal. Offenburg, Hanauerland, Lahr und Kinzigtal.

Der schwarze Mercedes war kein Silvesterscherz

Stuttgarterin gewann Neujahrspreis Baden-Badens

Baden-Baden. Eine echte Ueberraschung erlebte in der Neujahrsnacht eine 27jährige Stuttgarterin. Zwei Stunden nach Anbruch des neuen Jahres teilte ihr der Werbeleiter der Kurstadt Baden-Baden telefonisch mit, daß sie den begehrten Neujahrspreis Baden-Badens, eine schwarze Mercedes-Limousine, gewonnen habe. Ein eifjähriges Mädchen hatte in der Neujahrsnacht während des glanzvollen Silvesterballs im Kurhaus aus rund 900 Losen die Nummer der glücklichen Gewinnerin gezogen. Die Ueberraschte hielt die Nachricht zumächst für einen Silvesterscherz und holte sich daher erst mit echt schwäbischer Grundlichkeit durch einen Gegenanruf in Baden-Baden die Bestätigung der Freudenbotschaft Sie hatte am 28. Dezember die historischen Kurhaussäle in Baden-Baden besucht und wußte überhaupt nicht, daß ihre Eintritts-

karte gleichzeitig als Los galt. Am Neujahrsnachmittag nahm sie zusammen mit ihrem Bräutigam in Baden-Baden glückstrahlend ihren Gewinn in Empfang.

Kreistag der Schwerathleten

Karlsruhe. Die Kreisgruppe Karlsruhe, Bruchsal und Pforzheim im Nordbadischen Schwerathletik-Verband hült am Sonntag, den 4. Januar. In Bruchsal seinen ordentlichen Kreistag ab. Die Hauptpunkte der Tagesordnung sind: Das Sportprogramm und die Neuwahl. Bisheriger Kreisvorsitzender war Wilhelm Stober, Karlsruhe, 2. Vorsitzender Otto Sand, Karlsruhe, techn. Leiter: Josef Schneider, Bruchsal und Goschäftsführer: Werner Artmann, Karlsruhe, Die Tagung beginnt um 3.30 Uhr.

Einbau einer Kläranlage

bei der Gesellschaft für Spinnerei und Weberei Ettlingen

Auf dem Fabrikgelände der Firma Gesellschaft für Spinnerei u. Weberei Ettlingen wird ein Werkhallen-Neubau errichtet. Zur Klärung der anfallenden Fäktallen soll eine Kläranlage. System OMS, eingebaut werden, von der die geklärten Abwasser in den Unterwasserkanal abgeleitet werden.

Pläne und Beschreibungen über das Vorhaben liegen beim Stadtbauamt Ettlingen und beim Landratsamt Karlsruhe, Zimmer 22, auf. Einwendungen sind beim Landratsamt Karlsruhe oder beim Stadtbauamt Ettlingen binnen 14 Tagen, vom Ablauf des Tages an gerechnet, an dem diese ortsübliche Bekanntmachung erfolgt, vorzubringen; widrigenfalls die nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als ausgeschlossen gelten.

Abfahrt nach Steinabad

Karlsruhe. Die Abfahrt der in der Zeit vom 6, 1. bis 13, 2, an einer Erholungskur im Kindererholungsheim Steinabad bei Bonndorf (Schw.) teilnehmenden Kinder aus dem Landkreis Karlsruhe erfolgt am Dienstag, den 6, 1., mit dem Zug D 476 um 12,30 Uhr ab Karlsruhe-Hauptbahnhof.

Rückläufige Bevölkerungsentwicklung im Kreis Bruchsal

Bruchsal (Lew). Nach einem Bericht des Landrats des Landkreises Bruchsal, Leo Weiß, ist im Jahre 1952 in den großen Hardtgemeinden die Zahl der Bevölkerung zurückgegangen. Wilhrend aus den Landgemeinden des Kreises nahezu 5 000 Personen nach den Großstlädten. Mannheim und Karlsruhe übersiedelt sind, konnte in der Stadt Bruchsal ein Zuwachs von rund 700 Personen registriert werden. Durch die Ansiedlung von 88 neuen Betrieben in dem Landkreis fanden über 3 000 Personen eine neue Arbeitsstlätte, so daß sich die Zahl der Beschäftigten auf 35 000 Personen erhöhte.

Treue Dienste

Longensteinbach. Mit Ende des Jahres schied infolge Erreichung der Altersgrenze die seitherlige Hebamme Karolline Dambacher aus ihrem Dienst. Für all die Arbeit um die Sorge unseres Nachwuchses sei ihr gedankt.— Als vielseitig darf man die am Sonntag in der Turnhalle veranstaltete Ausstellung des Kleintierzüchtervereins onsprechen. Die Mitglieder des noch jungen Vereins brachten Tiere zur Schau. die durch das Preisgericht ihre entsprechende Würdigung erfuhren.— Am zweiten Weihnachtsfeiertag wurde unser Mitbürger Karl Flösser im Alter vom übet 60 Jahren zu Grabe getragen. Der Verstorbene war längere Jahre in Afrika und gründete sich hier eine Existenz.— Auf 3. Januar leden die Sportier ihre Anhänger zu einem Unterhaltungsabend ein.— Anläßlich des

Weihnschtsfestes war es der Gemeindeverwaltung möglich, durch eine Spende allen Einwohnern über 70 Jahren eine Flasche Wein zu überreichen. Wenn man dabet feststellt, daß über 180 Leute in den Genuß kamen, so hat eben der Ruf Langensteinbachs als Luftkurort doch seine Wirkung nicht verfehlt.

Jäger-Treffen und Suchdienst

Offenburg. Am 3. und 4. Januar findet ein Treffen der ehemaligen 101, Jägerdivision statt. Am Samstagabend wird in der landwirtschaftlichen Halle eine Feierstunde durchgeführt. Wichtig ist, daß die Teilnehmer sich dem eingerichteten Such die nat zur Verfügung stellen, der im Arbeitsamt, beim Bahnhef, eingerichtet ist. Das Rote Kreuz und der Holmkehrerverband werden, mit Unterstützung anderer Organisationen, Suchlisten nuflegen, die durchzusehen Pflicht, aller Festtellnehmer zein sollte.

Sorgen um das Korker Krankenhaus

Kork, Landrat Bechtold und Bürgermeister Koch berieten sich mit den zuständigen Personen um die Rechteverhällnisse des
Korker Diakonissen-Krankenhauses zu klären. Des Korker Krankenhaus wurde seit der
Evakuierung der Stadt Kehl gewissermaßen
als das Krankenhaus für den Kreis Kehl angeseben und auch bebürdlicherseits so behandelt. Nun will aber die Stadt Kehl selbat
wieder ein Krankenhaus nach den modernsten
Grundsätzen erbauen. Dieser Umstand führte
zu dieser Aussprache. Man ist bestrebt, einen
Vergleich anzustreben, nach dem beiden Teilen Rechnung geträgen werden soll.

Kurznotizen rund um Karlsruhe

Bittlingen. ASV. Samstag, 3. Januar, 1930 Uhr, Weihnschtzfeier in der "Krone". Gaben für den Krabbelsack können noch bei Anton Ochs in der Siedlung und bei Heinrich Reichert, Albeit. 33, abgegeben werden.

Ettlingen, Am Montag, 5. Januar 1953, findet in der Waldmeisberei (Altes Schloft) an die Haushaltungen mit den Buchstaben A (Nachzügler) und B die Ausgabe von Lozzettel für Brennholz statt. Ausgabezeit! von 8—12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr. Die Ausgabe der Lozzettel erfolgt nur gegen Barzahlung. Kennkarte ist vorzuzeigen.

Neureut, Die Volksbank ist am 2 und 3. Januar 1963 infolge von Abschlußarbeiten und betriebsorganisatorischer Anderungen geschlossen.

Rechtsfibel in Buchform

Belm Verlag der "AZ — Badische Allgemeine Zeitung" kann die Rechtsfibel, die in Buchform erschelnt, bestellt werden. Die Rechtsfibel ist ein "Hausbuch über Rechtsfragen", das einwandfrei und genau unterrichtet.

District Assets

Bitte hier auserheeldent

forderlich, zu versilbern, Der verbleibende Überschaß gehört den Erben im Verhältnis ihrer Erbsofie

Zur Vermittlung der Auseinanderseitung konn auf Antrag jedes Erben die Tätigkeit des Nachlafigerichtes angetufen werden. Es ist dann ein besonderes Verfahren durchzuführen.

Ist ein Testementsvollstrecker ernannt, dann obliegt, wie bereits dargelegt, diesem die Auseinundersetzung.

2. Ausgleichspflicht der Abkömmlinge.

Bei der Auseinandersetzung besteht, falls flie gesetzliche Erbfelge Platz greift, eine Ausgleichspflicht unter den Abkömmlingen"), da das Gesetz davon zangeht, daß der Erblasser keinen seiner Abkömmlinge hat bevorzugen wollen.

Sie geschieht nur durch Verrechnung.

Zur Ausgleichung ist, soweit nicht der Erbinsser dies ausgeschlussen hat, das zu bringen, was ein Ableimmling von dem Erbinsser bei dessen Lebreiten als Ausstattung erhalten hat, d. h. alles, wis ihm mit Rücksicht zuf seine Verheirahung oder sur die Erlangung einer seinständigen Lebersstellung zur Begründung oder zur Erhaltung und auch zur Verbesserung der Wirtschaft oder der Lebersstellung zugewendet worden ist; hierunter fallt auch als Unterart der Ausstatzung die

Aussteuer einer Tochier.
Dagegan kommen solche Außwendungen nicht in Betracht, die mur bei Gelegenheit des Sellsständigwerdens eines Kindes gemacht wurden, Insbesondere nicht die Kusten der Hochzeit.

Zuschisse zum Unterhalt und Aufwendungen für die Vorbildung zu einem Berufe sind nur Insewelt ausgleichspflichtig, als sie die Vermögensverhältnisse des Erblasens erheblich überstiegen haben. iOft wohl die Kosten für Fachschule oder Studium; nie dagegen die Kosten für die allgemeine Schulbtläum; J

Sonstige Zewendungen unter Lebenden sind nur nur Ausgleichung zu bringen, wenn der Erblisser

*) Für Ehegetten und Nichtabkömmilnige iss die Ausgleichspflicht ohne Jode Bedeutung.

16



Unaufhörliches Lachen in der Stadthalle

Was diesem Abend an Silvester ein besonderes Gepräge verlieh, war die glückliche Mischung von Komik, Witz und Humor, eine Mixtur, die die köstliche, heitere Stimmung im ausverkouf-ten Hause nicht abreifien ließ. Diese Wortverdreten Hause nicht abreißen ließ. Diese Wortverdrehungen von Heinz Erhardt, um ihn und astne
spezielle Gabe an die erste Stelle zu seizen, sind
weit mehr als leere Wortkünsteleien und absichtliche Mißverständnisse; dahinter steckt so viel
Sim für innere Beziehung, ohne achlüpfrig zu
werden, daß die Reaktion in Lachsalven erst Sekunden apiter folgen kann. Und diese Festatellung spricht mehr als menches nachgesagte Lob.
Rudi Förster, Dils Wranitzky, Emmy
Meez und Juanita Anbuhl mixten in dem
urkomischen Kabarett-Schwank "Verzeih, daß ich
dich liebe" keäftig mit. dich liebe" kräftig mit. Der zweite Teil des Abends brachte eine ebenso

erfreulich ausgezeichnete Folge größer Spitzen-

könner wie den unverwüstlichen Tanz-Parodisten Shecrier und seine Parinerin; ein ungeabntes Können an Körperbeherrschung und
fleißigem Training steckt hinter diesen Darbietungen, wie Cancan und Wiener Walzer. Ihnen
zur Seite standen die schon oft und gern gehörte
Maria v. Schmedes als Chanconsingerin Wiener Kunst, die hervorragende Saxophonistin Ingrid Lärsen und schließlich, immer wieder mit
Applaus begrufft und bedacht, die kleine Cornelia, diesmal mit den Schlagern ihres Papas
von der Mundharmonika, dem Lausbub, von dem
neuen Kleidchen, dem Schneemann und der
Schneebalischlacht. Unermüdlich assistierten die
drei Musikanten, Ernst Mielke am Flügel, Pedrei Musikanten, Ernst Mielke am Flügel, Po-ter Cuske als Guitarrist und Karl-Heinz Greve mit dem Kontrabaß. Selbstverständlich causchender Beifall des Publikums am laufenden

Kinder sangen für alte Leute

Eine weihnachtliche Felerstunde veranstaltete der Kinderchor der Philharmonischen Gesellschaft für die Insassen des Wichernheims in Mühiburg. Unter der Leitung von Frau Anny Staub musizierien und sangen die Kinder ihre ernsten und heiteren Lieder. Schöne Reigen und ein farbenfrohes Krippenspiel zeugten von flei-Biger Arbeit der kleinen Sänger. In seiner Danksagung sprach der Hausvater Gerhard Haug namens der erfreuten alten Leute hohe Anerkennung aus, weil man die Arbeitsveteranen im Tru-bel der festlichen Veranstaltungen nicht vergeseen habe. Alle wüeden noch lange an dem Gebotenen zehren und sich herzlich auf das nächste Jahr freuen. - Der Abend vereinte dann den gemischten Chor und das Orchester zu einer Feier in der "Keonenhalle". Die Jugend des

Vereins war mit der Durchführung beauftragt und entledigte sich ihrer Aufgabe mit Geschick und Erfolg. Ein kleiner Chor bestritt, unterstützt von Mitgliedern des Orchesters den musikalischen Teil des Abends, für den Sängervorstand Heinz Genth voruntwortlich zeichnete. Im an-achließenden heiteren Teil hatte Walter Troll die Lacher auf seiner Seite.

AZ gratuliert ...

Fräulein Käthe Adam, Karlsruhe, Sophienstraße 142, zu ihrem 90. Geburtstag. Oberbürgermeister Klotz übersandte der hochbetagten Jubilarin ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschschreiben.

"Gegen Wundlaufen

und Wundscheuern durch die Prothesen hat mir Klesterfrau Aktiv-Puder am besten ge-holfen. Ich kann dieses Erzeugnis jedem nur auf das wärmste empfehlen." So schreibt Herr

Bruno Schulze, Groß-Solschem über Peine, Nr.

131. Unzählige haben die gleiche Erfahrung gemacht: Aktiv-Puder ist der große Fortschritt zur Pflege der Haut. — Gegen Wundlaufen, gegen Körper- und Fußschweiß!

Aktiv-Puder; Streudosen ab 75 Pag. in all, Apoth, u. Drog. Denken Sie auch in Klosterfrau Metissengelst b. Beschwerd, v. Kopf, Herz, Magon, Nerven

KARLSRUHER FILM-THEATER

"DIE GROSSE VERSUCHUNG" m. Dieter Borache u. Buth Leuwerik, 3. Woche. 12, 15, 17, 10, 21,10 U Luxor "JLLUSION IN MOLL" m. Hildegard Knef, day reprisentative Filmwerk, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr. PALI DER ROTE KORSAR- mit Burt Lancaster. Beginn: 18.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr. Schauburg "DON CAMILLO UND PEPPONE". Der Film des Jahres. Beginn: 10, 16, 17, 18, 21 Uhr. Die Kurbel PANZERKREUZER SEMASTOPOL* (Weiße Skia-veni in Wiederaufführung, 12.30, 14.40, 18.50, 19, 22.10 RONDELL

"KONIGIN DER ARENA". Der erste deutsche Zirkus-Revue-Film m. Maria Litto, 13, 15, 17, 19, 21 RESI "HLUSION IN MOLL" mit Hildegard Knef, Beginn: 12.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr. Rheingold

_DIE VERSCHLEIERTE MAJA". Revue-Groofilm Heginn: 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr, REX "BIS ZUM LETZTEN ATEMZUG", Ein Aben-benerführ m. Gregory Peck 12, 15, 17, 16, 21 Uhr. Atlantik

MIKOSCH RUCKT EIN*, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr. So. auch 15.00 Uhr. Skala Durloch DIEBIN VON BAGDAD" II, II, So. auch 17 Uhr. Fr. Sa. 17 u. 13 Uhr. So. 15 "ZORRO GREIFT EIN" Metropol ENIELINGEN

Das auserwählte, vielseitige Neujahrs-Programm

mit wieder & Filmen von über einer Stunde Dauer, mit den Neuesten Wochenschauen sowie: Das Land hinter den Belchen (Hotland von heute) / Tom u. Jerry: Brummbär auf Fischfang / Ping-Pong im Zirkus / Mr. Athins kann nicht kündigen, tragikomisches Lustspiel, Eintritt 50 Pfg. — Jugendliche und Kinder immer zuzelassen

Unseren geschätzten Besuchern ein glückliches neues Jahr.

NERBEN Sie planmäßig, ERFOLG

Freitag bis einschl. Montag: "ROBIN HOODS VERGELTUNG", mit John Derek und Diana Lind. Tagl. 20 Uhr. So. 16, is und 20 Uhr.

AKTUALITATEN - KINO Waldstr. 79, Ruf 4468

Täglich ununterbrochen 13-23 Uhr, Einlaß jederzeit

BRDISCHES STAATSTHEATER

OPERNHAUS: 20 Uhr Bundfunk-vermittlung Abt. A und freier Kartenverkauf:

Grālin Mariza Operette von Kalman

SCHAUSPIELHAUS: Uhr geschlossene Vorsteilung für e Kunstgemeinde, Schauspiel-

Minna von Barnheim

Lustaples von Lessing.

brings elo gutes Resultati

Unterricht

Abendie hrgänge

im Januar

Es beginnen Abendkurse
in Steno (15 — DM), Muschinenschreiben (20 — DM), Buchführg
(20 — DM), L Anfänger u. Ferigeschritt. Kursdauer 3 Monate
bet wöchentl. Immälgem Unterricht. Anmeidg. Priv. Hanfelsschule "Merkur", Karisruhe,
Bismarckstraße 48. — Tel. 2018.

Man geht seit 30 Jahren zur Privat-Fachschule für

Maschinenschreiben Buchführung

Tages-und Abendkurse

stootl. geprüft

Buf 8601 Karlsruhe, Vorholzstr. 1 Edo Beiertheimer Alles Tellzahlung! Ermäßigte Pauschalen!

Eintritt |ederzeit auch ohne Vorkenntnisse Rasche, erfolgsichere

Ausbildung bis zu jeder Fertigkeit Wiederbeginn: 5. Jan. 53



Füllhalter-



Wehnungsärger T Beseltigt das elgene Fertighaus auf Teilrah Blum & Cie. Bielefeld B 522.

Ze verkaufen

Massiver Kassenschrank, 136×79 cm, Sufferst preiswert ab-zugeben. Angeb. unt. B 8918 an die "AZ",

Fabriknese

Olympia-Schreibmaschine billig zu verkaufen. Angebote unt, Nr. K 2978 an die "AZ",

Eichentisch, 180×75, billig zu verkaufen. An-gebote unt. B 8900 a. d. "AZ".

GRITZNER-KAYSER -

Nähmaschinen sind weltbekannt für erstklassige Werksarbeit Jetztneue Zick-Zack-Modelle

A.Allgeier, Korlsruho, Waldstr.11 Anzahlg. ab DM70 his 12 Monaturaten



bei der Zuwendung die Ausgleichung angeordnet

hat (Kann such stillschweigend erfolgt sein.) Hat ein Miterbe bereits durch Zuwendungen mehr erhalten, als ihm bei der Auseinundersetsung sufallen wurde, so ist er sur Herauszahlung des Mehrbeirages aber nicht verpflichtet, Der vor-handene Nachlaß wird dann unter die übrigen Erben verhältnismäßig verteilt.

2. Pflichttellsrecht.

Wenn auch der Erblamer die gesetzliche Erbfolge sbändern und die gesetzlichen Erben dabei übergehen kann, so vermag er doch seinen allernächsten Angehörigen, nämlich seinen Abkömmlingen, seinem Ehegatten und seinen Eitern nicht alle Rechte gegenüber dem Nachlaß zu entziehen, Diesen nahen Angehörigen steht nämlich ein gesetrliches Pflichtteilsrecht") zu, das ihnen nur entnogen werden kann, wenn sie sich in ganz be-stimmter achwerer Weise Verfehlungen gegen den Erblasser selbst, demen Ehegatten oder Abkörmlingen schuldig gemacht haben oder ferner bei ehrlosem oder umstillichem Lebenswandel. (Pflichtteilsentziehung.) Dieses Recht erlischt

Der Pflichtteil enhpricht der Hälfte des geseinlichen Erbteils.

Der Pflichttellsanspruch, der ein Geldanspruch ist, begründet ein klagbares Forderungsrecht gegen die Erben. Er muß innerhalb dreier Jahre seit Kenninis des Erbfalles und der beeinfrüchtigenden Verfügung den Erben gegenüber geltend gemacht werden, um nicht zu verjähren.

Wegen Verschwendung oder Derschuldung eines Abkömmlings kunn der Erblasser auch eine Beschränkung des Pflichtteils in guter Absicht und Im Interesse des Abkömmlings dahin anordnen, daß der Erblasser entweder die gesetzlichen Erben des Pflichtteilsberechtigten als Nacherben oder Nachvermächtnisnehmer einzeht oder die Verwaltung des Pflichtteils auf die Lebenszeit des Abkbranlings einem Testamentsvollstrecker über-

*) Kein Pflichtfellsrecht besteht mithin für Ge-schwister oder andere Vorfahren des Erblassers.



Beim Arbeitsamt Karlsruhe sind folgende

offene Stellen gemeldet.

- gemeldet.

 Jo. 1 Maschineningenleur für GasWasser-, Kraftwerkbau, und
 Warmewirtschatt.

 1 Elektroingealeur (HTL u. TE)

 1 Gehaltahrechner

 2 Kauflente bis 20 J.

 1 Buchhalter, Jüngere Kraft

 1 Lebensmittelverkäufer, Jüng, Kraft

 1 Kontakorrent-Buchhalter big 20 J.

 1 Eisenhändler, Jüngere Kraft

 1 Kinzelmusiker und Musikkapellen

 2 Maschinenschlosser (A- u. ESchweißen).

 4 Kühlschrank-Monteure

 1 Autobiechner

 1 Metallschleifer

 1 Direktrice f. Wäschefabrik
 Kächennädchen, Bürettanfängerinnen, Beiköchin sowie Maschinenstrickerinnen, Strumpfrepassiererinnen und hüglerinnen.



Haus-Verkauf

Schönes Etagen-3-Pamilien-Haus. Nähe Mühlburger, Tor, geeignet für Arzt, Bechtsanwalt od. dgl. 1 Wohnung m. 6 Zimmer, alsbald besiehbar, zu Verkaufen, Angeb. unt. Nr., K 2873 an die "AZ".

ALLE DRUCKSACHEN

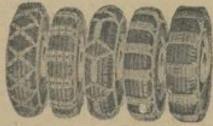
Briefbogen, Formulare, Rechnunges, Plakate, Durchschreibe - Blocks. Broschüren, Prospekte,

Zeitschriften u. Bücher liefert kürnfristig

Karlsruher Verlagsdruckerei 6.m.b.M. Waldstraße 28 - Fernsprecker 71 50/53

Kraftfahrer! Höchste Gefahr!

Mörder Glatteis greift nach Deinem Leben!



Sichere Dich! Verwende die 1000fach bewährten - einmaligen-

HETZ-Spezial-Greiferketten Sie überwinden stärkste vereiste und verschneite Steigungen, garantieren kürzosten Bremsweg und höchste Sicherheit. Erprobt in härtestem Einsatz.

Verlangen Sie die neue Jubiläumspreisliste 52/53

Sonderketten für Mercedes-Benz Type 220 + 300 sowie 170 V + S

FRITZ HETZ, Kettenfabrik, Ettlingen i. B.



Karlsruher Handwerk wünscht mittelbadischen Kammerbezirk

Die Wiederherstellung einer einzigen Hand-werkskammer für Mittelbaden verlangt das Karlsruher Handwerk in einem Bericht der Handwerkskammer zum Abschluß des Jahres Die mittelbadische Handwerkskammer soll die Stadt- und Landkreise Karlsruhe, Bühl, Baden-Baden, Rastatt, Pforzheim und Bruchsal umfassen. Ferner verlangt das Handwerk des Kammerbezirks Karlsruhe, daß in der neuen Handwerksordnung für das Bundesgebiet der große Befähigungsnachweis wieder eingeführt werde.

Die Gelbe Fahne weht - Erster Wintersport-Sonderzug nach Oberbühlertal

Winterliche Temperaturen und ausreichend Schnee ermöglichen nun auch auf den Höhen des nördlichen Schwarzwaldes die Ausübung

Am Sonntag, den 4. Januar 1953 verkehrt daher erstmals der "Fidele Sonntagsbummler" als Wintersport-Sonderzug nach Oberbühlertal. Omnibusanschluß ins Höhengebiet (Hundseck, Unterstmatt usw.) wird durch die Bundespost sichergestellt. Nachstehend die Verkehrszeiten des Wintersport-Sonderzuges:

Karisruhe Hbf. ab 6.54 Uhr, Ettlingen West ab 7.01 Uhr, Oberbühlertal an 8.13 Uhr.

Oberhühlertal ab 18.20 Uhr, Ettlingen West an 19.32 Uhr, Karlsruhe Hbf. an 19.38 Uhr.

Der Fahrpreis ist weitgehend ermäßigt und beträgt ab Karlsruhe Hbf. 3,20 DM (ab Ettlingen West 2,90 DM).

Frohe Jugend Helmatzeitschrift für Schüler und Eltern, Heft 7

Die von einer Arbeitsgemeinschaft badischer Erzieher seit Mai 1952 herausgegebene Heimatzeitschrift "Frohe Jugend", die sich an Eltern und Schiller gleichermaßen wendet und die bisher außer in Karisruhe auch im Kraichgau, Bruhrain, Pfinz- und Albgau erschien, jetzt aber zusammengefaßt wurde, bietet in ihrem Dezemberheft wieder eine Reihe lesenswerter Beiträge, die mit Bildern und Vignetten graphisch hübsch umrahmt sind.

In der 24 Seiten umfassenden Ausgabe ist von Weihnachtsbräuchen die Rede, von Weihnachtsfeiern in fernen Ländern und auf einem Rheinschiff. Wieder erzählen die Kinder selbst in ihrer Zeitschrift. Man ist erstaunt weiche Erlebniskraft aus ihren Berichten

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal

spricht und wie gut sie schon eine Geschichte zu formen verstehen. Die Neujahrsnacht, in der Carl Benz seinen "pferdelosen" Wagen erfand, wird geschildert und gute Bücher empfohlen. Natürlich ist auch wieder ein Preis-rätsel ausgeschrieben, bei dem es Bücher zu gewinnen gibt. Diese Zeitschrift die nur von Lehrern und Schülern selbst gestaltet wird, bietet für die Heimatkunde interessanten Stoff und für Eltern manche Anregung. wa.

Turmblasen zu Neujahr

Der alte Brauch, der besonders in Mitteldeutschland geübt wird, das neue Jahr mit einem Bläserchor zu begrüßen, ist gestern am frühen Morgen auch in Karlsruhe mit einem Turmblasen von der Markuskirche am Yorckplatz durchgeführt worden. Fünf alte Chorále wurden von einem Bläserkorps geblasen, darunter auch die alte Weise von 1598 "Wohlauf, ihr Reichsgenossen" von Johannes Rist

Beginn öffentlicher und nichtöffentlicher Faschingsveranstaltungen

Nach einer Mitteilung des Amtes für öffentliche Ordnung und Sicherheit wied für den Beginn nichtöffentlicher Fastnachtslustbarkeiten im Stadtkreis Karlsrube als frühester Zeitpunkt der 17. Januar 1953 festgesetzt Entgegen einer früheren Bekanntmachung, wonach als frühester Termin für nichtöffentliche Fastnachtslustbarkeiten bereits der 10. Januar genannt wuede, gi't nun als frühester Zeitpunkt sämtlicher Faschingsveranstaltungen einheitlich der 17. Januar 1953.

Karlsruher Künstler sollen Fastnachtswagen gestälten

Die Verbereitungen für den Karisruher Fastnachtsumzug am 17. Februar unter dem Motto "Von der Pfina bis an den Rhein — närrisch woll'n wir sein!" sind im vollen! Gange. Veranstalter ist der Verkehrsverein in Verbindung mit der "Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Karnevalsgesellschaften". Der Verkehrsverein hat die Absicht, den kommenden Fastnachtsumzug noch besser und witziger zu gestalten als den vergangenen. Das soll vor allem durch verstärkte Einschaltung Karlsruher Künstler erreicht werden. Die einheimischen Künstler werden daber hiermit aufgefordert, dem Verkehrsverein (Babnhofplatz 4—6) bis zum 12. Januar 1953 farbige Entwürfe für die Gestaltung von Wagen und Fußgruppen unter einer sechsstelligen Kennzifter einzureichen, Gleichzeitig ist in einem verschlossenen Umschlag mit der gleichen Kennzifter der Name und die volle Anschrift des betreffenden Künstlers mit einem Kostenvoranschlag für die Ausführung des Entwurfs auf einem besonderen Blatt-Panier einzusenden. Mindestens 10 der eineinem Kostenvoranschlag für die Ausführung des Entwurfs auf einem besonderen Blatt Papier einzusenden. Mindestens 10 der ein-gegangenen Entwürfe wird der Verkehrsver-ein selbst in Auftrag geben. Die weiteren Entwürfe sollen den interessierten Vereinen und Organisationen zur Uebernahme ange-boten werden unter der Bedingung, daß der Auftrag zur Gestaltung eines Wagens, oder einer Fußgruppe dem entwerfenden Künst-

ler erteilt wird. Auf diese Weise will auch der Verkehraverein der Karlsruher Künst-lerschaft ein neuen Betätigungsfeld eröffnen und es wäre zu wünschen, daß sich möglichst viele Karlsruher Künstler zur Mitarbeit be-

reiffinden.

Die Gesamtleitung des Fastnachtsumzuges hat der Verkehrsverein. Für die künstlerische Leitung wurde Kunstmaler E. Feuerstein, für die technische Leitung Polizeirat Hemberg gewonnen, während die Organisationsleitung in Händen von Geschäftsführer Heyden liegt, Dem Verkehrsverein steht ein Arbeitsausschuß zur Seite, der sich aus Vertretern Karlsruher Karnevalsvereine zusammenseist. Die Stadtverwaltung hat ihre Uniertern Karlsruher Karnevalsvereine zusammen-netzt. Die Stadtverwaltung hat ihre Unter-stützung zugesagt. In weitem Umkreis infer-essiert man sich bereits für den Karlsruher Fastmichlsumzug. So haben sich z. B. bereits einige Pfützer Vereine angemeldet. Auch die Hagenbacher werden diesmal wieder mit von der Partie sein. Die Darborganitation "Wiesbadener Karneval 1950" wird einen Wagen stellen und der Verkehrsverein wird umgekehrt einen Karlsruher Wagen im Wiesbade-ner Fastnachtsuurzug laufen lassen. Es deu-tet alles darauf hin, daß der Karlsruher Fastnachtsumzug 1933 wieder ein Ereignis er-sten Ranges werden wird, zu dem wiederum von Besuchern nach Karlsruhe

Mit der Bundespost ins neue Jahr

Karlsruhe und der Schwarzwald im Bild / Ein Querschnitt durch die Arbeit der Post

Viele gute Wünsche zum neuen Jahre wurden in den letzten Tagen gewechselt, von Haus zu Haus, von Stadt zu Stadt. Ihr Mittler war die Deutsche Bundespost, die in diesen Tagen, ebenso wie in der Vorweihnachtszeit, alle Hände voll zu tun hat. Aber nicht am Jahresanfang hat sie in jedem Hause Einkehr gehalten, sie will ihre Freunde und Kunden auch durch das ganze Jahr hindurch begleiten. Zu diesem Zweck hat sie zum neunzehnten Male den "Deutschen Bundespostkalender 1953" herausgegeben, einen Kalender, der zugleich auch ein eindrucksvolles Bild von der vielseitigen Arbeit der Deutschen Bundespost bietet, Viele, die diesen Kalender zur Hand nehmen, werden sich wundern, wenn sie aus diesen bildlichen Darstellungen sehen, um was sich die Post kümmern muß. Da der Kalender unter dem Leitgedanken "Die Deutsche Bundespost und der Fremdenverkehr" steht, zeigt er insbesondere auch auf zahlreichen Blättern, welche Möglichkeiten den Reisenden überall geboten werden, die Post in Anspruch zu nehmen, und wie auch die Post auf die Förderung des Fremdenverkehrs bedacht ist.

Ein ganzseitiges farbiges Kunstblatt macht die Kalenderfreunde im ganzen Bundesgebiet

auch mit einer Karlsruher Einrichtung be-kannt Nach einem Aquarell von Professor F. W. Kleukens gibt dieses Blatt einen Ein-

blick in die Klinik der Postkraftwagen, die Kraftposthauptwerkstatt in Karlsruhe, und in die Arbeit der Männer der Bundespost, die bemüht sind, die Postomnibusse so instandzusetzen, daß es den Reisenden Freude macht, sie zu benutzen. Ein zweites farbiges Kunstblatt zeigt einen großherzoglich badischen Postillon aus dem Jahre 1850 in ihren bunten Uniformen, diesmal allerdings nicht aus der Sammlung des Karlsruher Sammlers post-geschichtlicher Erinnerungen Albert Hodapp, sondern ein Bild aus dem Postmuseum von dem Dresdener Gustav Müller. Nordbaden ist weiterhin durch Bilder aus Mannheim und Heidelberg vertreten. In Mannheim sieht man, wie den Schiffern auf dem Rhein die Post zugestellt wird, in Heidelberg erinnert ein Blick von der Alten Brücke an die landschaftichen Schönheiten der Neckarstadt, die von

zahlreichen Kraftpostlinien berührt wird. Da-

bei werden die Kalenderleser zugleich auch

daran erinnert, daß von Karlsruhe aus die "Schwarzwaldpost" über die Schwarzwald-hochstraße zu den schönsten Punkten des Schwarzwaldes nach Freiburg und zum Boden-

Dem Schwarzwald, besonders dem winterlichen Schwarzwald, sind zahlreiche Bilder des Postkalenders gewidmet. Als Reisender der Kraftpost erlebt man die schönsten Ausschnitte südbadischer Winterlandschaften, sei es auf der Strecke von Freiburg über Todtnau nach Schönau oder auf der Strecke von Bärental zum Feldberg. Man begleitet die Postbeamten "an der Schwarzwaldbahn in Triberg", wo sie die Postsendungen mit Triberg", wo sie die Postsendungen mit Hundeschlitten zum Bahnhof bringen und dort in die Bahnpostwagen verladen, und die Landzusteller, die auch bei hohem Schnee auf mühevollen kilometerweiten Wegen die Post auf Skiern in das entlegenste Haus bringen und damit die Verbindung mit der Außenwelt aufrechterhalten. Auch der Störungssucher wird gedacht, die sich aufmachen, wenn nach heftigen Schneestürmen Fernmeldeleitungen durch den Schneedruck zerrissen sind, um die Betriebsfähigkeit der Anlagen in kürzester Zeit wiederherzustellen.

Der "Deutsche Bundespostkalender", der allen, die ihn durchblättern, viel Freude ma-chen wird, zeigt, wie die Bundespost Immer bestrebt ist, den höchsten Grad der Leistungsfähigkeit auf allen Gebieten zu erreichen. Er zeigt aber auch, wie volksnah die Bundespost ist, die mit allen Menschen Fühlung hält und deren sich jeder Tag für Tag gern bedient.

Nächtliche Herrenbesuche untersagt

Beschränkung des Wohnrechts und Art. 13 des Grundgesetzes

Eine Näherin, welche in Karlsruhe ein Zimmer mit Küche bewohnt, führt mit dem Hauseigentümer einen Mietprozeß, in welchem letzterer geltend macht, die Mieterin habe ihn und andere Hausbewohner durch zweimalige nächtliche Herrenbesuche, belästigt. Die unbescholtene Mieterin, eine anständige Frau, die zurückgezogen lebt, hatte in ihrer Küche eine Freundin und zwei Herren zu Gast. Man hörte Radio oder kochte nach einem Wirts-hausbesuch Kaffee

Bei einer Karlsruher Zivilkammer erwirkte der Hausbesitzer eine einstweilige Verfügung, nach welcher der Mieterin bei Vermeiden einer Geld- oder Haftstrafe untersagt wird, in ihrer Wohnung nachts von 22—7 Uhr Her-renbesuch zu empfangen. Wie die Begründung ausführt, verstoße die Verfügung nicht gegen Art. 13 des Grundgesetzes. Sie beschränke die Mieterin nicht in unzulässiger Weise in ihrem Wehnrecht. Dem Grundrecht der Unverletzlichkeit der Wohnung sei dort eine Grenze gezogen, wo im Rahmen bestehender Gesetze Rechte anderer entgegenstehen, wie beispielsweise in § 2 des Mieterschutzgesetzes, wenn

eine Ausübung unangemessen oder mit erheblichen Belästigungen des Vermieters oder anderer Hausbewohner verbunden ist. Der untersagte Empfang von Herrenbesuchen sei bereits bei der rechtskräftigen Aufhebung der Vollstreckungsbeschränkung als erhebliche Be-lästigung nach § 2 des Mieierschutzgesetzes festgestellt worden. Der Vorwurf des Begriffs "Herrenbesuche" sei so allgemein gehalten und träfe auch zu, wenn er als "störend" oder "unsittlich" umschrieben würde. Der Streit, die Besuche darunter fallen, würde die zwi-schen den Parteien bestehende Störung des Hausfriedens nur noch vertiefen. . Auf Grund seines rechtskräftigen Titels könne der Vermieter jederzeit die völlige Räumung der Wohnung verlangen.

Die Antragsgegnerin will gegen die Verfügung des Landgerichts Widerspruch erheben unter Hinweis darauf, daß ein generelles Verbot, zu irgendeiner Zeit Besuch zu empfangen, gegen das Gesetz verstoße und nicht zuletzt gegen das die Unverletzlichkeit der Wohnung garantierende Grundgesetz. Sie wird evtl. das

Verfassungsgericht anrufen,

Badisches Staatstheater:

"DIE SCHÖNE HELENA"

Operette von Jacques Offenbach in der Bearbeitung von Finck "und Co."

In letzter Zeit wurde es zur Gepflogenheit, daß Regisseure sogenannte Waschzettel versenden, in denen sie vor einer Premiere einerseits vorbeugen und andererseits erklären wollen, warum, weshalb und wieso oder warum nicht, weshalb nicht und wieso nicht!

Lieber Freund Wiek — (Da wir beide Thenterfanatiker sind, darf ich doch dieses Wort gebrauchen, obwohl wir uns nicht kennen?) — also lieber Freund, wenn Sie nicht mitgetellt hätten, daß Sie einige Malicen, insbesondere gegen die Presse, gestrichen hätten, wäre mir vielleicht Presse, gestrichen hätten, wäre mir vielleicht gar nicht zum Bewildisein gekommen, daß die Angelegenheit mit der schönen Helena, beziehungsweise mit dem griechischen Fürstenclub noch mehr Lacher – und Sie wollten doch das Fublikum zum Lachen bringen? – gehabt hätte. Füblikum zum Lachen bringen? — gehabt hätte. Warum also so vorsichtig, wenn es gegen die Presse geht? Haben Sie Angst? Hoffentlich nicht, denn — ganz privat anvertraut — ich habe eine größere Angst vor den Politikern, die Sie doch ganz anständig durch den Kakao gezogen haben. Zum Belspiel im dritten Akt, als den hitzewilligen Griechen vor läuter Langeweile nichts eingefallen ist, da hätten Sie doch nach Herzenslust schießen können. Also das nächste Mal: Weidmannsheil

Ansonsten hatten Sie in Bühnenbildner Wilfried Otto eine prächtige Unterstüzung. Sein pfeifenrauchender Zeus im Amphibien-Hub-chrauber war nur eine von den vielen ausge-zeichneten Ideen. Nicht minder einfallsreich wazeichneten Ideen. Nicht minder einfallsreich waren die Kostüme von Ursula Inge Amann.
Und dann Ihre schöne Helena. Vor Wochen
schrieb ich einmal anläßlich der Premiere der
Griffn Mariza": "Schade, daß Nora Henion
mit thren fraglos feststellbaren Vorzügen weibteher Schönbeit so zaghaft umgeht." Lieber
Freund Wiek, ich nehme hiermit alles zurück,
indem ich ihre Regleanweisungen restlos bewundere, und außerdem hat Frau Henjon ihre
Stimme sehr vorteilhaft einzusetzen verstanden. wundere, und außerdem hat Frau Henjon ihre Stimme sehr vorteilhaft einzusetzen verstanden. Der griechische Fürstenclub war von bezwingender Komik. Willi Försterling, der sächselnde Menelaus, ist doch ein Komiker par excellence, finden Sie nicht auch? Und der wilhelminische Achilles (Harry Friedauer), die Klytemnestra (Harry Friedauer), die beiden Ajaxe (Robert Kiefer und Horbert bitticher) sowie der Agamemnon (Karl Steiner) wuren schon eine Basseibande, die ein volles Haus zu unterhalten versteht.

Nein, daß der Großaugur geliddelt hat, wie elaut Textbuch seit eh und je bei der "Schönen Helena" ühlich ist, darüber hätten Sie sich keine Gedanken zu machen brauchen, denn Alfons Kloeble ist ein Schauspieler, der genau weiß.

wo die Grenzen liegen. Im übrigen: Juden sind keineswegs humorios. Bestes Beispiel: Jacques Offenbach selber. Einen Paris, wie er in der Fantasie siebzehnjähriger Midchen lebt, hatten Sie in Werner Jonas, der für sein Auftrittslied berechtigterweise herzlichen Applaus ern-

Sind Sie mir sehr böse, wenn ich die übrigen Darsteller summarisch nenne? Ich glaube, jeder hat ernsthaft versucht, seine Sache so gut wie möglich zu machen.

Schluß der Vorsteilung mehr zur Garderobe strebte, als dazu, die Hände zu bewegen. Wissen Sie, zu Hause lockte die Bowle.

Sie meinen, was ich von dem Stilde über-haupt halte? Das gleiche wie Sie, lieber Freund. Fast habe ich das Orchester vergessen. Dabei hätte die Staatskapelle zusammen mit Heinz Hoffmann-Glewe diesen faux pas gar nicht verdient. Sagen Sie aber bitte dem Kapell-meister, daß er besser dirigieren als sprechen kann. Ein Freund von mir in der hintersten Reihe hat ihn nämlich gar nicht verstanden, und

glaubte, ea sei irgendetwas nicht in Ordnung.
Auf dem Heimweg hörte ich jemand sagen:
Daß ich über die Kerle, die mich auf der
Penne so geärgert haben, einmal so herzlich
habe lachen können, hat mir gut getan."

Ist doch sicher ein Erfolg? Oder nicht? Herzlichat

Ihr Helkö

Karlsruher Tagebuch

Badisches Staatstheater, Opernhaus, 20.00 Uhr: Vocatellung für die Rundfunkvermittlung Abt. A und freier Kartenverkauf: "Größn Marizza", Operette von Kalman, Ende: 23:00 Uhr. spielhaus 20.00 Uhr: Geschlossen Vorstellung für die Kunstgemeinde, Schauspielgruppe 4 "Minna Barnhelm", Lustspiel von Lessing Ende:

VdK-Ortsgruppe Rüppurr, Die diesjährige Weihnachtsfeler findet am Samstag, den 3. Ja-nuar, 19.30 Uhr, im Gasthaus zum Eichhorn statt.

500 Tauben-Prachtexemplare Die Riesenarbeit zur großen Kreis-Ausstellung der Fleisburger Siegerschau ist bewältigt. Faut Fünfhundect Prachtexemplare harren der Prä-miierung, die am Samstagvormittag (3. Januar 1953) im Blumenanal in Durlach stattfindet. Viele Ehrenpreise ausgestellt bei Samen-Kleiber, Pfinztalstraße 61, stehen zur Verteilung bereit. Ein Besuch der Ausstellung lohnt sich.

Schwere Unfälle zum Jahresausklang

Wieder tödliches Verkehrsunglück auf der Neureuter Straße

Silvester war noch einmal gekennzeichnet durch tragische Verkehrsunfälle. Die unheilvolle Neureuter Straße war wieder einmal der Schau-platz eines tödlichen Zusammenstoßes.

Gegen 13.15 Uhr kreuzie der 63 jährige Ingenieur Karl Zoberbier auf dem Fahrrad in ostwärtiger Richtung vom Durlacher Weg kommend, die Neureuter Straße. Ein FKW, aus sidlicher Richtung kommend, fuhr auf dieser Hauptverkehrsstraße, erfaßte den Radfahrer, der zuerat gegen die Windschutzscheibe und dann auf die Fahrbahn geschleudert wurde, und verletzte ihn so schwer, daß der Tod auf der Stelle einfrat.

Am Vormittag des 31., um 9.40 Uhr, fuhr ein Junge in nerdwestlicher Richtung auf der Saar-landstraße. Ein PKW, der ihm entgegenkam und

Beerdigungen in Karlsruhe Freitag, den 2. Januar 1953

Hauptfriedhof: Pauline Gloser, 82 J., Hirschstr. 80 10.00 Uhr Wilhelm Gamer, 86 J., Bruchsaler Straffe 6 11.00 Uhr

Friedhof Mühlburg: Berta Kranz, 64 J., Laubenweg 48 Samstag, den 3. Januar 1953

Hauptfriedhof: Josef Meyer, 89 J., Hölderlinstr, 8 19.00 Uhr

> Beerdigungen in Durlach Freitag, den 2. Januar 1953

Bergfriedhof: Martin Heis, 55 J., Christofstr. 5 14-00 Uhr Gustav Bischoff, 39 J., Gritznerstr. 5 14-30 Uhr ver ihm links abbiegen wollte, erfaßte den Ju-gendlichen Radfahrer und verletzte ihn an den Beinen schwer, Am Abend desselben Tages stand um 19.40 Uhr

ein PKW in der Bannwaldallee auf dem Kopf. Der Fahrer hatte die Absperrung einer Bautelle überfahren und war in ein Loch gestürzt. Das Fahrzeug wurde erheblich beschädigt, der Fahrer kam unverletzt daven. — Außerdem er-eigneten sich II leichte Verkehrsunfälle.

Tödlicher Unfall auf der Autobahn Am Silvesterabend ereignete sich auf der

Autobahn bei Grünwettersbach ein födlicher Auteunfall, Ein PKW fuhr auf einen Lastzug auf, wobei der neben dem Autofahrer sitzende Beifahrer so schwer verletzt wurde, daß er kurz darauf gestorben ist.

Der letzte Brand 1952 und der erste 1953

Ein unbeabsichtigtes und wenig lustiges Feuerwerk entstand am Silvester-Nachmittag in einem Papierwarengeschäft in der Durmersheimer Straße. Durch Unvorsichtigkeit gerieten die dort gestapelten Feuerwerkskörper in Brand und die Explosionen richteten erheblichen Sachschaden an, wobei auch eine Schau-fensterscheibe in Trümmer ging. Der Brand selbst konnte noch vor Eintreffen der Feuerwehr von hilfreichen Nachbarn gelöscht werden. - Der erste Brand des neuen Jahres entstand an der Shell-Großtankstelle bei der Mathystraße, wo ein Auto Feuer fing. Per-sonenschuden enstand keiner. Außerdem wurde die Feuerwehr noch slarmlert wegen einer überhitzten Zentralheizung.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Silvester-Expreß "entgleiste" in Forbach

Karlsruher rutschten mit der Bundesbahn ins neue Jahr

Zugegeben, daß die Geschmäcker verschieden sind. Jedermanns Sache ist es nicht, sich in einer Anzahl mehr oder weniger "komfortabler" Waggons der Deutschen Bundesbahn auf harten Holzbänken in drangvoll fürchterlicher Enge durch Nacht und Wind schaukeln zu lassen. Aber, wie gesagt, über die Auffassung von Vergnügen läßt sich nicht diskutie-ren. Wenn aber ein paar rührige Unternehmer einen solchen Zug chartern, um ihre "Schützlinge" dem Getriebe der Großstadt zu entführen, dann darf man mit Fug und Recht erwarten, daß alles getan wurde, um den Interessenten an einem solchen Silvester, scherz" wenigstens den Uebergang vom alten zum neuen Jahr etwas reizvoll zu machen. Vom Standpunkt der Geschäftemacher ist natürlich einzusehen, daß liegengebliebene Bestände französischer Rot- und Weißweine aus irgendeinem Feste an den Mann gebracht werden mußten. Aber über die Methode einer geradezu zwangsweisen Einverleibung - mangels anderer Sorten - kann man verschiedener Meinung sein.

Vollbesetzt mit Menschen, die, dem Drang der Zeit folgend, etwas "Einmaliges" erleben wollten, verließ der Silvester-Expreß um 20 Uhr den Hauptbahnhof Karlsruhe. Eine undeutliche Stimme über eine miserable Mikrophonanlage bemühte sich, Stimmung zu erzeugen, die mangels technischer und sonstiger Mißstände kaum zu erzielen war. Verzerte Klänge aus Lautsprechern luden etwas unvollkommen in einige der mitgeführten Tanzwagen. Wer zu Hause nicht vorher rhythmische Bewegungen auf einem Suppenteller trainiert hatte, geriet in Verlegenheit und zog die Schouung seines Schuhwerkes dem "Froh-

Kurz vor 23.00 Uhr gab es einen spürbaren Ruck. Der Zug hielt in Forbach im Murgtal und war bis gegen 5.00 Uhr nicht zu bewegen, seinem Karlsruher Quartier zuzustreben. Eigentlich sollten die Insassen hübsch brav in den Wagen bleiben. Was aber konnten schimpfende Eisenbahner gegen die Masse Mensch machen, die sich nach frischer Luft sehnte? So

Das neue Frogramm des "Aktualitäten-Kinos"

Als Wendepunkt vom alten zum neuen Jahr wird Rückschau gehalten. So tut es auch die Wochenschau "Blick in die Welt", die, originell aufseenacht, nochmals wichtige (und unwichtige) Erzignize des Jahres 1952 an unserem Auge vorüberziehen läßt: Parlamentsdebatten, Vertragsunterzeichnungen, große Tote des Jahres (der englische König, Evita Péron, Dr. Schumacher, Frau Heuß-Knapp), Katastrophen, Sport u. v. a. — Die "Fox"-Wochenschau bringt Auszüge aus der Neujahrzansprache des Bundespräsidenten und im Sporttoil als Schlager für die Fußballfeeunde Aufnahmen vom Länderkampf Deutschland — Jugoshwien in Ludwigsburg, sowie Bilder vom ersten Start einer deutschen Eishockey-Mannschaft nach dem Kriege in Frankreich (wo der "SC Riessersee" in Paris nur knapp unterlag) und vom ko-Sieg von Gautav Scholz über den Franzosen Bover-Crösv.

der "SC Riessersee" in Paris nur knapp unterlagt und vom k.o.-Sieg von Gustav Scholz über den Franzosen Royer-Créey.

Wie in Holland der Monsch dem Meer Quadratmeter um Quadratmeter Boden abeingt, zeigt der Film "Land hinter den Deichen". Er widmet sich ausführlicher der Beschreibung der Trockenlegung des Zuidersees durch Deiche und gibt auch sonst gute Einblicke in die Lebensgewohnheiten des Volkes, das an der Nordwest-Ecke unserns Landes leht.

Landes lebt.

Auch dieses Mal sind die beiden Zeichentrickfilme — "Ping und Pong im Zirkus" (schwarzweiß) und "Brummbär auf Fischfang" (in Farben)
— wieder Volltretfer. Erstaunlich beim letzigenannien Film, wie die Amerikaner es hier feetigbringen, die Farben der Natur gefren nachzuahmen; diesmal sind es die Bilder auf dem Meeresgrund, während es im letzten Programm die
Pracht des Sternenhimmels war. — Welt schwächer ist dagegen die Rank-Produktion "Mr. Attkins kunn nicht kündigen" Dus Thema Toto-Gewinn und damit verbundene Verwicklungen hätte
mehr hergeben müssen. — Aber ansonsten wird
das erste Programm des neuen Jahres sicher auch
wieder die Besucher des "Aktualliäten-Kinna"
zufriedenstellen.

kam es, daß der Zug zur Stunde, als die Glokken der alten Forbacher Kirche das neue Jahr einläuteten, ziemlich leer war. Die Reisenden hatten die Enge der Abteile, die "zivilen Preise" und den französischen Rotspon verlassen und vergnügten sich gemütlicher und reizvoller in den diversen Restaurationen des Ortes. Gegen 3.00 Uhr erst füllten sich die Waggons wieder und der "rollende Weinkeller", in dem man von Fässern und Kisten deutsche Schoppenweine trinken konnte, erfreute sich lebnafteren Zuspruchs.

Da jedwedes Ding einmal ein Ende haben muß, rollten die Räder gegen 5.00 Uhr wieder gen Kurlsruhe. Die Ungeduld der Festteilnehmer schien sich auf sie zu übertragen. Punkt 6.00 Uhr standen sie am Hauptbahnhof still. Uff — auch die Silvesternacht war

Der Bundesbahn sei empfohlen, sich nicht nur der Ausstattung derartiger Züge etwas mehr zu widmen, sondern von den privaten "Reedern" auch bestimmte Verpflichtungen vor der Vermietung zu verlangen. "Entgleisungen" dienen keineswegs dem bundesbahnamtlichen Ruf. Zwischen zwei Intendanten

Theaterspielen - so als ob

Kann das Theater krisenfest werden oder sind Krisen im Theater begründet?

Nachdem der Verwaltungsrat des Badischen Staatstheaters einstimmig beschlossen hat, den Vertrag mit Staatsintendant Heinz Wolfgang Wolff nicht zu verlängern, befindet sich das Badische Staatstheater gewissermaßen in einem Stadium des Interregnums. Der scheidende Intendant, der — wenn auch nicht sehon morgen, aber doch vorbereitenderweise — seine Zeite abbrechen wird, hat hinsichtlich der Gestaltung des Spielplanes und der Verpflichtung neuer Kräfte sicherlich für die kommende Spielzeit keine Ambitionen mehr Ein neuer Mann, den in der Spielzeit 1953/54 die Verantwortung "trifft", ist noch nicht zustlindig.

Bewerbungen liegen einem on dit zufolge schon vor, und der Verwaltungsrat wird sorgfältig prüfen, um nicht eine, sondern die Persönlichkeit für Karlaruhe zu finden. Intendant Dr. Schueler vom Mannheimer Nationaltheater hat neulich geäußert: "Es liegt im Wesen des Theaters, daß es immer "Krisen" durchzumachen hat." Sicher, das Wesen des Theaters, dieses vibrierenden und sensiblen

Gebildes, ist anfällig gegen die leiseste Berührung, aber sicher ist such, daß sich das Wesen des Theaters während der vergangenen fünfzig Jahren nicht geändert hat, obwohl auf allen Gebieten ein einschneidender Umbruch zu verzeichnen ist. Was besagen will, daß heute noch genau so "Theater gespielt" und das "Theater verwaltet" wird, wie zu Zeiten, da der Musentempel von Mäzenen getragen wurde.

Es wird heute "Theater gespielt", als ob

Es wird heute "Theater gespielt", als ob es keinen Film und keinen Rundfunk gibe, jene Konkurrenten, zu denen sich in absehbarer Zeit noch der Fernsehfunk gesellen wird und die — falls sich die Menschkeit weiter verebotert — das Theaterleben in Deutschland so verändern werden, daß nur noch in Hauptzentren gespielt werden wird. Aus dem ganz simplen Grund heraus, well sich die Provinz gegen das Angebot der Kunstindustrie nicht halten kann.

Wer hört sich in Pforzheim "La Bohème" an, wenn er diese Oper in einer Starbesetzung hören kann. Wer opfert seine Zelt für einen kicksenden Tenor, wenn er für zwei DM monatlich Gigli hören kann?

Die Zeiten, in denen einer Provinzgröße die Pferde ausgespannt wurden, sind vorbei, weil das Publikum Vergleiche anstellen kann, die vor fünfzig Jahren nur von einer ganz kleinen Schicht gezogen werden konnten.

Das Theaterpublikum rekrutiert sich heute aus fünf Prozent der Bevölkerung. 95 Prozent gehen nicht ins Theater. Die Minderheit sucht und findet auch das Fluidum und die Atmosphäre, die dem Theater eigen sind, ob in der Provinz, in der Großstadt, bei der Wanderbühne oder beim Staatstheater. Und weil die Künstler und die fünf Prozent in dieser Atmosphäre leben, sind sie mit geschlossenen Augen der felsenfesten Überzeugung, daß das Theater unsterblich sel.

Dabel liegt es in einem Todeskampf. Nicht wegen der Millionenzuschüsse, die für eine Minderheit nicht gerechtfertigt scheinen, sondern weil das Theater es nicht verstanden hat, seinen Freundeskreis zu erweitern.

Damit wäre aber die "Notwendigkeit des Theaters" in Frage gestellt, die Notwendigkeit nämlich, die aus dem Schiller'schen Wort von der "moralischen Anstalt" herauszulesen ist. Denn, wenn nur fünf Prozent das Theater besuchen, kann von einer "Wendung der Not", der geistigen Not, keine Rede mehr seln.

Dabei wäre es dringend notwendig, diese Not zu wenden. Notwendiger, als jemals zuvor.

Das Theater soll und darf nicht warten, bis das Publikum gänzlich wegbleibt, es muß aktiv werden. Nicht nur auf der Bühne, sondern außerhalb, damit die Bretter, die die Welt bedeuten, auch für die Welt gewonnen werden.

Leicht gesagt, wird jeder Intendant behaupten, und er wird aufzählen, was er alles unternommen hat, um die Bevölkerung ins Theater zu "locken". Mit Resignation wird er erklären, daß alle Mühe gelohnt wurde durch eine minimale Steigerung der Abonnenten. Wo ist aber ein Theater in die Betriebe, wo ist ein Theater in die Schulen, und wo ist ein Theater zu der gesamten Bevölkerung gegangen, um den Nachweis zu führen, daß das Theater – so gut wie der Film und der Rundfunk – für alle da ist?

FV Daxlanden will Vorsprung halten

Knielingen und Pforzheims Vereine vor erfolgreichem Rückrundenstart

Bis auf vier Spiele sind die Vorrundenbegegnungen absolviert. Der FV Daxlanden ging aus der ersten Serie mit einem Vorteil von vier Punkten durch das Halbzeitziel und rechtierigt damit die in ihn gesetzten Erwartungen. Wer könnte eigentlich den Karlsruher Vorstädtern den Titel noch streitig machen. Das Zeug hierzu hätte bestenfalls der SV Schwetztingen, der jedoch schon zu viel Boden verloren hat und darüber hinaus zum Rückrundenspiel nach Daxlanden muß. Friedrichsfeld ist zu unberechenbar, wie es erst am vergängenen Sonntag wieder das Heimreinis gegen Knielingen zeigte und Pforzheims Vertreter Brötzingen und Birkenfeld sind ausgesprochene Platzmannschaften. Mühlburg Phönix konnte trotz der Fusion koine überdurchschnittliche Mannschaft zusammenstellen, immerhin macht man sich aber im Lager der Karlsruher noch Hoffnungen auf den zweiten Tabellenplatz, womit aber auch noch der DSC Heidelberg liebäugelt, der indessen seine Aufstlegshoffnungen bestimmt auf die kommende Salson verschleben muß. In Sachen Verbleib mißte schon ein großes Wunder geschehen, wenn die TSG Rohrbach oder der zu Beginn der Spleizeit aufgestlegene SC Käfertal es noch schaffen sollten. In bedenkliche Nähe der gefährdeten Zone ist der FC Kirrlach abgerutscht, doch sollte diese Mannschaft im Verlauf der Rückrunde noch die notwendigen Punkte gewinnen können. Das technische Rüstzeug der Viernheimer dürfte zum Erhalt der Ligs ausreichen. Ein Fragezeichen ist dagegen noch hinter der SG Kirchheim anzubringen. Es kann dem Neuling gerade noch langen, aber ebenso ist er Abstieg möglich. Hockenheim könnte auch noch Sorgen bekenmmen, dagegen müßte sich Leimen rechtzeitig in Sicherheit bringen. Bleibt noch der Viß Knielingen. Die Karlsruher Vorstadlielf fordert allen Respekt ab. In der Bilanz des Vereins stehen einige herverragende Ergebnisse. So das 0:9 in Daxianden, das 2:2 in Friedrichsfeld, das 3:3 gegen Schwetzingen oder das 2:2 beim DSC und schließlich die klaren Siege gegen Brötzingen und Kirrlach, um nur die wesentlichsten Erfolge zu nennen. Man geh

Wartet.

Ueberhaupt schnitten die Karlsruher und Pforzheimer Vereine in der Vorrunde sehr gut ab. Der FV Daxlanden rangiert an der Tabellenspitze. Knielingen auf dem vierten, Mühlburg Phönix auf dem fünften Platz. An achter und neunter Stelle stehen Brötzingen und Birkenfeld. Diese Positionen zu halten bezw. zu verbessern ist das Ziel der genannten Vereine, die mit Ausnahme von Mühlburg/Phönix am ersten Rückspielsonntag durchweg als klare Pavoriten starten. Der Spitzenreiter erwartet auf eigenem Platz den Tabellenvorletzten Käfertal. Hierbei ist nur die Höhe des Ergebnisses eine offene Frage, denn zweifellox werden Gallus, Schwall, Knobloch und Kühn ihr ohnehin schon bemerkenswertes Torkonto weiter verbessern. Knielingen brennt gegen Amicitia Viernheim

auf Revanche, ein Vorhaben, das auf eigenem Gelände auch gelingen sollte. Die Brötzinger Germanen wollen über Kirrlach weiter nach vorn stoßen und sich dabei gleichzeitig für den 0:4-Vorspielverlust schadlos halten. Birkenfeld hat mit Leimen die gleiche Rechnung auszugleichen, denn in der Heidelberger Vorstadt hieß es vor Monaten gleichfalls 0:4.

SV Blankenloch gastiert bei Südstern

Acht Tage nach dem hervorragenden Sieg der Blankenlocher in Bruchsal steht der Mannachaft auf dem Südatern-Platz in Karlsruhe erneut eine schwere Aufgabe bevor. Aufgrund der größeren technischen Beife darf aber auch nier der Spitzenreiter in Front erwarlet werden. Bruchsal muß sein Heimspiel gegen Weingarten gewinnen, wenn nicht noch mehr Boden verloren werden soll. Punktetsilungen liegen bei den Begegnungen Rußheim — Durlach-Aue und Grötzingen — Neureut am nächsten.

Kann Offenburg Vorsprung behaupten? VIR Achern kann Zweiter werden

Erwartungsgemäß schloß der FV Offenburg die Vorrunde in Siddhadens Amateurliga als Erster ab. Allerdings beträgt die Punktedifferenz zum Verfolger Villingen nur zwei Zähler. Alle anderen Vereine haben vier und noch mehr Verlistpunkte aufzuweisen. Immerhin könnte der VfR Achern mit etwas Glück noch Zweiter werden, denn die Elf des Torschützenkönigs Santo liegt zu Beginn der Rückrunde ausgezeichnet im Rennen. Der SC Baden-Baden konnte teots der Rückehr seines Stürmers Seitz nicht an die vorfährigen Leistungen anknüpfen und rangiert auf dem siebten Tabellenplatz. Nach einem völlig mißglückten Start hat sich der FC Rastatt bis zum Abschluß der Vorrunde auf den neunten Rang vorgearbeitet, dagegen trägt der SV Kuppenheim im Augenblick die rote Schlußlaterne. Im Murgtal verzagt man jedoch keineswegs, zumal auch Stockach und der ASV Freiburg auch nur acht Punkte besitzen und im fübrigen noch 15 Spiele auszutragen sind. Allerdings durfte am ersten Rückspieltag für die Kuppenheimer wenig zu erben sein, denn die Reise führt nach Offenburg. Die Gastgeber benötigen einen Sieg, denn Villingen sollte aus Radolfzell siegreich beimkebren und noch leichter hat es der VfR Achern, der auf eigenem Spielgrund Stockach, dem die Achertalstädter in der Vorrunde einen 2:0-Erfolg überlassen mußten, sicher distanzieren sollte. Baden-Baden kann viel Boden gut machen, wenn der Elf in der Bäderstadt ein voller Erfolg gegen den SV Schopfheim gelingt und schließlich geht auch der FC Rastatt nicht aussichtslos in sein Heimspiel gegen den VfL Konstanz.

Südbadische Amateurliga
FC Rastatt — Vff. Konstanz. VfR Achern —
VfR Stockach. SC Baden-Baden — SV Schopfheim. FV Offenburg — SV Kuppenheim. R/W
Lörrach — Spvgg Lahr. SC Freiburg — SV
Rheinfelden. ASV Freiburg — FC Gutach. FC
Radolzeil — FV Villingen.

Hochherzige Spende

Die Baugeselischaft m. b. H. Max Jordan, Karlsruhe, übergab Oberbürgermeister Klotz 500 DM zur Verwendung für wohlhätige Zwecke. Der Oberbürgermeister dankte im Namen aller Hilfsbedürftigen.

Von der Berufsfeuerwehr

Der Tätigkeitsbericht der Kaclsruher Berufsfeuerwehr meldet in der Zeit vom 23. bis 29. 12. 1952 die Bekämpfung eines Mittelfeuers (Hobelsplinebrund) und 7 verschiedene Hilfeleistungen.

Silvesterpremiere in der "Insel"

"Meine Tochter - Deine Tochter" von Leo Lenz und Ralph Artur Roberts

Meine Tochter — deine Tochter — wessen Tochter — wer hat seiner Tochter — splitternde Scherben von Blumentöpten — dabet gar nicht einmal schwer lösbare Familienverhältnisse — wir werden sehen. Auf jeden Fall muß sich von dem zu frühzeitig abgebrannten "Feuerweck" des Staatstheaters ein Leuchtkörper in die "Insel" verirrt haben, um dort gleich einer schillernden Selfenblase fristgorecht am Silvesterabend zu platzen. Zwar war es keine überwältigend große Rakete mit Kanonendonner und so — staatstheaterliche Knallfrösche haben ihr eigenes Haus — aber treffliche Formulierungen origineller Dialoge lösten zahlreiches Schmunzeln und man-

Ralph Artur Roberts, in Gemeinschaft mit LeoLenz als Autor des dreinktigen Lustspiels zeichnend, schrieb sich die meisteg seiner Stücke auf
den eigenen Leib. In Berlin galt er als köstlicher Unterhalterich, der den Vorzug hatte, nicht
mehr sein zu wollen. Des machte ihn beliebt und
sichert seinen Lustspielen auch heute noch Popularität. Schließlich haben wir in Deutschland der
Invasion mehr oder weniger grausamer in- und
sus andischer Tragöderiche nur wenig angenehme
Unterhalteriche enigegenzustellen. Ralph Artur
Roberts und sein beute noch lebender Mitarbeitec Leo Lenz hatten immer neue Ideen zur Hand,
die, mit szenischer Phantasie entfaltet, kleine
menschliche Konflikte in überraschender Art zum
Ergötzen der Zuhörer zu lösen verstanden. Wenn
am Rande noch gute und wirkungssichere Rollen
dabei herausspringen — was will man von Lustspielautoren mehr, die keine Dichter sein wollen?
Subtile Nichtigkeiten in Form von amisanten
Pointen sind meist gefragter als billige Bühnenphilosophie oder Humorbarbarei preisgekrönter
Schwankfabrikanten en gros.

Als neue Kraft im Ensemble der "Insel" sieht

A's neue Kraft im Ensemble der Ansel' sient man Margot Cruday. Die keineswegs unbegabte junge Künstlerin legt in der Rolle der Stefanie zu stark die infantile Platte auf und tummelt sich zeitweise in der Kindersprache für Erwachsene, Groteskkomik ist aber nicht überall am Platze. Sie verzeret die Grazie der Figur mitunter ins Possenhafte. Dem von zu vielen erotischen "Wennen" angeknackten, schon frühzeitig senlien Schürzenjäger Baron von Lirgnitz verleith Haiko van Hoven kein einheitliches Format. Das fühlbare Bestreben, nus der Lustspielrolle eine Komödienfigur zu machen, gelingt nicht immer. Legal und überzeugend im Einsatz seiner Mittel gibt Ludwig Basch an g den Geheimrat Campe. Verschwenderisch wie das Christkind

packt Ruth Fischer als Lya de Lovsky erstmals ihr Temperament aus. Die Scherben der
"ungeahnien Möglichkeiten" hätten die ersten
Parkettreihen beinahe in volle Deckung gezwungen Hoffentlich überdauert der so überraschend
explodierte "Knallfrosch" die Silvesterpremiere.
Ohne Mätzchen und angenehm dezent verkörpert
Winfried Müller den Diener Johann.
Das Silvesterpublikum vergnügte sich bis zwei
Stunden vor Jahresschluß nicht schlecht und

Dag Silvesterpublikum vergnügte sich bis zwei Stunden vor Jahresschluß nicht schlecht und geizte auch nicht mit Beifall. Wenn die "Insel" das zur Gewolnheit gewordene späte Erscheinen der Karisruber Theaterbesucher nicht durch zu großes Entgegenkommen unterstützte, brauchte in Zukunft der Beginn nicht mehr durch Trampeln veraniaßt zu werden.

J. F.

Strindberg-Aufführung

des Badischen Schauspiel-Ensembles im Conradin-Kreutzer-Haus

Das Bedische Schauspiel-Ensemble setzte seine sehr anerkennenswerten Bemühungen um einen literarischen Spielplan mit einer Aufführung von Strindbergs: "Rausch" fort. Die Bühnendichtungen des großen Skandinaviers werden sich immer aufs neue das Thester erobern, nicht nur ihrer Bedeutung wegen, die sie für die Entwicklung der dramatischen Kunst um die Wende unseres Jahrhunderts hatten, die hier nicht zur Diskussion steht. Bühnenstlicke mit dankbaren Roßen erwecken die Schauspieler von sich aus immer wieder zum Leben. Man möchte allen Dichtern zurusen: "Schreibt gute Roßen, und eure Stücke werden gespielt, gleichviel, welche Richtung gerade modern ist, denn das Theater lebt durch den Schauspieler und dieser von der Roße." Dec kritische strindbergsche Geist schuf begehrenswerte Aufgaben, weil es ihm nicht auf Schönheit, sondern auf Wahrheit ankommt, nicht auf ein Ideal, sondern auf das Leben. Darum entblößt er bis zur Schamlosigkeit. Auch im "Rausch" ist der "Held" eine fragwürdige Gestalt, schwankend zwischen Pflicht und Trieb, von Ehrgeiz erfüllt

und selbst im Glück noch verdunkeit von Rachegedanken. Kein Großer, gewiß nicht, aber ein
Mensch mit Sehnsüchten, Talenten und Schwächen und darum echt. Schonungslos scharf und
lebenswahr zeichnet Strindbergs Griffel die Menschen, wenn sie sich quälen, in gegenseitigem
Mißtrauen bis zum Wahnsinn hetzen oder sich
mit verzweifelter Leidenschaft ineinander verbeißen. Da verfolgt man fasziniert die virtuos geführte dramatische Linie, so daß die etwas oberflächliche Lösung des kriminellen Problems und
die plötzliche Einmündung ins gute Ende entiauschen und keine befriedigende Reaktion auslosen. Die ungeheuren Spannungen werden zu
welch aufgestrauen.

sen. Die ungeheuren Spannungen werden zu weich aufgefangen.
Strindbergs Voraussetzungen liegen im Naturalismus. Zweifellos erzielte ein Stück wie "Rausch" wesentlich stärkere Wirkungen, wenn diesem Umstand bei der Inszenierung Rechnung getengen wird. Das soll nicht helßen, daß kein Verständnis vorhanden würe für die Schwierigkeiten eines ohne Zuschüsse arbeitenden Schauspiel-Ensembles. Aber man muß eich prinzipiell darüber

klar sein, daß dieses "aus der Not eine Tugend machen" nicht immer und überall selbstverständliche Regel werden darf. Was einem Passionsspiel oder auch noch einem ganz aufs Wort gestellten Drama recht ist, paßt nicht für naturalistische Stücke. Die Gepflagenheit, durch ein Pappschild an der Wand einfach den Schauplatz zu bezeichnen, sollie dem literarischen Kabarett vorbehalten bleiben. Besonders die gespenstische Priedhofszene und das gejagte Hin und Her der schuldig Gewordenen im Park hätte durch knappe szentsche Andeutungen die Atmosphäre bekommen, die unmöglich die Darsteller allein schaffen können. Wenn abendliche Kleidung die festliche Stimmung unterstreichen soll, darf die Szone nicht auf billigen Holzstühlen vor einem nackten Tisch spielen. Diese Diskrepanz empfindet der Zuschauer als stillos. Hier muß der Regisseur für Februader Aller und der Regisseur für Februader Aller und der Regisseur

Abgesehen von dieser grundsätzlichen Feststellung muß jedoch gesagt werden, daß Sepp Holatein eine von erregender Dramatik durchpulste Inszenierung geglückt ist. Auch sein Maurice trug alle Züge einer zwiellchtigen Strindberg-Figur. Eine "Schlange" glaubhaft zu spielen, ohne zu forcieren gehört zu den schwierigen Aufgaben des Salondamenfachs. Ursula Münch hat Fluidum. Ihr Mund verrät auch ohne Worte die trotzige Besitzgier der Frau, die im Begriff aleht, von Stufe zu Stufe zu fallen, Sehr zart, von rührendem Charme noch im Schmerz, die verlassene Jeanne Edda Zorns. Gudrun Bayer überraschte in der ausgezeichnet angelegten und tapfer ohne Eitelkeit durchgeführten Rolle der Madume Catherine. Soliche Studien schützen vor Einseitigkeit. Walter Janetchek, Egon Wachter, Kurt Wolfinger standen am rechten Platz. Erhard Buisch hatte keine Gelegenheit mit einer Leistung, wehl aber als komischer Typ zu überseugen. Bolphe de la Croix spielte sympathisch den Maler Adolphe, den Strindberg — wührend die anderen sich mit Worten bekämpfen und verletzen — mit verlnnerlichten Gedanken erfüllt, die neben dem Dramatiker den Dichter spürbar werden lassen.

and Me

Schiltacher Dankeszug an Silvester Schiltach (lws). In dem Schwarzwaldstädt-

chen Schiltsch im Kinzigtal wurde auch an diesem Jahreswechsel wieder der über 400

Jahre alte Brauch des Dankesumzugs an Sil-

vester geübt. Ueber zwei Drittel der fast 3000

Einwohner des Städtchens beteiligten sich an

diesem Umzug, der ursprünglich von den Bür-

gern Schiltachs zum Dank für das plötzliche

Nachlassen einer schweren Notzeit veranstal-

tet wurde. Alljährlich bewegt sich der Zug

zunlichst zum evangelischen Pfarrhaus und

dann zum Haus des Bürgermeisters, der in einer Ansprache einen Rückblick auf das kom-

munale Leben des vergangenen Jahres und

einen Ausblick auf die Pläne für das kom-

mende Jahr gibt. Vor vielen Häusern der

Stadt sind Pechleuchten aufgestellt, die dem

Umzug eine eindrucksvolle Kulisse geben.

Die Bürger selbst führen kleine Laternen mit

sich und singen altüberlieferte Lieder. Am

Neujahrsmorgen ziehen zwei von der Stadt

bestellte Neujahrssänger, ausgerüstet mit La-

ternen und Hellebarden, durch die Straßen

Vogelflug-Versuche mit Alpendohlen

Wer den Acker nicht bestellt - erntet nicht

Von Bürgermeister Hugo Rimmelspacher (MdL)

Der Start des neuen Bundeslandes im abgelaufenen Jahr ermutigt uns zu der Hoff-nung, daß die Südwestecke Deutschlands durch Zusammenfassung, Erweiterung und Fortent-wicklung der alten demokratischen Elemente unseres größeren Staatsgebietes zu einem Hort der Demokratie wird.

Vor allem: Toleranz

In den vergangenen Monaten hatte es manchmal den Anschein, daß die Toleranz als eine der wesentlichsten Voraussetzungen jeder demokratischen Gemeinschaft noch nicht bei allen politischen Gruppen richtig zum Zug gekommen ist.

Für Mehrheit und Minderheit gelten dieselben Spielregeln, sie gelten im besonderen bel vertauschten Rollen.

Die vor uns liegenden Aufgaben sollten im Gelet gegenseitiger Achtung angefaßt und be endigt werden, wobei wir der heutigen und nicht der gestrigen Zeit gerecht werden müs-sen. Dies gilt sowohl im Landesparlament bei der Schaffung der neuen Verfassung und beim Ausarbeiten der neuen Gemeinde- und Kreisordnung als den wichtigsten Rahmengesetzen unseres neuen Bundeslandes, wie in den Krei-sen bei der Erledigung ihrer Aufgaben und in den Gemeinden bei Lösung der allgemeinen Ortsprobleme.

Der Verfassungsausschuß arbeitet unter der Parole "Gut Ding hat Weile", und den Eingeweihten nötigt es nicht zu dem Seufzer: Ein zu umfangreiches und zu sehr ins Detail gehendes Grundgesetz wird schwer einprägsam und hat nur wenig Aussicht, ein volks-nahes Gesetz zu werden, dafür wird es den Juristen in der Zukunft um so mehr beschäf-

Neue Kreis- und Gemeindeordnung

Hier draußen in Stadt und Land interessiert uns besonders die neue Gemeinde- und Kreis-ordnung. In diesen beiden Verwaltungsberei-chen kann die Demokratie am ehesten und am wirksamsten praktiziert werden.

Von verschiedenen Seiten wird die Wiedereinführung der Bürgerausschüssse propagiert, weil man von ihnen eine Verbesserung der öffentlichen Kontrolle erhofft. Das Problem, welches uns gestellt ist, heißt nicht mehr Kontrolle, die von keinem verantwortlichen Politiker abgelehnt wird, das Problem heißt bessere Verteilung der Zuständigkeit zwischen gewählten und beamteten Kräften. Ohne die Beamten in irgendeiner Form verletzen zu wollen, darf wohl gesagt werden, daß im Beamtenapparat eine gewisse Beharrlichkeit vorherrscht, die durch die gewählten Kräfte auszugleichen ist.

Untertanen müssen zu Staatsbürgern werden

Hoffentlich finden sich bei allen politischen Vertretungen unseres Landes Frauen und Männer, die über die Gemeindedemokratie eine Fundamentierung unserer Gesamtdemokratie unterstützen. Durch stärkere Einschaltung von Wahlbeamten, die auch aus den be-amteten Kreisen kommen sollen und müßten, würde eine bessere Verzahnung zwischen Verwaltung und Bürger, fortwährende Auffrischung in den verantwortlichen Stellen und die politische Verantwortung und Sauberkeit gesichert. Auch in den kleinsten Bereichen könnten sich Leute hervortun, die mit ihren Anhängern sehr zur Stabilisierung unserer politischen Verhältnisse beitragen würden. Der Einwand, unsere Menschen seien für weit-gehendere Mitarbeit nicht reif, ist nichts anderes als eine Flucht vor dem Problem; wenn den Acker nicht bestellen, werden wir nie ernten können.

Es geht darum, unser Volk aus dem Hang zur Autorität, zur tätigen Verantwortung zu führen, aus befehlserwartenden Untertanen sollen handelnde Staatsbürger werden.

Wünsche für 1953

Das Ganze ist eine große und aufreibende Arbeit, doch noch immer haben die Probleme ihre Meister gefunden. Der Weg zu einer geund trotz aller Widerwärtigkeiten gegangen

Wenn daneben die Allgemeinheit dafür sorgt, daß unseren Menschen die ärgsten Sorgen abgenommen werden, so daß jeder ein bißchen Glück hat, und wenn die auswärtigen Staatsmänner die Einheit Deutschlands zulassen, dann kann das Jahr 1953 der Beginn einer neuen Geschichtsepoche des deutschen Volkes werden. Mit diesem Wunsch beginnen wir das neue Jahr.

Vorbildliche Jugendpflege im Kreis Offenburg

Neun Jugendbildungswerke sorgen für die Betreuung der Jugend

Offenburg. Aus dem Bericht der Kreisverwaltung Offenburg ist ersichtlich, daß auf dem Gebiet der Jugendpflege im abgelaufenen Jahr viel getan wurde, dall aber noch mehr getan hätte werden können, wenn die Jugendpflege im bisherigen Land Süd-baden besser ausgebaut gewesen wäre. Sehr viel wurde gearbeitet auf dem Gebiet der Jug en do bild un genenbeldungswerken deren geführt über die Jugendbildungswerken deren geführt über die Jugendbildungswerke, deren im Kreis, einschließlich der Stadt neun bestehen. Die Arbeitsgemeinschaften werden von 57 ehrenamtlichen Kräften geleitet. Von der gesamten Hörerzahl sind nur etwa 25 Prozent in Jugendverbänden, während der große Rest organisatorisch nirgends erfaßt ist, Es hat sich deshalb die Notwendigkeit erwiesen, gerade diesen Teil der Jugend anzu-sprechen, was auch im Ablauf des Jahres gelungen ist.

Während des Sommers wurden internationale Begegnungen durchgeführt. In Frank-reich, in der Schweiz und in Offenburg. Oesterreich- und Italienfahrten trugen ebenfalls zur Welterbildung der Jugend bei. Der Sommer dieses Jahres soll noch mehr solcher Veranstaltungen bringen. Über den Winter sahen die Jugendlichen Filme, Theaterstücke und hörten Vorträge. Der nun kürzlich verabschiedete Landesjugendplan wird dem Kreis die Möglichkeit geben auch auf dem Gebiet der Jugendhilfe mehr zu tun. Diese Darstellung der Kreisverwaltung zeigt uns,

daß man die Notwendigkeit, der Jugend zu helfen, verstanden hat.

Die Geschichte der 500jährigen Freiburger Universität

Freiburg, Die Fakultäten der Universität Freiburg haben bereits mit der Veröffentlichung einer Reihe von wissenschaftlichen Arbeiten zur Fünfnundertjahr-Feier der Universität begonnen, die im Sommer 1957 begangen werden wird. Als erster Band erschien dieser Tage eine Arbeit von Pater Säger über "Die Vertretung der Kirchengeschichte an der Universität Freiburg", die auf Anregung des früheren Rektors Prälat Professor Johannes Vincke geschrieben worden ist. Eine Arbeit des früheren Professors der Anatomie Dr. Ernst Theodor Mauck über die Geschichte der Frei-burger Anatomie ist bereits im Druck.

Basel (lws). Die schweizerische Vogelwarte Sempach unternimmt gegenwärtig Vogelflug-Versuche mit Alpendohlen, etwa neunzig die-ser Vögel werden Ende Dezember und Anfang Januar in Brienz eingefangen und in Basel freigelassen. Sie sind mit einem Aluminiumund einem Farbring gezeichnet. Im Kopfgefieder ist ihnen eine weiße Feder angeklebt. Die Vogelwarte möchte erfahren, ob diese Vögel wieder nach Brienz zurückkehren oder den Winter anderswo verbringen. Daher soll jede Beobachtung beringter Alpendohlen der Vogelwarte gemeldet werden. Da für jeden einzelnen Flug verschiedene Farbringe verwendet wurden, die einmal am linken, einmal am rechten Fuß über dem Aluminiumring angelegt sind, ist es für die Vogelwarte wichtig. genau zu erfahren, wie der Farbring gefärbt war und an welchem Fuß er gesehen wurde. Ferner sollen Beobachtungsdatum und Beobachtungsort gemeldet werden.

15 jähriger seit Weihnachten vermißt

Ettlingen. Seit dem 26. Dezember wird der 15jährige Helmut Dürrmeier aus Ettlingen vermißt. Er hatte sich am 2. Weihnachtsfeiertag gegen 17 Uhr vor dem Postamt von einem Freund verabschiedet und ist seither nicht nach Hause zurückgekehrt. Der Vermißte ist 1,70 m groß, sieht aus wie ein 18jähriger und trog zuletzt eine braune Texas-Jacke mit Rei8verschluß, darunter einen blau-weiß-roten Pullover, ebenfalls mit ReiBverschluß sowie ein blaugrünes Hemd, dazu eine lange schwarze Hose und schwarze Schnilrschuhe. Wer den Vermißten gesehen oder Angaben über etwaige Pläne des Jungen gehört hat, wird um Mittellung an die Stadtpolizei im Rathaus gebeten.

Gemeinsame Werbung für badischen und hessischen Odenwald vorgesehen

Heldelberg (lws). In einer Besprechung zwischen Vertretern des audhessischen Wirt-schaftsverbandes und dem Heidelberger Ober-bürgermeister Dr. Karl Neinhaus, wurde an-geregt, daß die in- und ausländischen Besucher Heldelbergs künftig durch eine gemeinsame Werbung auch auf die Schönheiten des badischen und hessischen Odenwaldes aufmerksam gemacht werden sollen. Sie sollen dodurch auch zum Besuch dieses Reisegebiets angeregt werden.

Arbeitsunfall fordert zwei Tote

Achern. Ein Arbeitsunfall forderte am Dienstag im Sägewerk Wilhelm Schnurr in Seebach zwei Todesopfer. Bel der Aufstellung eines neuen Sägegatters geriet der 24 Jahre alte Andreas Schnurr am Dienstag im Sägewerk seines Vaters in die Transmission. Er wurde einige Male herumgeschleudert und schließlich gegen einen Zementklotz geworfen. Der Verunglückte war sofort tot, sein Körper wurde gräßlich verstümmelt. Der 61 Jahre alte Besitzer des Sägewerks, Wilhelm Schnurr, der Vater des Verunglückten, erlitt beim Anblick der Leiche seines Sohnes einen Herzschlag, der den sofortigen Tod zur Folge hatte,

Doppelselbstmord oder Verbrechen?

Hinterzarten. Am Dienstagnachmittag gegen 17 Uhr wurde in einem Gasthof im Höllental bei Hinterzarten im Schwarzwald ein junges aus Augsburg stammendes Enspaar tot im Bett aufgefunden. Auf dem Nachttisch stand eine Sektflasche mit einer vermutlich giftigen Flüssigkeit. Da der 23jährige Mann Chemiker war, wird angenommen, daß er zusammen mit seiner 21jährigen Frau Selbstmord verübt hat. Da andererseits keine Abschiedsbriefe vorgefunden wurden, aus denen Selbstmordabsichten oder -gründe hervorgehen, könnte auch ein Verbrechen vorliegen, Die Staatsanwalt-schaft Freiburg hat sofort die Ermittlungen aufgenommen.

> "Gegen Lärm die beste Pille Ist und bleibt Dein guter Wille!"

Theatergastspiel in Olienburg

Als nächstes Gastspiel in diesem Winter sehen Offenburgs Theaterfreunde am 7. Januar eine Aufführung des Theaters der Stadt Baden-Baden mit Oscar Wildes Komödie "Ein fideler Gatte" Die Gesellschaftsstücke des Dichters haben immer beste Aufnahme gefunden Auch in Offenburg wird dies am Mittwoch der nächsten Woche so sein. Die Titelrolle spielt Rudolf Ferna u vom Münchener Stastsheater, der auch als Filmschauspieler viele Freunde hat. Seine Umgebung setzt sich ebenfalls aus nur guten Künstlerinnen und Künstlern zusammen, die der Aufführung sicherlich eine gute Note geben. führung sicherlich eine gute Note geben.

Theatergastspiel in Offenburg

Französisches Schauspiel in Baden-Baden Religiöse Schwärmerei auf der Bühne

Daß am Schluß des tiefernsten französischen Schauspiels "Le Maitre de Santiage" lauter Beifall einsetzte, kam duher, daß die Zuschauer, zum größten Teil Franzosen und temperamentvoller als Deutsche, auf diese Weise den Bann der Verzauberung durch das Bühnengeschehen abschüt-

Nach der Art ihrer Entstehung kann man

die deutschen Städte des Mittelalters in drei Gruppen eintellen. Die älteste umfaßt die sogenannten Römerstädte, die die Stürme der

Volkerwanderung überdauert und sich bis ins eigentliche Mittelalter hinein einen stadt-

ähnlichen Charakter bewahrt haben. Sie liegen

vor allem im Rhein- und Donaugebiet, so Basel, Straßburg, Speyer, Worms, Mainz, Koblenz, Bonn, Köln, Trier; Augsburg, Re-gensburg, Passau. Zur jüngsten Gruppe ge-

hören die bewußten Neugründungen: der Lan-

desherr legt an einem strategisch oder wirt-

schaftlich besonders günstigen, noch nicht be-

siedelten Punkt eine neue Stadt an, der er sofort ein "Stadtrecht" verleiht, dessen Vor-

teile Ansiedler herbeiziehen sollen. Manchmal

wird hierzu auch das schon bewährte Recht

einer älteren Stadt genommen. Auf diese Weise sind die meisten Städte östlich der Elbe entstanden, die gewöhnlich mit dem

Stadtrecht von Magdeburg oder Libeck "be-

hat sich jedoch wohl aus dorfartigen Sied-lungen entwickelt. Nicht Mauern und Türme

sind, wie so viele meinen, das Charakteristische der mittelalterlichen Stadt, sondern der Besitz bestimmter Rechte, auf denen ein mehr oder minder großes Maß von Selbstverwaltung beruhte. Als das wichtigste dieser Rechte galt des Menterstelt zu den der Verleibung af

das Marktrecht, so daß dessen Verleihung oft gleichbedeutend war mit der "Erhebung" der betreffenden Siedlung zur "Stadt". Es kam vor, daß manche Stadt schon längst, vieileicht

seit Jahrhunderten schon, als Siedlung be-stand, ohne "Stadt" zu sein, d. h. im Besitz

Die Mehrzahl der mittelalterlichen Städte

widmet" wurden.

Kleiner Geschichtsunterricht

tein wollten. Henry de Montherlant, den Romain Rolland als "die stärkste Kraft in der französi-schen Literatur" bezeichnete und der während der deutschen Besetzung ziemlich unbedenklich mit den Nazis arbeitete, besonie jetzt, ein Geg-ner der existenzialistischen Richtung, sehr ent-schieden seine katholisch christliche Denkart.

schieden seine katholisch christliche Denkart.

Der Heid des Schauspiels, ein castillischer Ritter des beginnenden 18. Jahrhunderts, lebt mit seiner Tochter in freiwilliger Armut und in einem fanstischen Eifer, Gott zu dienen, der nihlistischer Mystik ähnlicher sieht als christlicher Güte, Duldsamkeit und Großzügigkeit. Auch seine Tochter verzichtet in religiöser Schwärmerei auf irdisches Glück und am Schluß vereint beide demütig und weltentrückt ein exstatisches Gebiet vor dem Kreuz des Erlösers.

Die Künstler des Testers Hébertot in Paris, vor allem Marcel Joss als Don Alvaro und Micheline Bena als Tochter Mariana ergriffen durch ihr vollendet natürliches Spiel.

Eine moderne, allzu wortreiche Dialogszene "L'Ecole des Moroses" von Felicien Marceau wurde als Einleises" von Felicien Marceau wuede als Einleileitung hervorragend gut gespielt.

Aŭs einer Zeit, als es no ch keine Aŭtos gab des Stadtrechtes. Dieses konnte aber nur durch Verleihung erlangt werden, ursprünglich

> die Zentralgewalt absank, meist durch die Landesherren. Weitaus die meisten dieser Siedlungen, die später zur Stadt "erhoben" wurden, hatten sich gebildet im Anschluß an ein Kloster, eine Ritterburg oder einen Reichs-(Königs-) oder Herren-(Fron-)hof.

> nur durch den Kaiser oder König, später, als

Marktrecht

Wie sind die mittelalterlichen Städte entstanden?

Heute spielt der Markt, der Wochenmarkt sowohl wie der Jahrmarkt, eine gewisse Rolle nur noch in kleinen Städten. Man kann ihn besuchen, ist aber nicht auf ihn angewiesen. Ganz anders im Mittelalter. Die Wirtschaftsform, die damals Deutschland beherrschte, war die "Stadtwirtschaft". Wie der Name schon sagt, war diese Wirtschaft begrenzt auf die einzelne Stadt und das sie unmittelbar umgebende Land, also ein im allgemeinen recht kleines Gebiet. Nach außen völlig abgeschlos-sen, war es wirtschaftlich auf sich selbst ge-stellt und mußte alles, was es brauchte, selbst erzeugen und beschaffen. Daß es dabei nicht ohne einen gewissen Zwang abgehen bonnte, liegt auf der Hand. Und tatsächlich war die Stadtwirtschaft die erste ausgebildete Zwangswirtschaft (gebundene Wirtschaft) und hat vielem das Vorbild abgegeben für Wirt-schaftsmaßnahmen zur Zeit der beiden Weltkriege. Im Mittelalter regelten die Stadtverwaltungen bis ins einzelne die Beschaffung der lebensnotwendigen Güter. Deshalb beanspruchten sie auch die Kontrolle bei deren Verteilung. So kam es zum Marktzwang, nach dem alle in Frage kommenden Waren nur in

breitester Oeffentlichkeit auf dem Marktplatz, dem städtischen Markt, zum Verkauf gestellt werden durften. Verkaufsläden gab es im eigentlichen Mittelalter nicht; die Abgabe von Fertigwaren in den Werkstätten der Handwerker war verboten. Die ländliche Bevölkerung rings um die Stadt unterstand zu Kauf Verkauf dem Marktzwang, abgesehen natürlich von ihrer Selbstversorgung.

Aber nicht jede stadtähnliche Siedlung konnte ohne welteres einen Wochen- oder Jahrmarkt erhalten. Dazu mußte sie im Besitz des Marktrechtes sein; dieses war aber ein Regal, d. h. ein Vorrecht des Kalsers oder Königs (regalis = königlich), später auch der Landesherren, die es dann nach Belieben ver-liehen. Gewöhnlich gehörte zum Marktrecht das Zoll- und Münzrecht dazu. Oft war die Verleihung des Marktrechts gleichbedeutend mit der "Erhebung" des betreffenden Ortes zur Stadt. Denn nicht Mauern und Türme waren damals das Charakteristische der Stadt, sondern der Besitz dieser Rechte.

Die politische Bedeutung der Zünfte

Wenn von den Zünften des deutschen Mit-telalters die Rede ist, betont man meist nur ihre wirtschaftliche Bedeutung, dabei ist aber ihre politische kaum geringer gewesen. Die Zünfte sind bedingt durch das städtische Handwerk, sie haben deshalb teil an der das Mittelalter beherrschenden Stadtwirtschaft. Durch ihre auf politische Selbständigkeit hinzielenden Bestrebungen standen die Städte und ihre Wirtschaft von Anfang an in einem mehr oder minder großen Gegensatz zu den Fürsten, den Landesherren. Daraus ergibt sich ohne weiteres die Stellungnahme der Landesherren zu den Zünften und ihren politischen Zielen. Da in der deutschen Kalserzeit sehr oft die Kaiser von den Landesherren abhlin-gig waren, ist ihre Haltung gegenüber den politischen Forderungen der Zünfte sehr

schwankend gewesen. Der eine Kalser verbot alle Zünfte, Einungen und Gilden, ein anderer gestattete sie wieder, ein dritter machte ihr Bestehen von der Genehmigung durch Stadtund Landesherren abhängig. Trotz aller Schwierigkeiten, aller Verbote tauchten die Genossenschaften der Handwerker immer wieder auf. Das Politische war ihnen in ihren Forderungen anfangs nicht das Wichtigste. Sie erstrebten und errangen zunächst die selb-ständige Ausübung der Gewerbepolizei, des Gewerbegerichts. Sie wollten ihre Angelegenheiten selbst besorgen, wie man es den Kaufleuten schon zugestanden hatte. Indem der sich bildende geschlossene Zunftverband als öffentliche Korporation anerkannt wurde, war der Weg zur politischen Betätigung und Einflußnahme geebnet. Die Einung wurde zur Zunft nach der gewerblichen wie nach der politischen Seite hin. Die Zunft wurde politisch eine Teilgemeinde, gewerblich eine Genossenschaft mit dem ausschließlichen Recht auf eine bestimmte Art des Erwerbs. Man kann sagen, die politische Bedeutung der Zunft lag darin, daß sie ein selbständiger Verwaltungskörper wurde. Die Ansprüche der Zünfte auf Zulassung zum Rat und damit zur Stadtverwaltung wurden vom 14. Jahrhundert an immer dringender. Es kam fast überall zu Unruhen und Kämpfen, die in weitaus den meisten Fällen zugunsten der Zünfte ausgingen und ihnen die politische Macht brachten.

AZ. Badische Aligemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karisrube, Waldstraße 28, Cherredaktion: Theo Jost. Redaktion: Helmut Köhler und Gertrud Waldecker, Amteigen: Theo Zwecker. Technische Herstellung: Karisruher Verlagsdruckeret in Verbindung mit der Druckeret und Verlagsgeseitschaft in Mannheim, Mitglied der Pressegemeinschaft Mannheim – Karisruhe – Pforzheim – Stuttgart – Heilbronn.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Kleiner weltpolitischer Rundblick: Vom Schumanplan, dem britisch-persischen Ölkonflikt über Japan-Friedensvertrag, Notenwechsel zwischen Ost und West um deutsche Wiedervereinigung, Faruks Sturz, Verfassungsstreit um deutsch-alliierte Verträge, neue Atombombenversuche, des SPD-Vorsitzenden Kurt Schumachers Tod, der Wahl Eisenhowers zum neuen Präsidenten der USA bis zum Stalin-Interview - und am Ende ungelöste Fragen wie eh und je.

- 2 Neuntägige Moskau-Reise Niemöllers auf
- kirchliche Einladung. Churchill in den USA eingetroffen.
- Französisches Kabinett Pleven gestürzt.
 Erster Neujahrsempfang der bei der Bundesregierung akkreditierten Diplomaten in Bonn.
 USA-Note zur Kriegsgefangemenfrage fordert von den Sowjeta Beteiligung an UN-Kriegs-
- gefangenenkommission. Sowjetnote an USA (Protest gegen Gesetz für
- gemeinsame Sicherheit).

 10. Verfassungsklage des Bundesinnenministeriums gegen KPD.

 11. Bundeslag nimmt Montanunion-Vertrag mit 232 gegen 143 Stimmen bei drei Enthaltungen in dritter Lesung an.

 15. Van Houtte bildet neues belgisches Kabinett

- Van Houtte bildet neues belgisches Kabinett
 Agyptischer Thronfolger geboren.
 Churchill vor dem USA-Kongreß. Faure neuer Ministerpräsident Frankreichs.
 Besprechungen Truman-Churchill abgeschlossen (Churchill für Amerikaner als Oberkommandierender im Atlantik).
 Kriegsgefangenen-Konferenz über das Schicksal deutscher und japanischer Gefangener in der Sowjetunion in Genf (UN-Kommission). Sowjetunion lehnt Teilnahme ab.
 Erste Fragestunde im Bundestag.
 Sowjetunion erklärt erneut, keine Kriegsge-
- Sowjetunion erklärt erneut, keine Kriegsge-fangenen mehr zu haben. Grandval, Frank-reichs Vertreter an der Saar, erhält Botschaf-
- Pariser Außenministerkonferenz über Europa-
- armee bis 27. L. Aufstand in Kairo.

 31. Schlagartige Polizeiaktion gegen SRP und KPD im Bundesgebiet, Im Auftrage des Bundes-verfassungsgerichts. — Feststellungsklage von 144 Bundestagsabgeordneten beim Bundesver-fassungsgericht, ob Wehrpflicht ohne verfas-sungsändernde Zustimmung des Bundestages

FEBRUAR

- 1. Bundesrat billigt Gesetz über Montanunions-
- Vertrag. Nach langer Krankheit Kuraufenthalt des SPD-Vorattzenden Dr. Schumacher im
- Schwarzwald.

 Belgischer Senat billigt Schumanplan.

 König Georg von England (56) gestorben. —

 Sowjetveto gegen UN-Aufnahme Italiens.

 CDU beantragt Zulassung im Saarland.

 Sprengstoffanschlag auf Gebliude des Bundes
 perfassungsgerichts in Karlaruhe wird recht-
- verfassungsgerichts in Karlsruhe wird recht-
- Nach über zwanzigstundiger Wehrdebatte nimmt Bundestag Entschließung zu Europa und zur gemeinsamen europäischen Verteidi-Dafür 202, dagegen 156 bei sechs
- Bundestagsgesetz zur Aufwertung von Spar-guthaben Vertriebener.
 Außenministerkonferenz der drei Westmächte
- London, am 18. 2. wird Adenauer hinzuge-
- Israel nimmt Einladung der Bundesrepublik zu Wiedergutmschungsverhandlungen offiziell
- Neunte NATO-Tagung beginnt in Lissabon (bis 25, 2.), billigt EVG-Vertrag, legt gemein-sames Rüstungsprogramm fest. Fritz Rösler alias Dr. Franz Richter, bis dahin
- fraktionsloser Bundestagsabgeordneter, Bonn festgenommen.
- Bundestag beauftragt Regierung, Deutsche vor Anwerbung in die Fremdenlegion zu schützen. Bundesrepublik und Westallijerte erzielen Einvernehmen über vorgesehenen deutschen Finanzbeitrag zur europäischen Verteidigung von monatlich 350 Millionen Mark. 29. Käbinett Faure in Frankreich gestürzt.

- Ägyptens Ministerpräsident All Maher Pascha zurückgetreten, Hilali Pascha Nachfolger.
- 1. Helgoland wieder in deutsche Verwaltung
- Saur-Denkschrift der Bundesregierung fordert demokratische Freiheiten an der Saur.
 Pinay neuer Ministerpräsident Frankreichs.
- 9. Bundeswohnungsbauminister Eberhard Wildermuth (FDP) gestorben. - Wahl der Verfas-sunggebenden Versammlung des Südweststaates. Ergebnis: bei 64,3 Prozent Wahlbeteili-gung CDU 36, SPD 28, FDP 18, KPD 4, BHE 6, DG/BHE 3, SRP 2, Zentrum und sonstige je ein Prozent, Mandate: CDU 36, SPD 38 FDP 23,
- Staatsstreich auf Kuba, General Fulgencio Batista neuer Präsident. — Erele Deutschland-note der Sowiets an USA, Großbritannien und Frankreich, für Aufnahme sofortiger Ver-handlungen über einen deutschen Friedens-
- 14. SPD beantragt Zulassung im Saarland.
 15. Drei Monate Gefängnis für Otto Ernst Remer wegen Beleidigung von Widerstandskämp-
- Oelverhandlungen in Teheran gescheitert. Saargespräch Adenauer-Schuman in Paris, USA-Kongreß ratifiziert Friedensvertrag mit
- 21. Deutsch-israelische Wiedergutmachungsver-Deutsch-israelische Wiedergutmachungsverhandlungen beginnen im Hasg.
 Flugzeug-Kataatrophe bei Frankfurt 45 Todesopfer durch Absturz eines holländischen Passagierflugzeuges.
 Auflosung des Sgyptischen Parlaments.
 Antwort der Westmächte auf erste sowjetische Deutschlandnote in Moskau überreicht.
- Verfassungsgebende Landesversammlung des Südwestataates konstituiert.
- Bundestag stimmt zehnprozentiger Erhöhung ier Altmleten zu. Attentatsversuch auf Bundeskanzler Dr. Adenauer.
 Teuman verzichtet auf neue Kandidatur.

APRIL

- 1. Frankreichs Rat der Republik ratifiziert Schu-
- 2 SPD-Vorsitzender Dr. Kurt Schumacher nimmt in Bonn politische Tätigkeit wieder
- auf.
 4. Chlorgaskessel-Explosion im Zellstoffwerk Walsum. Vier Tote und über 150 Verletzte.
 2. Zweite sowjetische Deutschlandnote erneut für Viermächte-Konferenz zur Lösung der
- Deutschlandfrage ohne vorherige gesamtdeutsche Wahlen.

- 15. Großbritannien schlägt als Verbindung zur EVG Garantievertrag vor. — Truman unterzeichnet Friedensvertrag mit Japan. Erste deutsch-alliierte Konferenz im Amtasitz
- des Bundeskanziers. Prozeßbeginn gegen ehemaligen Präsidenten des bayerischen Landesentschädigungsamtes Philipp Auerbach. Bundesrepublik und Japan beschließen Aufnahme diplomatischer Beziehungen.
- name diplomatische Bereitstellen.
 Sir Stafford Cripps gestorben.
 Dr. Reinhold Maier (DVP/FDP) Ministerpräsident der Verfassunggebenden Landesversammlung des Südweststaates. Kabinett aus fünf SPD-, drei DVP/FDP- und einem BHE-
- Angehörigen. Ridgway zum Nachfolger Eisenhowers als NATO-Oberkommandierender in Europa er-

MAI

- Schaffende Menschen der Bundesrepublik feiern den ersten Mal. Hauptforderungen der gewerkschäftlichen Kundgebungen; Wieder-vereinigung Deutschländs in Freiheit, soziale Sicherheit, 40-Stunden-Woche, Mitbestim-mungsrecht und Neuordnung der Wirtschaft.
 Bluttes kommunistische Enrythen in Tokko.
- mungsrecht und Neuordnung der Wirlschaft.

 1. Blutige kommunistische Unruhen in Tokio.

 2. Zusammentreffen Adenauer—Eisenhower in Bonn vor Abschied Eisenhowers von Europa, Ehemaliger NSDAP-Reichshauptstellenleiter Fritz Rösier, alias Bundestagssbageordneter Dr., Franz Richter, erhält eineinhalb Jahre Gefängnis wegen unbefugter Titelführung, Betrugs und Verstodes gegen das Wahlgesetz.

 4. Kommunalwahlen in Hessen, Ergebnis: SPD 38,5, CDU 17,8, FDP 14,9, BHE 9,4, KPD 4,2, DP 2,7, sonstige Wählergruppen 12,5 Prozent Stimmen.
- Bundespräsident Heuss erkennt Deutschland-lied als Nationalbymne an; bei offiziellen Anlässen soll die dritte Strophe gesungen wer-7. Mit Verkündung im Bundesgesetzblatt wird Montanunionsgesetz für die Bundesrepublik

- wirksam.

 2. EVG-Vertrag paraphiert. Westmächte fordern von Sowjetunion Beantwortung der Oesterreichnote vom 13. 3.

 3. Zweite Deutschland-Antwortnote der Westmächte an Sowjetunion, hält an vorherigen freien Wahlen fest.

 3. Gewerkschaftliche Kundgebungswelle gegen geplantes Milbestimmungsrecht.

 4. Bundestag nimmt mit 209 gegen 145 Stimmen bei elf Enthaltungen das Lastenausgleichsgeset in dritter Lesung an.

 4. Außenminister der Westmächte und Bundeskanzler Adenauer unterzeichnen Vertrag zur Ablösung des Besatzungsstatufs. Höhepunkt gewerkschaftlicher Kundgebungen gegen Betriebsverfassungsgesetz. riebsverfassungsgesetz. Interzeichnung des EVG-Verträges in Paris.
- Beginn zweitägigen Streiks der Industrie-Ge-werkschaft Druck und Papier und Zeitungs-druckereien als Protest gegen Entwurf des Betriebsverfassungsgesetzes. — Sowjetzonen-Volkspolizei beginnt,Geländestreifen an der
- onengrenze einzuebnen Zonengrenze einzuebnen. Bundestag verabschiedet Haushaltsgesetz 1952. Allierte Hohe Kommission protestierte bei sowjetischer Kontrollkommission gegen Sperr-maßnahmen der Sowjetzonenregierung.
- Beratende Versammlung des Europarats für EVG-Vertrag.

JUNI

- 1. Seit Pfingstsonntag können Westberliner nicht mehr die Zonengrenze überschreiten. 3. Britische Truppen und Westberliner Polizei riegeln im britischen Sektor Berlins das Ge-
- bäude des kommunistischen "Berliner Rund-4. Hamburger Bürgerschaft verabschiedet Ver-
- fassung.

 6. Hessischer Staatsgerichtshof erkennt Soziali-
- sierungsartikel der hessischen Verfassung als rechtsgültig an.
- Realisschitn als Sowjetbotschafter aus Washington abberufen.
 Japanisch-indischer Friedensvertrag unterzeichnet. Britisch-persischer Gelstreit vor Haager Gerichtshof.
- Haager Gerichtshof.
 Absperrmaßnahmen für Sowjetzonen-SenderGebäude von Briten aufgehoben.
 SPD-Vorsitzender Dr. Schumacher: Revision
 der deutsch-alliierten Verträge für den Fall
 ihrer Ratifizierung. Bundespräsident Heuss
 will Bundesverfassungsgericht ersuchen, ein
 Rechtsgutachten über die Vereinbarkeit von
 EVG-Vertrag und Grundgesetz zu erstatten.
 Belgische Kammer billigt Montanunion.
 Gromyko Sowiethotschafter in London. —
- Gromyko Sowjetbotschafter in London. —
 Venezuela bricht diplomatische Beziehungen mit Sowjetunien ab. Schwedisches Flugzeug über Ostsee abgeschossen.
 Aussprache Adenauer—Fette über Betriebs-
- verfassungsgesetz. werden eingestellt. DGB-Kampfmaßnahmen Italienische Kammer billigt Schumanplan. — Zweites schwedisches Flugzeug über Ostsee
- abgeschossen.

 17. Bundeskabinett billigt Wiedergutmachungsforderungen des Staates Israel im Gesamtwert von drei Milliarden Mark.

 18. Bundestag protestiert felerlich gegen Evakuierungs- und Absperrmaßnahmen der Sowjetzonen-Machthaber entlang der Zonen-
- Japan beantragt UN-Mitgliedschaft. Wahlen in Holland, Sozialisten werden stärkste
- Partel, Kabinett Drees tritt zurück Farbigen-Feldzug gegen Südafrikas Russen-
- 28. Acheson in Berlin, am 30. 6. in Wien.

JULI

- USA-Senat billigt Deutschlandvertrag und Zusatzprotokoll. Schweden schlägt in Note an Sowjetunion Schlichtung durch Haager Gerichtshof vor (Flugzeugzwischenfall). S-Bahn-Zusummenstoß beim Berliner Bahn-hof Papestraße fordert 186 Verletzte.
- Anna Pauker abgesetzt. Saarregierung reicht Zulassungsantrag der Deutschen Sozialdemokratischen Partei zu-
- ruoz.
 Verhandlungen Regierungskoslition/Gewerkschaften über Betriebsverfassungsgesetz gescheltert. Dr. Walter Linse vom Untersuchungsausschuß freiheitlicher Juristen aus
 Westberlin mit Gewalt in die Sowjetzone ent-

- 8. Italienischer Linkssozialistenführer Nenni in
- 9. Erste Bundestags-Lesung des deutsch-alliler-
- ten Vertragswerkes.

 11. Eisenhower zum republikanischen Präsidentschaftskandidaten nominiert.

 13. Französischer Sozialistenführer Salomon

- Französischer Sozialistenführer Salomon Grumbach gestorben.
 Sowjets weisen in Antwortnote an Schweden Vorschlag auf Schlichtung vor Internationalem Gerichtshof zurück.
 Bundestag berät über Schutzmaßnahmen gegen politischen Menschenraub in Westberlin.
 Bundesrat billigt Lastenausgleichsgesetz.
 Donnelly zum Nachfolger McCloys ernannt
 Gattin des Bundespräsidenten, Frau Elly Heuss-Knapp, im Alter von 71 Jahren gestor-ben. Bundestag nimmt mit 195 gegen 140 Stimmen Betriebsverfassungsgesetz in dritter Stimmen Betriebsverfassungsgesetz in dritter
- Lesung an. DGB-Proklamation: Mit allen demokratischen Mitteln Aenderung des Betriebsverfassungs-
- Früherer preußischer Innenminister Dr. Karl
- Severing gestorben.

 23. Militärputsch in Kairo, General Nagib mächtigster Mann Aegyptens.

 25. Montanunion tritt in Kraft, Deutschland und Frankreich beschließen Saarverhandlungen. Abkommen über Auflösung der Ruhrbehörde in Paris unterzeichnet. Stevenson demokratischer Präsidentschaftskandidat.
- 26. König Faruk dankt ab. Eva Peron ge-
- Bey von Tunis lehnt Unterzeichnung der französischen Reformvorschläge ab.
 Faruk landet auf italienischem Boden.
 Bundesverfassungsgericht bezeichnet Feststellungsklage der 144 Bundestagsabgeordneten
- über Wehrbeitrag als zur Zeit unzulässig.

 21. Ministerpräsident Dr. Beinhold Maier von Baden-Württemberg übernimmt für ein Jahr Bundesratspräsidium.

AUGUST

- Saarverhandlungen beginnen in Paris. Britisches Unterhaus billigt Deutschlandvertrag.
 Truman unterzeichnet Deutschlandvertrag. 3. Acht Millionen Heimatvertriebene begehen
- ...Tag der Heimat".

 4. Walter Donnelly neuer amerikanischer Hoher Kommissar für Deutschland.

 B. Persien bietet Londoner Verhandlungen an. Londoner Schuldenkonferenz beendet. —
- Londoner Schuldenkonferenz beendet. Deutsche Auslandsschuld auf 14 Milliarden Mark festgelegt. 10. Hohe Behörde der Montanunion konstituiert
- sich in Luxemburg. 11. Talal von Jordanien abgesetzt, sein Sohn Hus-
- sein Nachfolger.

 12 USA-Heeresminister Pace in Belgrad, am
 13. 8, bei Tito. Keine Einigung über EVGDienstzeit in Paris.

 13 Zur Hilfe in Katastrophenfällen, für Notstände
 und für Lufischutz wird ein "Technisches
 Hilfswerk" eingerichtet.

 13 Belgien kürzt effektive Dienstzeit auf 21
 Monate
- 14. Bundesrepublik tritt Weltbank und Interna-
- tionalem Währungsfonds bei. 16. Selbstmord Philipp Auerbachs durch Ueber-dosis von Schlaftabletten.
- 18. BenGurion fordert Araber zum Friedensschluß
- 19. Azzam, Generalsekretär der Araberliga, weist
- israelisches Angebot zurück.
 20. Der erste SPD-Versitzende Dr. Kurt Schuma-cher stirbt än einer akuten Kreislaufstörung.
 23. Cecil Weir zum Leiter der britischen Mission bei der Montanbehörde ernannt. Vierte Deutschlandnote der Sowjets, erneut für so-fortige Konferenz, Wahlen erst 3. Punkt der Tagesordnung, Deutsche sollen Wahlen selbst
- 26. Erster Atlantikflug hin und zurück an einem
- 27. Abschluß der deutsch-israelischen Wiedergut-
- machungsverhandlungen im Haag. 28. Zorin löst Malik als UN-Chefdelegierier der

SEPTEMBER

- 1. Bundesregierung übernimmt anstelle der Besatzungsmächte Kontrolle des Reiseverkehrs an den Grenzen.
 4. Graf Sforza gestorben.
 6. Jordanischer Protest in Bonn gegen Wieder-gutmachung an Israel.
 7. General Nagib übernimmt Regierung Aegp-tens.
- 7. Bundesrepublik begeht nationalen Gedenktag aus Anlaib des dritten Jahrestages ihrer Grün-
- Deutsch-israelisches Abkommen in Luxemburg unterzeichnet. Montanparlament tritt in Straßburg zussammen.
 Spaak Prüsident des Montanparlaments.
 Verhandlungen des UN-Kriegsgefangenenausschusses gescheitert.
- Amerikaner entziehen sowjetischer Militärmission in Frankfurt die Aufenthaltserlaubnis.
 Dänischer Außenminister Kraft Vorsitzender des Atlantikrats. Beratende Versammlung des Europarats lehnt Behandlung der Saar-
- frage ab. 17. Französische Kommunistenführer Marty und Tillon gemaßregelt. — Eden nach Jugoslawien. Bundestagspräsident Ehlers empfängt Volks-kammer-Delegation zur Entgegennahme eines Schreibens an den Bundestag.
- 19. Britischer Verteidigungsminister Alexander bei Adenauer. 21. Italiens Ministerpräsident und Außenminister
- de Gasperi zu einem Staatsbesuch in Bonn. Vierte Deutschlandnote der Westmächte in
- Moskau überreicht, Wahlen müßten I. Punkt der Tagesordnung sein, Friedenskonferenz selbst erst nach Wahlen, Sowjetmission in Tokio kehrt in die Sowjetunion zurück. — Ablehnende Antwort Per-siens auf brilisch-amerikanische Vorschläge zur Beilegung des Oelkonflikts. Dortmunder SPD-Parteitag wählt Erich Ollen-
- hauer zum neuen Parteivorsitzenden und Wil-heim Meilles zu seinem Stellvertreter. Europarat billigt Verteidigungsresolution (alle haben gleiches Recht auf Verteidigungt). Zehnprozentiger Zuschlag auf Altbaumleten
- tritt in Kraft. Europarat nimmt Eden-Plan für engere Zu-sammenarbeit mit anderen europäischen Organisationen an.

OKTOBER

- 1. Sowjetnote an Dänemark gegen atlantische
- Stützpunkte.
 3. Erster britischer Atombombenversuch auf Montebello-Insein.
- Moskauer Kongreil der Kommunistischen Partei der Sowjetunion eröffnet, beschließt am 13. 10. Auflösung des Politbüros.
 Hessischer Ministerpräsident Zinn gibt Landtag Aufdeckung einer Geheimorganisation be-kannt, an der Vorstandsmitglieder des Bundes Deutscher Jugend beteiligt seien.
- 16. Persien bricht Beziehungen mit Großbritan-
- DGB-Bundeskongreß wählt Walter Freitag zum neuen Vorsitzenden des Deutschen Ge-
- werkschaftsbundes. Saar-Exposé Adenauers in Paris überreicht. Herriot und Daladier gegen EVG. — Zweiter Kongreß der sozialistischen Internationale in
- Mailand eröffnet.
- Beginn einer Kriegsgefangenen-Gedenkwoche mit Ansprache des Bundespräsidenten.
 Alarmzustand in Kenia wegen Mau Mau-
- Terror.

 23. Bundesverfassungsgericht erklärt Sozialistische Reichspartei für verfassungswidrig. SRP muß aufgelöst werden. Bundes- und Landtagsmandate fallen ersatzlos fort.

 24. Marty aus Politburo der KPF ausgeschlossen.

 25. Versuch einer gemeinsamen deutsch-französischen Saarerklärung gescheibert.

 26. Wahlen in Polen (Einheitsliste).

 28. Industriegewerkschaft Bergbau verlangt von acht auf siebeneinhalb Stunden verkürzte Unteriagearbeitszeit.
- tertagearbeitszeit. 28. Regierungskrise in Oesterreich beigelegt. — Bevan-Gruppe in der Labour Party löst sich

29. Frankreich zu Verhandlungen mit dem Saarland über Aenderung der Konventionen bereit. NOVEMBER

- Letzte britische Diplomaten verlassen Persien.
 Schweden beschließt eigene Vertretung bei
- Montanunion. 4. Eisenhower zum neuen USA-Präsidenten ge-
- Wantt.
 Tito zum Generalsekretär des "Bundes der Kommunisten Jugoslawiens" wiedergewählt.
 Israela Stantspräsident Chaim Weizmann ge-storben. Amerikanischer Gewerkschafts-führer (CIO) Philip Murray gestorben.
 Lie kündigt Rücktritt als UN-Generalsekretär
- 12. Araberliga stellt Abbruch der Wirtschaftsbe-
- ziehungen mit der Bundesrepublik für den Fall in Aussicht, daß Wiedergutmachungsab-kommen mit Israel ratifiziert wird. 18. Bundestag fordert die Saarbevölkerung zur Wahlenthaltung oder zur Abgabe ungültiger Stimmen auf. 29. Prager Schauprozefl gegen 14 führende Kom-
- munisten beginnt. 20. Ein Schiedsausschuß der Saargewerkschaften schließt Paul Kutsch aus.
- schließt Paul Kutsch aus.

 22. FDP-Parteitag bestätigt Franz Blücher als ersten Vorsitzenden der Partei.

 26. Jugoslawien fordert Abberufung des ungarischen Geschäftsträgers, nachdem Ungarn zuvor die Abberufung des jugoslawischen Geschäftsträgers gefordert hatte.

 27. Elf Todesurteile im Prager Schauprozeß. Englisches Unterhaus beschließt Reprivatisierung von Stahl und Eisen.

 29. Papst Plus gibt bevorstehende Ernennung von 24 neuen Kardinälen bekannt.

 30. Das Saarland wählt einen neuen Landtag der
- Das Saariand wählt einen neuen Landtag, der von der Bundesrepublik nicht anerkannt wird. Ergebnis: Wahlbeteiligung 53 Prozent mit 24 Prozent ungültiger Stimmen. Christliche Volkspartei erhält 54,7 Prozent (29 Sitze), So-zialdemokratische Partei Saar 32,4 Prozent (17), Kommunistische Partei 9,4 Prozent (4) und Demokratische Volksoartei 3,3 Prozent (6). Demokratische Volkspartei 3,3 Prozent (0).

DEZEMBER

- 3. Prager Urteile vollstreckt. Elf Verurteilte hin-
- Prager Oriene vollstreiten gerichtet.
 Der deutsche Bundestag beginnt die Beratung des EVG- und des Deutschlandvertrages.
 US-Hochkommisser Donnelly wird abgelöst.
 Regierungskoalition beschließt, beim Bundesverfassungsgericht Verfassungskage einzureichen, um feststellen zu lassen, ob die deutschaltlierten Verträge mit einfacher Mehrheit
- rabschiedet werden können. Dritte Lesung der deutsch-alliierten Verträge wird bis zum nächsten Jahr ausgeseizt. Mit 218 gegen 164 Stimmen stimmt der Bun-destag in einer Nachtsitzung in zweiter Le-sung den deutsch-alliierten Verträgen bei vier
- Enthaltungen zu.

 6. Streik im graphischen Gewerbe.

 9. Bundesverfassungsgericht erklärt Heuss-Gutachten für verbindlich.
- Unruhen in Tunesien forderten 51 Todesopfer.

 10. Bundespräsident Heuss zieht seinen Antrag
 auf Erstattung eines Gutachtens beim Bundesverfassungsgericht zurück. Streik im graphischen Gewerbe teilweise beendet, Zeitungen
- erscheinen wieder.

 11. Bundestag beschließt einstimmig Erhöhung der Grundrenten um fünf DM monatlich.

 12. SPD stellt Mißbilligungsantrag gegen Aden-15. 82 Tote bei Meuterel im koreanischen Kriegs-
- gefangenenlager. 16. Hilferuf des französischen Außenministers Schuman an NATO um Unterstützung im In-
- dochinakrieg.

 17. Ministerpräsidenten der deutschen Bundesländer sprechen sich auf einer Konferenz in Stuttgart für eine Verbreiterung der parlamentarischen Grundlagen der Bundesregierung aus. Belgrad bricht Beziehungen zum Vatikan ab.

 18. Gespräch zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem SPD-Vorsitzenden Erich Ollenhauer. Die Arbeitslosenzahl im Bundesgebiet hat sich in der ersten Dezemberhälfte um 268 000 erhöht.
- biet hat sich in der ersten Dezemberhalite um 268 000 erhöht.
 Ostberliner "Slansky-Prozeß" angekündigt.
 Stalin wurde 73 Jahre alt.
 Französische Regierung Pinay demissioniert.
 Bundesarbeitaministerium blüst die Auszahlungen der Rentenerhöhung wieder ab.
 Stalin erklärt sich in einem Interview mit der
 "New York Times" bereit, mit Eisenhower
 zusammenzutreffen und an der Beendigung
 des Koreakonfliktes mitzuwirken.
 Der Nordwestdeutsche Rundfunk eröffnet den
 ersten regelmäßigen tiglichen Fernsehdienst
 - ersten regelmäßigen täglichen Fernsehdienst der Bundesrepublik.